This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

38 9 10

Digitized by Google

Digitized by Google

38 9 10

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

REISE

DURCH EINIGE

WESTLICHEN UND SÜDLICHEN

PROVINZEN ENGLANDS

VON

Dr. G. F. A. WENDEBORN.

ERSTER BAND.

HAMBURG
BEI BACHMANN UND GUNDERMANN
1 7 9 3.

23

Digitized by Google

Rure morans quid agam, respondeo haecce rogatus.

MART.

239

Digitized by Google

VORREDE.

Wie ich im verwichenen Jahre, gegen das Ende des Sommers, London auf einige Wochen verliefs, um eine kleine Erhohlungsreise aufs Land zu thun, war ich im Geringsten nicht gewillet etwas davon drucken zu lassen. Nach meiner Rükkunft schrieb ich einen freundschaftlichen Brief an einen meiner Freunde in Deutschland, der nie in England gewesen, und gab ihm eine kurze Nachricht von meiner gethanen Reise. In seiner Antwort

Digitized by Google

bezeugte er viel Vergnügen über den Inhalt dessen was ich ihm geschrieben hatte, und bat mich sehr, sowol in seinem eigenen, als auch im Namen anderer Freunde, ihm eine etwas umständlichere Nachricht davon mitzutheilen, die er in eine der vielen Zeitschriften, womit sich das lesende, deutsche Publicum, die Zeit zum Theil vertreibt, einzurücken wünschte. Meine Neigung seinem Anliegen Gehör zu geben, war nicht sehr gros. Gleichwol nam ich mein Tagebuch, welches ich während der Reise gehalten, zur

Digitized by Google

Hand und übersah es. Der Versuch den ich machte, das Aufgezeichnete in mehrere Ordnung zu bringen, und ihm, bei einiger Muſse, die Gestalt etwas umständlicherer Briefe zu geben, brachte eine weit gröſsere Anzahl von Bogen hervor, als ein Aufsaz für eine Zeitschrift erlaubte; und ich entschloſs mich nun, das was ich aufgesezt hatte, so erscheinen zu lassen, als es jezt dem Leser in die Hände geräth. Der Gedanke daſs ich mit der Bekanntmachung dessen was diese Bogen enthalten, vielleicht denen einen kleinen Dienst erweisen mögte, die sich von

Digitized by Google

manchen Dingen welche England betreffen, gerne etwas näher zu unterrichten wünschen, hatte einigen Einfluſs in meine Entschlieſsung. Es kam mir, indessen, dabei gar nicht in den Sinn, zum Vergnügen der Müssigen, einen Roman zu schreiben, und die thörigten Vorstellungen derer zu bestärken, die, weil sie nicht besser wissen, oder wissen wollen, England für das europäische Eldorado, und seine Einwohner für Halbgötter halten; nein, Wahrheit, so wie ich sie zu entdecken glaubte, war das Augenmerk meiner Beobachtungen.

Digitized by Google

Die hin und wieder eingewebten Unterhaltungen und Unterredungen, in den mancherlei Gesellschaften, in welchen ich mich, während meiner Reise, befand, sind darum von mir nicht weggelassen, weil sie zur Kenntnis des Landes und seiner Einwohner das Ihrige beitragen. Sie können als einzelne Züge angesehen werden, die in das Sittengemälde, und in den Character der Nation gehören, welche der Kenner der Menschen, so wie der moralische Zeichner, zu benutzen wissen wird.

Digitized by Google

Ob ich für meine Arbeit einen kleinen Dank von meinen Lesern, und ob mein Freund dergleichen von mir, für seine Ueberredung, erhalten mögte, muſs ich der Zeit zur Entscheidung überlassen.

London, im Herbstmonate, 1792.

Digitized by Google

Inhalt
des ersten Bandes.

Erster Brief.

Veranlassung der Reise. Ueber das Reisen in England überhaupt. Schicksal und Behandlung der Pferde. Umwerfen auf den Heerstrafsen. Vornemste Ursach davon. Gröfsere Sicherheit des Reisens in Frankreich. Krümmungen der englischen Heerstrafsen. Dadurch wird das Reisen gewissermafsen kostbarer. Vergleichung der Kosten und Bequemlich-

Digitized by Google

keiten eines Reisenden in Frankreich und England. Reisen zu Fuſs und in den Landkutschen. Beste Arten in England zu reisen. Ueber den morösen Charakter der Engländer. Seite 2

Zweiter Brief.

Abfahrt von London. *Kenſington*. *Hammerſmith*. *Hounslow*. *Highwaymen* oder Straſsenräuber. Anecdote von einem. *Slow*. Vermehrung der Reisegesellschaft. Bemerkungen über *Stage-coaches*. *Salthill*. *Maidenhead-thicket*. Hirschjagden. *Maidenhead*. Frühstück bei den Engländern. Seite 37

Dritter Brief.

Grafschaft *Berks* oder *Berkſhire*. Landhäuser. Geschichte eines Selbstmordes. *Reading*. Pferderennen. *New-*

Digitized by Google

bury. Art der Bewirthung der Reisenden. Reisegesellschaft. *Donnington - caſtle*. Grafschaft *Wilts* oder *Wiltſhire*. Zustand des Landvolcks. Schicksal und Veränderung der Namen mancher englischen Oerter. Hospital für Predigerwitwen zu *Frogsfield*. Der Wald *Savanac*. *Marlborough*. Prächtiger Gasthof. *Caſtle - Inn*. Noch etwas von der unbarmherzigen Behandlung der Pferde. Ein sonderbar angelegtes Lusthaus. *Marlborough - downs*. Heldenhügel. *Grey - weathers*. *Devizes*.

Seite 83

Vierter Brief.

Ankunft zu *Bath*. Gasthof und Bewirthung. *Boarding - houſes*. Die Lage der Stadt. *Pump - room*. Mineralisches Wasser. Bäder. Schilderung der Gesellschaft des *Pump - room's*.

Digitized by Google

Tradition über die Entdeckung des Gesundbrunnens. Alterthümer. Eine dadurch veranlaſste Anmerkung. Schilderung der Lebensart zu Bath.

Seite 131

Fünfter Brief.

Baugeist zu *Bath*. Steinbrüche und Beschaffenheit der Steine daselbst. Vornemsten Gebäude und öffentlichen Plätze. Gedanken wozu der Anwachs so vieler neuen Häuser Veranlassung giebt. Schauspieler. Theater. Theure Lebensart. Buchläden und Lesegesellschaften darin. Bath kein Ort für die Wissenschaften und Künste. Kirchlicher Zustand daselbst. Cathedrale. Abgeschmaktes Geläute. Pluralität. Gabriels Modecapelle.

Seite 167

Digitized by Google

Sechster Brief.

Reise nach Bristol. Beweis der guten Wirkungen des Gesundbrunnens zu Bath. Landsitz eines gewesenen berühmten Wundarztes. Anecdote vom verstorbenen *Lord Chesterfield*. Landsitz eines Quäkers. Ansicht der Stadt Bristol. Ihre Straßen, Miethkutschen, u. s. w. Charakter der Bristoler. *The Bush*, eine berühmte *Taverne* oder Wirthshaus. Schildkrötenfresserei. Etwas über die reisenden Engländer. Seite 202

Siebenter Brief.

Börse zu Bristol. Handlung. Wichtigkeit derselben. Sclavenhandel. Fabriken. Kirche *St. Mary Redcliffe*. Die vorgegebenen Gedichte des Mönchs *Rowley*. Anecdoten vom *Chatterton*. Cathedrale zu Bristol. Denkmal welches *Yorick's Eliza* dar-

Digitized by Google

in errichtet ist. Eine sie betreffende Anecdote. Eine andere. Kirchlicher Zustand zu Bristol. Zustand der Gelehrsamkeit. Theater. Seite 230

Achter Brief.

Hotwell, der Gesundbrunnen bei Bristol. Lage desselben *). Brunnenhaus. Naheliegende Felsen. Schöne Kristalle. Aromatische Kräuter, die zwischen den Felsen wachsen. Fromme, aber ungegründete Gedanken. Nähere Beschreibung des Gesundbrunnens. Beschaffenheit des warmen Quellwassers. Ueber Kranke und Gesunde, die sich bei dem Brunnen einfinden. Ueber den Geschmack der Engländer in gesellschaftlichen Vergnügungen. Das schöne Dorf *Clifton*. Contrast des Reichthums und der Ar-

*) Man sehe die Titelvignette.

Digitized by Google

muth. *Brandon-hill.* Unbesonnenheit einiger Bristolenser Sclavenhändler. *Kingsweston.* Der Berg *Penpold.* Herrliche Aussichten. Seite 280

Neunter Brief.

Abreise von *Bristol.* Reisegesellschaft. Gespräch über die französische Revolution, in Beziehung auf England. Ueber Herrn *Pitts* Politik. Zurükkunft nach *Bath.* Etwas über die englische Erziehung, und die Wahl der Hofmeister für junge Engländer. Seite 293

Zehnter Brief.

Reise nach *Salisbury.* Unzufriedenheit eines englischen Schiffscapitains mit seinem Berufe. Steinbrüche. Lebensart vieler englischen Landgeistlichen. Ueber das Reisen im Für-

Digitized by Google

stenthume. *Wales.* *Salisbury-Plain.* Ankunft zu *Salisbury.* Reise nach *Stone-henge.* Gegend darin dieses Denkmal des Alterthums liegt. Begräbnishügel umher. Was man in einigen angetroffen. Die Art wie sie errichtet worden. Beschreibung von *Stone-henge*, in seinem gegenwärtigen Zustande. Seite 515

Digitized by Google

Erster Brief.

Längstens, bester Freund, hatte ich mir vorgenommen, Bath und Bristol, nebst einigen südlichen Gegenden des Reichs, zu besuchen, und ich habe endlich meinen Entschluss ausgeführt. Schon vor einigen Jahren, lud mich ein vornemer Herr, der England zu sehen hieher gekommen war, ein, ihn auf einer Reise durch einen Theil des Reichs zu begleiten; allein, so gern ich seinen Antrag angenommen hätte, so nöthigten mich doch damals meine Ge-

Digitized by Google

schäfte, denselben abzulehnen; auch kam die Einladung im Winter, einer Iahreszeit darin man eben nicht mit Vergnügen reiset. Iezt war es Sommer und ich war Herr meiner Zeit, so wie über meinen Reiseentwurf. Ich verschlos die Thür meiner Wohnzimmer, und beorderte den Thorhüter des Collegiums, auf dem ich schon seit zwanzig Iahren wohne, Nachfragen die meinetwegen geschehen mögten, zu beantworten, und Briefe, die während meiner Abwesenheit einlieffen, bis zu meiner Rückkunft in Verwahrung zu nemen. So reiset es sich mit leichtem Herzen. Man lässet, mit der Unruhe und dem Lärm Londons, seine gewöhnlichen Geschäfte und Bekantschaften hinter sich; man überlässet sich den Eindrücken, welche Land und Reisen, Abwechselungen von Gesellschaften und Scenen, auf Sinne und Geist machen, in der

Digitized by Google

angenemen Hofnung erholet und mit gestärkter Gesundheit in seine Studierstube zurükzukommen, und alles ungestöret und unberühret, auf der Stelle wiederzufinden, wo man es vor Wochen und Monaten gelassen hatte. Wäre unglücklicherweise, während meiner Abwesenheit, meine Wohnung im Feuer aufgegangen, so hätte die Assekuranz meinen Schaden ersetzen müssen, und einige Papiere und Dinge die mir von Wichtigkeit waren, befanden sich bei einem Freunde, an einem Orte der Feuerprobe hält. Konte mir auf diese Weise, das was ich hinter mir liefs, einige Sorge verursachen? Nein, ich lachte über die Floskel des Horaz, den ich als Gesellschafter mitnam: *post equitem sedet atra cura.*

Es gehen täglich mehrere Postkutschen nach Bath, deren einige schon an demselben Abend daselbst eintreffen. Bedenken Sie,

Digitized by Google

dafs London und Bath hundert und sieben englische Meilen auseinander liegen, welches eine Entfernung von mehr als ein und zwanzig deutschen Meilen ausmacht, die ich innerhalb dreizehn Stunden, ohne grofse Ermüdung zurüklegte. Rechnen Sie von diesem Zeitraume noch zwo Stunden ab, welche Frühstück, Mittagsessen und Umwechseln des Vorspans weggenommen, so werden Sie finden, dafs wir alle Stunden zwo deutsche Meilen gefahren sind, worauf man in meinem Vaterlande, mit den besten Postpferden, wenigstens drei Stunden würde zugebracht haben. Sie werden sagen, dafs es sich, auf solche Weise, sehr angenehm reisen lasse, und ich gebe Ihnen, überhaupt, Recht; allein, wenn ich an die Arbeit und das Schicksal der armen Pferde gedenke, so wird das Angeneme des schnellen Fahrens sehr vermindert. Ein Mensch

Digitized by Google

von einigen Gefühlen muſs traurig werden, wenn er, bei dem Aussteigen aus dem Wagen, den Zustand siehet darin sie sich befinden; er muſs es fühlen, wie sehr die Menschlichkeit dabei ins Gedränge komme. Ich habe oft, bei dem Umspannen, meine Augen wegwenden müssen, wenn ich die Knie dieser armen Geschöpfe habe beben, sie mit schäumenden Schweis bedekt, und auſser Odem gesehen. Ihre Naselöcher sind nun die Hälfte weiter eröfnet als wie sie vorgespannet wurden, und inwendig so feurig roth, als ob das Blut hervor zu brechen im Begrif wäre. Sie können kaum mehr Luft schöpfen und die ganze Höhlung ihres Leibes hat das Ansehen eines Blasebalges der schnell auf und niedergehet. Wie wenig weifs es der Mensch, oder will es wissen, wie unbarmherzig und grausam er gegen die Thiere verfähret! So habe ich oft

Digitized by Google

gedacht, wenn ich den halbbesoffnen Kutscher, ganz gelassen, bei dem Stillhalten, seine lange Peitsche habe über den Wagen hängen und Herrn und Damen aussteigen gesehen, ohne bei dem Zustande der armen Thiere das geringste Mitleid zu äufsern, deren Füfse den ihrigen Arbeit und Ermüdung ersparet haben. Wohl mögen Sie hier ausruffen: so ist ja noch immer das alte Sprichwort wahr „England ist die Hölle der Pferde und der Himmel der Weiber!“ Ia, Freund, es ist beides jezt noch mehr wahr als ehemals; die Gewalt der Weiber und die Verehrung derselben nemen zu, und die Hölle der Pferde wird heifser. Man hat mich versichert, dafs im Durchschnitte, in jeder der vierzig Grafschaften Englands, jährlich, wenigstens tausend Pferde zu Tode gejagt werden, die vor Postkutschen oder Postchaisen lauffen, und überhaupt zum Vor-

Digitized by Google

spanne dienen. In diese vierzig tausend, sind die nicht mit eingeschlossen, welche in dem gebirgigten Fürstenthume Wales, wohin zu reisen es jezt auch Mode wird, aufgeopfert werden. Was mir hiebei als sonderbar vorkomt, ist, dafs man in den südlichen und westlichen Provinzen des Reichs, auf den Weiden und Feldern, fast gar nichts wahrnimt, was den Anschein von Pferdezucht hätte. Die nördlichen, besonders Yorkshire, versorgen den Ueberrest des Reichs, mit dem gröfsten Theile der erforderlichen Pferde. Ich habe mich an mehrern Orten, und in mehrern Grafschaften, bei dem Umwechseln des Vorspanns, erkundiget, wie lange sie wol zu solcher unbarmherzigen Arbeit gebraucht werden könnten? und man hat mir fast einmüthig geantwortet, selten länger als zwei, höchstens drei, Jahre. Alsdenn ster-

Digitized by Google

ben sie, oder müssen, weil sie zu allem untüchtig sind, um ihr Futter zu ersparen, getödtet werden. Es mag seyn dafs manche etwas länger als die erwähnte Zeit aushalten; aber ich habe Ursach zu glauben, dafs ihre Anzahl nicht gros seyn kan. Man siehet es den Pferden an, die vorgespannet werden, dafs sie die schönsten in ihrer Art gewesen, und manche es noch sind; dafs jedes derselben, an die dreifsig und mehrere Pfunde Sterling gekostet hat; allein, der Preifs rettet sie nicht von frühem Untergange. Die welche Postwagen, entweder allein, oder in Verbindung mit andern, anlegen, welches jeder thun mag, rechnen so: ein Pferd welches dreifsig oder vierzig Pfund gekostet hat, verdienet innerhalb zwei Iahren, durch sein Rennen auf der Heerstrafse so viel, dafs es die gemeldete Summe und die Unterhaltungskosten, mit

Digitized by Google

zehn Procent Profit, wieder einbringt, es ist daher kein Verlust, wenn es alsdenn umkömt. Sie haben ihr Capital mit ansehnlichen Procenten zurük, das ist genug; sie kaufen ein anderes, um es wie das vorige zu benutzen und es tod zu jagen. Was gehet diese Barbaren die Menschlichkeit und Barmherzigkeit gegen die Thiere an! Man könte freilich den Pferden das Leben länger erhalten und ihnen grofse Erleichterung verschaffen, wenn man die Stationen kürzer machte, und sie also öfter umwechselte. Neun bis zehn englische Meilen, wären, für ein solches entsezliches Rennen, eine hinlängliche Entfernung; allein, um des Geitzes und um des Ersparens willen, werden die Pferde selten unter funfzehn bis siebenzehn Meilen umgespannet, ja es giebt Stationen von mehr als zwanzig. Die armen Thiere sind zu ihrer Arbeit so gewöh-

Digitized by Google

net, dafs, wenn sie nur merken dafs der Kutscher den Bock besteigt und auf das Fufsbret tritt, sie oft schon im vollen Trabe davon gehen, welches, wenn der Kutscher seinen Sitz noch nicht gehörig genommen, oder die Zügel seiner vier Pferde noch nicht völlig in den Händen hat, zu Zeiten Unglück erzeuget. Es gehet ohnehin viel dergleichen vor, und man hat Ursach sich zu wundern, dafs auf so schönen Wegen als die englischen sind, dennoch so oft umgeworfen wird, und Reisende Arm und Bein brechen, oder gar ihr Leben verlieren. Fast wöchentlich höret oder lieset man von solchen Vorfällen. Besonders sind die neuangelegten königlichen Postkutschen, *Royal Mail-coaches*, die mehrentheils des Abends vor dem grofsen Posthause in London abgefertiget werden, und die Nacht hindurch, mit entsetzlicher Geschwindigkeit auf den

Digitized by Google

Heerstrafsen laufen, diesen Zufällen bisher unterworfen gewesen. Sie sind viersitzige, schön aussehende und bequeme Wagen; allein, ich bekenne, dafs es mir noch immer bedenklich vorgekommen, mich denselben anzuvertrauen; überdem will man auch lieber, um Land und Gegenden zu sehen, bei Tage als bei Nacht reisen. Leute die um des Gewinstes willen, und in Geschäften, die Heerstrafsen befahren, bekümmern sich freilich um die Gegenstände am Wege wenig, und für diese ist dergleichen Fuhrwerck wohl genug. Die Ursachen warum man in England so viel vom Umwerfen auf den ebensten Heerstrafsen höret, sind indessen mancherlei. Das schnelle Fahren, die Nachläfsigkeit der Kutscher und Postillione, so wie auch der alberne Stolz dieser Menschen, um ihre Geschicklichkeit und ihren Muth zu zeigen, gehören vorzüglich

Digitized by Google

hieher, und mancher erfähret auf einer englischen Reise ein Unglück, daran er lange, wo nicht seine gantze übrige Lebenszeit, zu denken hat. Auf dieser lezten Reise, wie ich Bath verliefs, stieg ich in den Wagen und bemerkte, dafs der Kutscher Beulen am Kopfe, ein geschwollenes Bein und eine lahme Hand hätte; einer meiner Reisegefährten, ein Schifscapitain, hinkte ebenfals. Wie wir in der Folge, in der Kutsche, etwas gesprächiger wurden, äufserte ich meine Verwunderung, dafs ein Kutscher wie der unsrige, der mit Mühe den Bock ersteigen könne, und eine Hand mit einem Schnupftuche umwunden habe, vier muntere Pferde zu regieren unternäme. O, erwiederte der Capitain, es ist heute das erste Mal dafs er wieder fähret. Der Schurke hat den Wagen, darin ich mich damals auch befand, am hellen Mittage,

Digitized by Google

auf ebener Strafse, umgeworfen. Er selbst flog durch den Schwung der Kutsche, mit einem andern der neben ihm safs, fünf Schritte weit, vom niedergestürzten Bocke. Er ist mit einer Quetschung am Beine, am Kopfe und am Arme abgekommen, aber sein Gefährte hat drei Ribben zerbrochen, und liegt, vom Blutsturze entkräftet, mit weniger Hofnung sein Leben davon zu tragen, noch in dem Dorfe darin sich das Unglück ereignete. Es waren unserer drei im Wagen, davon der eine am Gesichte sehr beschädiget ward und sich in Gefahr befindet ein Auge zu verlieren; ich selbst erhielt eine Quetschung am Fufs, von der ich noch nicht wieder hergestellet bin; aber eine Frau, die bei uns war, ist unbeschädigt davon gekommen. Wie wir hernach durch das Dorf kamen, wo sich dieser schlimme Vorfall zugetragen hatte,

Digitized by Google

zeigte er mir den Ort, wo die Kutsche umgeworfen ward, die, wie er mir erzehlte, durch den heftigen Umsturz, in der Mitte durchgebrochen, und das Tuch womit sie ausgeschlagen war, zerrissen wurde. Die Heerstrafse war, da wo es geschehen, die ebenste von der Welt; allein der Kutscher, der vor einem Wirthshause, um Briefe abzugeben, still gehalten, und seine Kunst schnell zu fahren hatte zeigen wollen, bewerckstelligte das Umstürzen des Wagens, durch den grofsen Schwung den er demselben gab, wie er um ein einzeln liegendes Bauerhaus, wo die Heerstrafse einen rechten Winkel macht, sich plözlich wenden wolte. Ich habe Ihnen, lieber Freund, diesen Vorfall unter andern darum umständlich erzehlet, damit Sie es sich erklären können, wie auf so schönen und grofsentheils sehr ebenen We-

Digitized by Google

gen als die englischen sind, sich so manche Vorfälle dieser Art ereignen können, welches mir selbst anfänglich unbegreiflich schien. Daſs die Kutschen oben auf dem Deckel, oder wie man es in Frankreich nennt, auf der Imperiale, vielfältig so sehr mit Menschen beladen sind, trägt auch sehr vieles dazu bei. Durch einen einigermaſsen starken Schwung, verlieret der Wagen gar leicht das Gleichgewicht, und stürzet da um, wo sich dergleichen nicht würde ereignet haben, wenn der Deckel nicht so stark wäre besezt gewesen. Sehr oft siehet man wohlangezogene Weiber darauf, welche in ihrer anscheinend gefährlichen Situation, die Verwunderung eines Fremden erwecken, der dergleichen nie zuvor gesehen hat. Durch eine vor ein paar Iahren gemachte Parliamentsacte, ist, wegen des häuffigen Unglücks, welches die

Digitized by Google

Ueberladung des Oberntheils des Wagens veranlasset hat, die Zahl der auswendig Reisenden, oder *Outside passengers*, auf sechs gesezt worden, nemlich vier auf dem Kutschendeckel, und zween neben dem Kutscher auf dem Bocke; allein, es wird, so wie bei unzählig vielen andern guten Gesetzen, schlecht darauf gehalten. Doch begegneten wir auf dem Wege nach Bath, einer Postkutsche, an einem Schlagbaume wo das Wegegeld entrichtet werden mufs, die anstatt sechs Aufsenpassagieren, siebeu hatte, worauf der Zolleinnehmer den Kutscher nöthigte, ehe er ihn durch den Schlagbaum liefs, einen absteigen zu lassen, und fünf Schillinge Strafe, nach der Parliamentsacte, zu entrichten. Wie wenig indessen auf diese Verordnungen gehalten worde, oder die Reisenden selbst, denen daran gelegen seyn sollte, sich darum

Digitized by Google

bekümmern, siehet man auf allen Heerstrafsen. Bei meiner Anwesenheit zu Bath kam unter andern die Postkutsche von Portsmouth, eines Abends, um neun Uhr, an, und ging noch von da bis Bristol. Sie hatte nicht weniger als zwölf abgedankte Matrosen, als Aussenpassagiere, davon die meisten betrunken waren. Die Herrn und Damen welche in der Kutsche reiseten, blieben alle in Bath, und der Kutscher schlug vor, dafs einige der Matrosen, um das Gleichgewicht des inwendig ledigen Wagens zu erhalten, sich in denselben setzen mögten. Es ging drolligt genug zu, ehe dieses Arrangement gemacht werden konte. Die Meisten wolten lieber, wie sie sich in ihrer Schifssprache ausdrükten, auf dem Verdeck bleiben, und es hielt schwer einige zu bereden, *in the hold* oder den Untertheil des Schiffs, wie sie die Kutsche

Digitized by Google

hiefsen, zu gehen, um wider Willen als Ballast zu dienen, und der Aussicht vom Verdeck beraubt zu seyn, ob es gleich sehr finster war. Sie sehen also, wie wenig auf das Gesez zur Einschränkung der Zahl der Aufsenpassagiere gehalten werde, und wie viel Unglück daraus entstehen müsse, theils um das Umwerfen der Kutschen zu befördern, theils um die Anzahl derer die dabei leiden zu vermehren.

Ich bin durch einen grofsen Theil Frankreichs gereiset, und ich mufs gestehen, dafs so auffallend es auch manchem auswärtigen, thörigten, Verehrer Englands dünken mögte, mir doch das Reisen dort viel angenemer, sicherer und vorzüglicher vorkömt. Meine Gründe sind folgende. Zuerst sind die Heerstrafsen in Frankreich grade, nach der Linie, gezogen; in England sind sie krum, und wenden sich oft

Digitized by Google

in Winkeln, und allen Arten gebogener Linien. Man kan sicher annemen, dafs ein Ort der, nach den gemessenen Meilen der gewöhnlichen englischen Heerstrafsen zu rechnen, zehn Meilen auseinander liegt, nach der Wahrheit nur acht, oft weit weniger, von demselben, in grader Linie, entfernt ist. Diese Beobachtung zu machen, habe ich vielfältig Gelegenheit gehabt, und besonders während dieser lezten Reise von mehr als dreihundert Meilen. Noch mehr; ich habe sorgfältig angemerkt, da ich immer bei Tage reisete, ob die Krümmungen des Weges, durch das Lokale der Gegend nothwendig wurden, und habe, in den meisten Fällen, gefunden, dafs es nicht so war, sondern dafs der Weg gröstentheils immer grade aus, nach der Linie, hätte gehen können. Vorurtheile, Kosten, Intriguen, und theure Parliamentsacten, um

Digitized by Google

neue Heerstrafsen, durch das Eigenthum von Privatpersonen, anzulegen, die für das allgemeine Beste nichts, selbst nicht für baare Bezahlung und billige Entschädigung, thun wollen, haben unter den Engländern noch immer so viele Wirkung gehabt und so viele Hindernisse erweckt, dafs aus einem so nützlichen Unternemen, die Wege abzukürzen, die Arbeit der armen Pferde zu erleichtern, und den Reisenden Zeit und Kosten zu ersparen, bisher noch nichts geworden ist, und sobald auch nichts werden dürfte. Es hält schwer Leute von alten Vorurtheilen und Herkommen abzubringen. Die welche Postpferde und Postwagen halten, gewinnen durch die Krümmungen der Wege viele Meilen wofür sie bezahlet werden; der Finanzminister thut ein Gleiches, durch die Auflage auf die Postpferde, wofür auch nach den Meilen

Digitized by Google

bezahlet wird; die Wirths- und Bierhäuser haben ihren Vortheil dabei ebenfals, so wie die Pferdehändler, weil die Pferde desto geschwinder zu Tode getrieben werden. Wie oft habe ich mich, auf Reisen in England, gewundert, dafs man, selbst um des Ackerbaues und des Gewinstes willen, die Heerstrafsen nicht grade mache. Wenn zween Orte, in einer fruchtbaren Gegend, nur drei Meilen auseinander liegen, und man gleichwol ohne die geringste lokale Nothwendigkeit, blos des Herkommens wegen, eine krumme und sich oft wendende Heerstrafse von vier Meilen bereisen mufs, um von einem Orte zum andern zu kommen — ist es denn nicht der Mühe werth, den Weg abzukürzen, um dadurch einen Strich fruchtbaren Landes zu gewinnen, der eine Meile lang und wenigstens funfzig Fufs breit ist? Wer mit

Digitized by Google

der Geschichte der Vorurtheile, der Trägheit, der Blindheit und des falschen Intresse der Menschen nicht näher bekant ist, wird es sich nie aufklären können, wie es möglich sey, dafs die Regierung eines Landes überhaupt, und Dorfschaften insbesondere, durch den Eigennuz nicht aufgefordert werden, auf solche Dinge Aufmerksamkeit zu wenden, und das allgemeine sowol als das Privatbeste zu befördern. Die Einwendung, dafs krumme und schlängelnde Wege weit angenemer sind, und das Auge mehr vergnügen, als die graden, gilt bei mir nichts. Wenn es auf Spazierfahrten und auf blofse Vergnügungsreisen ankomt, so stimme ich vollkommen mit ein; allein, öffentliche Landstrafsen sind zur Bequemlichkeit und zum geschwinden Fortkommen solcher, die in Geschäften und mit Absichten reisen; sie sind zur Fortschaf-

Digitized by Google

fung von Dingen und Lasten bestimmt, die so bald als möglich, und mit so wenigen Kosten als seyn kan, in der kürzesten Entfernung von einem Orte zum andern gebracht werden sollen. Dazu sind grade Wege nöthig, und die krummen englischen Heerstrafsen, dienen überdem den Strafsenräubern zu ihren bösen Absichten sehr vorzüglich, da sie, wenn sie zu Fufs oder auf Englisch *Footpads* sind, aus den Hecken, an einsamen Wendungen, die Reisenden desto unbemerkter überfallen, und hernach desto leichter entkommen können. Dieser Vorwurf, den man den englischen Landstrafsen macht, ist um so viel wichtiger, da es um ihre Sicherheit so mislich stehet, und, in diesem Stück, für die Reisenden nicht halb so gut gesorget ist als in Frankreich. Ich gebe ferner, aus der Erfahrung, dem Reisen in Frankreich, mit den Diligen-

Digitized by Google

cen, darum den Vorzug vor den englischen Diligencen oder, wie man sie nennen mag, Postkutschen, weil man dort angenehmer, wohlfeiler, gesellschaftlicher, und dennoch fast eben so geschwinde reiset. Die folgende Vergleichung, wird dieses vermutlich näher beweisen. Ich bin unter andern von Paris bis Lion gefahren, und für die hundert französischen Lieues, welche dreihundert englischen Meilen gleich sind, habe ich hundert Livres, oder vier Guineen bezahlet. Hierin waren Mittags und Abendessen, so wie Nachtherberge mit eingeschlossen, und die ganze Reise, Trinkgelder und andere kleine Ausgaben mit eingerechnet, mogte mir auf hundert und zehn Livres zu stehen kommen. Wir waren vom Montage, sehr früh, bis Donnerstags Nachmittage unterweges, trafen aber immer zwischen acht und neun Uhr, oft früher,

Digitized by Google

bei Tage, weil es im Heumonate war, in unserm Nachtquartiere ein, wo wir fast immer ein gutes Abendessen und gute Betten antraffen, die wir gemeiniglich um vier Uhr Morgens wieder verliefsen, um unsere Reise fortzusetzen. Ich kan, im Durchschnitte rechnen, dafs wir täglich achtzig englische Meilen reiseten, und jeder Tag etwa sieben und zwanzig Livres, oder nicht völlig zwei und zwanzig Schilling-Sterling an Reisekosten erforderte. Die einzige Tagereise von London bis Bath, kostete mir dagegen über vierzig Schillinge, oder mehr als zwölf Thaler nach deutschem Gelde, und beinahe doppelt so viel als ein Tag der französischen Reise nach Lion. Gleichwol habe ich im Geringsten nicht mehr verzehret, als jeder meiner übrigen englischen Reisegefährten. Der Tisch den man in Frankreich unterwegs antrift, und

Digitized by Google

der mit in die Reisekosten, die man vorher auf dem Bureau bezahlet, eingerechnet ist, kan keinesweges schlecht, zumal auf der Route durch Champagne und Bourgogne, genant werden; er übertrift das was man von dieser Art in England antrift bei weitem, wo man für zwei Gerichte, die gemeiniglich elend zurecht gemacht sind, den Wein ungerechnet, dreimal so viel bezahlen muſs, als in Frankreich an einer Wirthstafel, die mit acht und mehr Gerichten beseczt ist, und wo der Wein nicht besonders gerechnet wird, der gleichwol als Tischwein, wenigstens in Champagne und Bourgogne, sehr gut war. Dagegen ist der sogenante Portwein, den man in den englischen Wirthshäusern antrift, oft schlechtes, verfälschtes, ja vielleicht in England gemachtes Zeug, und es wird gleichwol für eine Bouteille eine halbe Krone, oder

Digitized by Google

drei französische Livres gefordert. Ich werde, in der Folge meiner Erzehlung, Gelegenheit haben, diese Punkte noch öfters zu berühren, und Sie werden daraus sehen, wie sehr meine Landsleute, die von heifser Begierde brennen, das bis zum Abgeschmakten gerühmte England zu besuchen, nöthig haben sich reichlich mit Gelde zu versehen, und noch obenein ein grofses Maafs der Selbstverleugnung mitzubringen, wenn sie etwa gutes Essen und guten Wein lieben, oder allenfals in Wärme gerathen, wenn sie ihre Rechnungen in Wirthshäusern empfangen, und gleich, bei dem ersten Anblicke derselben, gewar werden, dafs die Billigkeit darauf nicht die Zahlen geschrieben. Die englischen Wirthe sind mit derselben nicht mehr bekant, als die in andern Ländern; ja, viele unter ihnen verstehen

Digitized by Google

sich so gut auf das Anschreiben als die holländischen.

Man kan in England auf mancherlei Art reisen. Es ist nicht sehr gewöhnlich dergleichen zu Fuſs zu thun, wiewol es zuweilen wol geschiehet, und ich glaube daſs die meisten Schottländer, die hernach oftmals, ihr sogenantes Glück, bald und reichlich, auſserhalb ihrem Vaterlande machen, zu Fuſs aus Norden nach Süden wandern. In meinen Augen lieſse sich kein Land, leichter und angenemer zu Fuſs bereisen, als England; so gut, und noch besser als die Schweitz: allein, es ist nicht Mode. Wer nicht zu Pferde, oder im Wagen, vor die Wirthshäuser, geritten oder gefahren, komt, wird sich weder von den Wirthen noch den Aufwärtern, eine günstige und höfliche Aufname verſprechen dürfen. Vorneme und Reiche, reisen ent-

Digitized by Google

weder in ihren eigenen Wagen mit vier Postpferden, oder in Postchaisen blos mit zweien bespannet. Beides ist eine theure Art zu reisen, und wer sich auch nur des leztgedachten Fuhrwerkes bedienet, kan sicher rechnen, dafs ihm jede englische Meile, die er in sieben oder acht Minuten fähret, auf sechzehn Pence, oder nach deutschem Gelde auf zehn Groschen, ohne Zehrungskosten, zu stehen kommen werde. Funfzig Meilen, welche zehn deutschen gleich sind, werden also mehr als drei Guineen, oder zwanzig Reichsthaler, an blofsem Postgelde kosten. Um deswillen ist die gewöhnlichste, und zugleich sehr anständige Art zu reisen die, sich der regulairen Postkutschen zu bedienen. Ehemals pflegte man sechs Personen, auf eine sehr unangeneme Art, in dieselben einzupacken; allein, seit ein paar Jahren, haben

die meisten Eigenthümer derselben, die Anzahl auf vier eingeschränkt, welches unendlich bequemer ist, und verursacht, dafs man den etwas erhöheten Preis, der nun gefordert wird, mit gutem Willen bezahlet. Man mag rechnen, dafs man auf diese Weise drei Pence für die Meile zu entrichten hat, statt sechzehn in einer Postchaise. Die welche oben auf der Kutsche, oder auf dem Bocke fahren, bezahlen nur die Hälfte, und haben noch obenein den Vortheil, dafs man ihnen für die Mahlzeiten, die in den Wirthshäusern, zur bestimten Zeit da die Kutsche erwartet wird, angerichtet sind, gemeiniglich nur die Hälfte von dem abfordert, was die bezahlen müssen, die inwendig in dem Wagen fahren. In dem Essen ist wenig Unterschied, nur müssen die Aufsenpasssagiere sich gefallen lassen, in einem geringern Zimmer, für sich zu

Digitized by Google

speisen. Wollen sie die Ehre haben, mit denen die in der Kutsche fahren, wenn diese es erlauben wollen, an einem Tische zu speisen, so müssen sie auch wie diese bezahlen. Hat jemand einen eigenen Bedienten bei sich, so läßt er denselben auf der Imperiale fahren, und zahlet überall für ihn die Hälfte von dem was er selbst, als Herr, zu bezahlen hat. Es giebt noch eine andere Art Fuhrwerk, nach allen Gegenden des Reichs, und dieses sind die *Commonstage - waggons*, welche wöchentlich an mehrern Tagen, zu einer bestimmten Zeit, von London, oder andern Orten, ausfahren, ihre regulairen Stationen halten, und zu vestgesezter Zeit zurükkehren. Ich könte sie mit den deutschen Landkutschen vergleichen, davon Gellert, in seinem zweiten Briefe, eine Beschreibung macht. Sie gehen sehr langsam, und niemand der

Digitized by Google

auch nur etwas von einem Gentleman seyn will, wird in denselben reisen. Doch weifs ich, dafs sich vornehme und reiche lustige Herrn, verkleidet, in dieselben gesetzt, und Tage lang gefahren sind, wenn sie Gesellschaft nach ihrem Geschmack darin angetroffen; denn die jungen Mädchen aus den Provinzen, die als Dienstboten in London anzukommen wünschen, thun ihre Reisen mehrentheils in diesen *Stage-waggons*, die das Ansehen grofser und bedeckter Frachtwagen haben. Manche Geschichten haben sich in denselben ereignet, die sonderbare, und nicht immer die besten, wiewol der Fortpflanzung zuträglichen Folgen gehabt haben. Blos Pferde zu nemen, und, wie man in Deutschland sagt, couriermäfsig zu reiten, ist in England eben nicht gewöhnlich, ob es gleich zu Zeiten wol geschiehet.

Digitized by Google

Das Reisen in den Postkutschen, die von den gewöhnlichen *Stage-coaches* unterschieden, und besser als diese sind, gefället mir am besten, ob es gleich auch seine Unbequemlichkeiten hat. Man findet indessen immer Gesellschaft, und es müste gewis sehr übel seyn, wenn man nicht einen oder den andern darunter anträfe, der zur Unterhaltung und zum Gespräch nicht ungeschickt, und dagegen nicht abgeneigt wäre. Es trift sich freilich nicht selten, dafs eine Person von nicht sehr angenemer und gefälliger Art mit einsteigt; aber es ist doch gemeiniglich ein dritter oder vierter, durch den man dafür einigermafsen schadlos gehalten wird. Ich erinnere mich, dafs ich vor mehr als zwanzig Jahren, mit einem Engländer, der sich mir zum Reisegefährten anbot, von London nach Paris ging, und dafs wir in einer Chaise die wir

Digitized by Google

zu Calais mietheten, unsern Weg dahin, mit Postpferden, zurüklegten; allein ich mus gestehen dafs mir das nicht halb so angenem war, als wie ich vor sechs Iahren eben die Reise, in der Diligence von London nach Paris, machte. Ueberdem kamen die Kosten der ersten Reise, dreimal so hoch zu stehen, als der leztern, und gleichwol lebten wir unterwegs viel besser als damals, wie ich in einer Postchaise, mit einem Postillion, vor die Wirthshäuser fuhr. In England ist es mir fast immer auf dieselbe Weise gegangen. In englischen Postchaisen zu reisen hat sein Angenemes; aber der gesellschaftliche Mann, der Menschen und Sitten zu beobachten geneigt ist, wird die Kutschen von denen ich rede, noch mehr nach seinem Geschmack finden, und er reiset darin, obgleich viel wohlfeiler als in Postchaisen, dennoch fast

Digitized by Google.

eben so geschwinde. Ein Engländer, der nach den gewöhnlichen Grundsätzen der Erziehung denkt und urtheilet, wird freilich, zumal wenn er auf Geld stolz ist, die Postchaisen über alles anrühmen, welches sie auch verdienen, wenn man einen guten Gesellschafter darin hat; alsdenn werde ich sie selbst allen Arten zu reisen vorziehen. Solches Fuhrwerk kostet indessen, wie ich vorhin gesagt, viel Geld, und die so sich desselben bedienen, werden in den Wirthshäusern als reiche Leute angesehen, daher sie, vorausgesezten Standes oder Reichthums gemäs, überflüssig bezahlen müssen. Diese einsamere Art zu reisen, hat gleichwol etwas an sich, das dem Charakter der meisten Engländer weit mehr angemessen ist, als die gemeinschaftlichere und geselligere. So wie sie gemeiniglich, auf ihren auswärtigen Reisen, die Wirthstafel ver-

Digitized by Google

meiden, und lieber allein auf ihren Zimmern, für höhern Preis, nur halb so gut als in gröfserer Gesellschaft, speisen; so wie sie sich in den Coffehäusern einen ledigen Tisch aussuchen, und einsam an demselben sitzen, lesen oder essen; so ziehen sie auch das einsamere Fahren vor, und man wird manchen auf der Heerstrafse, in einer Postchaise, entweder allein, oder neben einem andern jähnend oder schlaffend, oder mit übellaunigter Mine, schnell vorbeifahren sehen, wenn man dagegen die Gesellschaft in den Post- und Stagekutschen, gemeiniglich mit muntern Gesichtern, und wenigstens dem gröfsern Theile nach, bei guter Laune erblickt.

Damit ich die Ihrige, durch die Länge meines Briefes, nicht weiter stören, oder ermüden möge, so beschliefse ich ihn hier,

Digitized by Google

mit der Versicherung, dafs ich mit Aufrichtigkeit bin etc.

Zweiter Brief.

Wie ich in London, einige Minuten vor sechs Uhr des Morgens, in die mit vier raschen Pferden bespante Kutsche stieg, war noch keiner meiner Reisegefährten sichtbar; allein, in wenigen Augenblicken kamen zween an, die, nachdem sie mir höflich einen guten Morgen geboten, sich ebenfals einsezten. Mein kleiner Coffer, da sonst nur funfzehn Pfund schwer an Bagage, oder *Lugage*, wie man es nennet, den Reisenden zugestanden werden, ward, ob er gleich viermal so viel am Gewichte haben mogte, dennoch nicht gewogen, und

Digitized by Google

man hat mir, die gantze Reise über, keine Ueberfracht abgefordert, ob ich schon, bei andern Gelegenheiten, wo ich leichter als diesesmal reisete, dergleichen habe bezahlen müssen. Sind die Koffer nur klein, so werden sie, wie diesesmal der meinige, in den *Boot*, oder ein grofses Behältnis, unter dem Booke des Kutschers gesezt, wo sie sehr wohl verwahret, und gegen Regen und schlimmes Wetter gesichert sind. Man mus es den Engländern nachsagen, dafs ihre Reisewagen, die von Zeit zu Zeit verbessert werden, die bequemsten, die leichtesten und zu ihren Absichten am besten eingerichtet sind. Sie haben ein sehr gutes äufseres Ansehen; sie werden von Aufsen und von Innen sehr reinlich gehalten, und sehen keinesweges so dreckigt und schwerfällig aus, als die französischen Diligencen, die aber vermutlich in wenigen Jah-

Digitized by Google

ren, auch ein anderes Ansehen erhalten werden. Unsere abscheulichen deutschen Postwagen hier zu nennen, schäme ich mich; wir sind, in diesem Stück, wenigstens in dem nördlichen Deutschlande, so wie in den Heerstraſsen, um mehr als ein Jahrhundert zurück.

Wir verlieſsen nun sogleich die Angel-Inn, wo diese Postkutsche abgefertiget wird, und gingen den von Getümmel noch ziemlich leeren Strand hinauf, wo man eben anfing einige Laden hin und wieder zu eröfnen. Der Morgen war einer der schönsten, den man sich zum Reisen wünschen konte, und die in den Straſsen noch herschende Stille, hatte für mich vieles Angeneme und Feierliche. In wenigen Minuten waren wir am westlichen Ende von Westminster, und hielten vor einem Hause still, das den Namen *White-horſe*.

Digitized by Google

cellar führet. Hier ist gewissermafsen der Versammlungsort aller Kutschen, ledig zurükkehrender Postchaisen, und anderes Fuhrwerkes, womit die grofsen Heerstrafsen, welche von London nach Westen zugehen, bereiset werden. In dem vorgenanten Hause, oder Keller zum weifsen Pferde, werden für die nach verschiedenen Orten abgehenden Stage- und Postkutschen, eine Menge Pakete, zum Mitnemen, abgegeben, und manche Reisende, welche vorläuffig ihren Sitz in der Kutsche besprochen haben, als auch solche, die es aufs gute Glück ankommen lassen mitgenommen zu werden, pflegen sich hier einzufinden. Besonders warten hier die Stage-coaches, die zwischen London und den benachbarten Orten ihr Gewerbe treiben, auf Passagiere, welche der Zufall ihnen zuführet. Man kan hier nicht vorbeigehen, ohne von

Digitized by Google

einem halben Duzend Kutschern angeschrien zu werden: *To Hammersmith Sir? To Fulham Sir?* u. s. w. Zurükkehrende Postchaisen sind hier auch oft anzutreffen, worin man für ein paar Schillinge, nach den nächstgelegenen Stationen eben so bequem reisen kan als der so in denselben nach London kam, und dem es vielleicht eine Guinee kostete. Dafür hatte er indessen die Ehre, dafs der Postillion auf dem Pferde safs, dagegen die Rükpassagiere sich damit begnügen müssen, dafs er hinter den Pferden, wie auf der Chaise sizt. So unbedeutend dieses Abzeichen auch immer ist, so giebt es doch stolze Schwachköpfe genug, die, weil sie sich für Gentlemen halten, ohne den zu solcher Benennung erforderlichen Verstand zu besitzen, lieber dieser wohlfeilern Art zu reisen entsagen, als in einer Postchaise fahren wollen, wo das

Digitized by Google

Sitzen des Postillions anzeigt, dafs sie nicht zum Vollen bezahlet haben.

Auch wir erhielten hier eine Menge Pakete, denn Briefe dürfen solche Kutschen nicht mitnemen, weil die für das königliche Postamt gehören; indessen wird dieser Verordnung gar oft dadurch entgangen, dafs man einen Brief mit Bindfaden, als ob er ein Paket wäre, umwindet, und ihn unter der Benennung *Parcel* wegschickt. Mehrere Aufsenpassagiere, die sich hier eingefunden hatten, namen ihre Sitze auf der Kutsche und neben dem Kutscher; sie bezahlen, wie ich schon vorhin erwähnet, nur die Hälfte von dem was die bezahlen müssen die im Wagen sitzen. Wir verliefsen London, und waren kaum bis zu dem nahegelegenen Kensington gekommen, wie uns die so heiter und schön aufgegangene Sonne, durch einen aufsteigenden Ne-

Digitized by Google

bel, entzogen, und die schöne Aussicht um uns her dadurch gehemmet wurde; allein, es dauerte kaum eine Viertelstunde, wie sie schon wieder durchbrach, und uns den reizenden Anblick der Gegenden wieder gönnete durch welche wir fahren. Diese Nebel die sich nach Aufgange der Sonne, auch aufser den trüben Wintermonaten zu Zeiten ereignen, sind hier alsdenn gemeiniglich Vorboten eines heitern und warmen Tages; sie fallen gemeiniglich, und es ist nur selten dafs sie in die Höhe steigen und sich in Regen verwandeln. Wir gingen durch Kensington. Das hiesige königliche Haus hat eine sehr angenehme Lage im Garten, und der König Georg der zweite pflegte sich hier gemeiniglich aufzuhalten. Er war auf dem Lande und gleichwol nahe bei London, so dafs alle Staatsangelegenheiten, welche seine

Digitized by Google

unmittelbare Verwendung erforderten, hier leicht und geschwinde betrieben, werden konten. Seit meinem Auffenthalte in England, ist dieser Palast nie von der königlichen Familie, oder auch nur einem Theile derselben bewohnet worden. Der Garten der ursprünglich im alten Geschmack angelegt ist, hat verschiedene Verbesserungen und Verschönerungen, im neuern Geschmack erhalten und dienet im Sommer, zumal am Sontage, den Einwohnern von London und Westminster zu einem häufig besuchten Erhohlungsorte. Er wird nicht selten die erste Scene wo sich Liebesgeschichten anfangen, die sich hernach auser demselben näher entwickeln. So sah der jezige Lord Grosvenor, vor mehrern Iahren, bei einem Morgenspaziergange im Garten, seine nachmalige Lady zum ersten Male, einsam, umherwandern. Er fing

eine Unterredung mit ihr an, ward verliebt, und bot ihr seinen Wagen an, um nach der Stadt zurück zu fahren. Sie nam das Anerbieten an, und rühmte, während des Fahrens, dafs der Wagen so sanft ginge. Er wird, erwiderte der Lord, ihr eigener seyn, wenn es ihnen gefallen mögte meine Hand damit anzunemen. Die Heirath ward nun beschlossen und bald darauf vollzogen, schlug aber so schlecht aus, dafs Ehebruchsprocesse anhängig gemacht, und in der Folge, mit allen dabei vorgekommenen Scandalen und Liebesbriefen, gedrukt wurden. Dieser Garten hat indessen auch für den einsam wandernden Philosophen, der in schattigten Gängen seinen Gedanken nachhängt, und während seiner Bewegung frische Luft schöpfen will, viele Reitze; manche frohe Morgenstunde und mancher heilsame Spaziergang wird ihn hier erquicken können.

Digitized by Google

Unsere munteren Pferde liefsen uns Kensington bald aus dem Gesichte verlieren, und wir eilten schnell durch Hammersmith, einen angenemen Ort, den der überhandnemende Baugeist ebenfals so vergröfsert, dafs er von seinem Ländlichen gar sehr viel verlieret. Ich sah zur Linken Fulham und seine Gärten, nebst dem Landsitze der Bischöfe von London. Mit Vergnügen erinnerte ich mich hier an drei Sommermonate, die ich vor mehr als zehn Jahren, in Gesellschaft zweier französischer Prediger, daselbst verlebte. Wir hatten alle drei unsere Kirchen in London, und fuhren Sonnabends nach der Stadt, um unsere Sonntagsarbeiten zu verrichten, und am Montage zu unserer ländlichen Wohnung zurük zu kehren. Es ward etwas trübe in meiner Seele, wie mir einfiel, dafs einer von diesen meinen Freunden, der jüngste unter

Digitized by Google

uns dreien, ein hofnungsvoller, junger Mann, auf der Kanzel bald nachher, vom Blutsturz überfallen wurde, und darauf mit seiner jungen Frau, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, nach der Schweitz, seinem Vaterlande ging, wo er bald verstarb, und wo ich, zu Lausanne, nebst einem seiner Freunde, sein Grabmal sah, und seinem Andenken eine Zähre der Freundschaft opferte. Gütiger Gott, dachte ich, was sind die Hofnungen, die Aussichten, die sicher scheinenden Erwartungen der Menschen, deren mein Freund so viele und so frohe, vor sich hatte! — Beinahe wären meine inneren Empfindungen in meinen Augen sichtbar geworden, wenn nicht einer meiner Reisegefährten, den Lauf meiner Gedanken dadurch glücklich unterbrochen hätte, dafs er mich fragte, ob ich nicht wünschte, dafs wir dem Orte

Digitized by Google

bald nahe wären, wo wir frühstücken würden? Ich bin, erwiederte ich, eben so bereit dazu als Sie; allein wir sind hier erst bei Kew, und unser Magen wird sich so lange gedulden müssen, bis wir zum zweiten Male Pferde wechseln. Drei und zwanzig Meilen zu fahren, hiefs es nun, ehe man zum Frühstück komt, ist eine sehr lange Zeit für Leute die früh aufgestanden sind und sich nüchtern in den Wagen gesezt haben; allein, man mus sich verleugnen, da diese Dinge von der Einrichtung des Kutschers abhängen, denn sonst mögten wir eben so wol zu Hounslow unsere Wünsche befriedigen. Während mancher Gespräche waren wir wirklich daselbst angekommen, und unsere ermüdeten Pferde wurden abgelöset. Ein kleiner Hauffe leichter Reuterei der hier liegt, um den abzulösen, der den Konig, an den Hoftagen,

Digitized by Google

von Windsor bis Hounslow bringet, hielt eben seine Morgenübungen ohne gehörig angekleidet zu seyn, und mit Stöcken in der Hand anstatt der Degen. Die Pferde waren grösstentheils sehr abgenuzt, welches kein Wunder ist, da sie mehrmals in der Woche, die zehn Meilen von Hounslow bis London, und wieder zurük, in vollem Gallop rennen müssen, denn der König fähret von St. James bis Windsor, in weniger denn zwo Stunden, ohnerachtet es zwei und zwanzig Meilen sind. Diese Eilfertigkeit hat wol keine andere Ursach, als weil es Mode unter den Grosen ist, so zu reisen. Das Harte, für Pferde und Menschen die dabei gebraucht werden, vermindert sich einigermasen wenn die Heerstrasen gut, wenn die Pferde das Eigenthum des Fahrenden sind, und die Menschen in seinen wirklichen Diensten stehen;

Digitized by Google

allein, wenn die Heerstrafsen schlecht sind, und die Pferde den Bauern zugehören, die ohne weitern Dank vorspannen müssen — wie denn? In England kan der König, so wenig als irgend ein anderer, unentgeltlich und bothmäfsigerweise, Vorspan verlangen, und wenn Engländer hören dafs dergleichen in andern Ländern Statt hat, so gerathen sie gleich auf den Gedanken, dafs daselbst Despotismus herrschen müsse.

Da ich hier des Ortes Hounslow erwähnet habe, so wird Ihnen auch wol die übelberüchtigte Heide einfallen, die davon den Namen hat, und wegen der Highwaymen oder Strafsenräuber, von den Reisenden, wenigstens ehemals, so gefürchtet wurde. Es hat indessen jezt damit bei weitem nicht so viel zu bedeuten als sonst. Die Helden die sich auf derselben hervorthun, und den unbewafneten Reisenden,

Digitized by Google

mit der Pistole in der Hand, unter entsezlichen Flüchen, zum Zeichen dafs sie Poltrons sind, Geld und Uhren abfordern, haben sich etwas vermindert. Dafs viele Postkutschen eine Wache mit Gewehr, zur Bedeckung bei sich führen; dafs manche Reisende selbst, Gewehr im Wagen haben; dafs das nächtliche Einbrechen in Häuser, um sie zu plündern, mehr zur Mode geworden; dafs betrügliche Bankerotte jezt eine fast gleichgültige Sache sind; dafs auf das Schwindler-Handwerk bis jezt noch nicht der Galgen gesezt ist, da Schurken unter fremden Namen, alle Arten von Waaren, wo sie können, auf Credit, oder durch betrügerisches Hintergehen, aufnemen, sie um halben Preifs wieder verkaufen uud sich unsichtbar machen; dafs Hazardspiele überhand nemen, und manchem zu einer Zeit aus der Noth helfen, um seine

Digitized by Google

ausschweifende Lebensart zu begünstigen, wo er sonst durch Strafsenraub sich Geld zu verschaffen würde versucht haben, das sind vielleicht die vornemsten Ursachen, warum Räubereien auf der Heerstrafse jezt etwas seltener als ehemals sind; sie ereignen sich indessen noch häufig genug. Während meiner Zeit, sind mehr als tausend Strafsenräuber, blos hier in London, vor den Criminalgerichten verhöret worden, und ich sah, dieses lezte Mal, auf Hounslow-heath noch zween Galgen mit blos einem Arme, die man Gibbets nennet, davon einer erst etwa vor zehn Iahren war errichtet worden; denn ein Strafsenräuber, der allein, und an einem ungewöhnlichen Orte gehenket wird, erhält die Ehre eines neuen Galgens. Dafs diese Heide, die nach der einen Seite zu, fast unabsehlich ist, seit so vielen Iahren her von Räubern

Digitized by Google

ist besucht worden, davon sind wahrscheinlich die Ursachen, dafs sie nur zehn Meilen von London entfernt ist, woher die Highwaymen gemeiniglich kommen und wohin sie sich zurükziehen, um unter den siebenmal hunderttausend Menschen die daselbst wohnen, desto leichter versteckt zu bleiben. Sie können auch auf einer so weitläuftigen Heide, nach ausgeübtem Raube, entkommen, und da so viele Heerstrafsen, nach verschiedenen Orten, über dieselbe gehen, so haben sie nicht nöthig lange zu lauren, ehe ihnen Gegenstände vorkommen, auf welche sie Angriffe thun können. Die Räuber welche zu Fufs angreifen, und im englischen *Footpads* heifsen, sind die ärgsten und grausamsten unter allen. Sie kommen gemeiniglich hinter den Hecken und aus Graben, am Wege, hervorgesprungen und

Digitized by Google

mishandeln die welche sie berauben, oft auf die grausamste Weise. Die welche zu Pferde sind, und eigentlich den Namen Highwaymen führen, zeigen meistens nur die Pistole vor, welche sie ins Wagenfenster halten, und fordern den Reisenden, oft mit einem schwarzen Flor vor dem Gesichte, Geld und Uhren ab. Es ist selten dafs sie jemand aus dem Wagen steigen lassen und ihn visitiren, weil dergleichen zu viel Zeit wegnemen würde; doch geschiehet es zu Zeiten, und wenn sie Taschenbücher finden, in welchen sie Wechsel und Banknoten vermuten, nemen sie dieselben auch mit. Mir ist kein Beispiel bekant, dafs sie den Coffer eines Reisenden eröfnet und durchsucht haben sollten, daher das was darin enthalten, vor ihnen sicher ist. Zuweilen wollen sie wol jemanden der zu Pferde ist, nachdem sie ihn

Digitized by Google

beraubet, nöthigen, wenn sein Pferd besser als das ihrige ist, abzusteigen und zu tauschen; allein da dieses für sie eine mißliche Sache ist, die leicht zu ihrer Entdeckung leitet, so geschiehet es selten. Indessen trug sich, vor wenigen Jahren, die folgende Begebenheit zu. Ein ehrlicher Quäker ward am hellen Tage, wie er nach London ritt, von einem Räuber angehalten, der, wie er ihm das Geld abgenommen, ihn auch nöthigte sein Pferd zu vertauschen. Der Quäker ritt nun ganz langsam, mit losem Zügel, wohin ihn sein neuer Gaul tragen wolte. Dieser ging, bei seiner Ankunft in London, völlig gelassen, durch mehrere Straßen, nach den Ställen zu wo er gehalten wurde. Wie er still stand und einer der Stallknechte kam, um ihn anzunehmen, sagte der Quäker ganz ernsthaft: jemand hat mir dieses Pferd anvertrauet,

Digitized by Google

allein sein Name ist mir entfallen. O, antwortete der Stallknecht, es gehöret Herrn N. zu. Wo wohnt doch Herr N. gleich? fragte der Quäker. Herr N, erwiederte jener, hat ein Haus auf der Königsstrafse. Am nächsten Morgen gehet der Quäker, mit einem Freunde, zu seinem Räuber, klopft an die Hausthür, und wie ihm dieselbe von der Magd eröfnet wird, komt der gestrige Highwayman grade die Treppe herunter, aus seinem Schlafzimmer, und verfärbt sich sogleich wie er den guten Quäker ansichtig wird, ersucht ihn aber ganz höflich ins Zimmer zu treten. Ohne weitere Umstände, redet ihn der Beraubte ganz kaltblütig so an: Freund du wirst dich erinnern, dafs du gestern auf der Landstrafse mein Pferd und das Geld borgtest welches ich in der Tasche hatte. Ich habe das welches du rittest, sicher auf dem

Digitized by Google

Stalle abgegeben wo es gefüttert wird; du wirst mir nun sagen wo sich das meinige befindet, und mir das geborgte Geld sogleich zurükbezahlen. Der bestürzte Räuber that sogleich beides, und bat den Quäker inständig ihn nicht zu verrathen. Ich werde, erwiederte dieser, was mir begegnet ist nicht verschweigen; allein dem Galgen wirst du entgehen; da die Grundsätze meiner Religion mir untersagen einen Eid zu schwören, welchen ich, nach den Criminalgesetzen, vor Gerichte ablegen müste, um deinen ausgeübten Raub zu erweisen, und dich zum Tode verurtheilen zu lassen.

Viele der Schurken, die von London auf Straſsenraub ausreiten, haben blos Miethpferde, die sie Abends zu den Ställen wo sie gehalten werden zurükbringen, ohne daſs geargwohnet wird, zu welchen Ab-

Digitized by Google

sichten sie gebraucht worden. Es giebt auch Beispiele, dafs in London das gefährliche Handwerk eines Strafsenräubers von Leuten getrieben wird, die man deswegen nicht im Verdacht hält, weil sie leben als ob sie Leute von Vermögen wären. Die meisten Highwaymen, wenn sie ergriffen und zum Verhör gebracht werden, erscheinen besser gekleidet als mancher wirkliche Esquire. Es ist noch nicht lange wie ich, um die Mittagszeit, in der Nachbarschaft von Bow-street, wo in London dergleichen Verbrecher, wenn sie gefangen sind, zuerst zum Verhör gebracht werden, einem Hauffen Menschen begegnete, der zween am Morgen erhaschte Highwaymen begleitete. Sie waren, an Händen und Füfsen, an einander geschlossen, und sprangen gleichwol so munter daher, dafs ihre Begleiter lauffen musten. Beide waren wohl-

Digitized by Google

gebildete Menschen, und so ungemein wohlgekleidet, gestiefelt und gespornet, dafs jederman, ohne ihre Fesseln gewahr zu werden, sie für Leute würde gehalten haben, deren jeder, für seine Person allein, fünf bis sechshundert Pfund Sterling jährlich zu verzehren hätte. Mich wundert nur, dafs diese schändliche Profession so häufsig getrieben wird, da ich sicher rechnen mag, dafs, im Durchschnitte, von vier solchen Highwaymen gemeiniglich drei erhascht werden. Die Westminster Polizeibedienten, die man Thiefcatchers und Bow-ſtreet-runners nennet, wissen sie bald zu fangen. Sehr oft werden sie von den feilen Schönen verrathen, die sie mit einem Theile des Geraubten beschenken, und welche sich mit den Spitzbubenfängern verstehen,

Digitized by Google

Wir gingen sehr sicher über die Heide, und kamen über Cranfordbridge, eine Brücke welche von dem benachbarten Landsitze des Grafen Berkeley den Namen hat, nach Colnbrook, und von da nach Slough, zwanzig Meilen von London, wo unser Landsmann Herschel wohnet, und wo man zur Linken, am Ende des Dorfes, kaum hundert Schritte weit von der Landstrafse, sein Haus und das Gerüste siehet, welches er für seine Ferngläser, und zu seinen astronomischen Beobachtungen errichtet hat. In dieser Gegend erblickt man auch Windsor und sein hochliegendes Schlos oder Castel, aus einem gar reitzenden Gesichtspunkte, in einer kleinen Entfernung. Unser Kutscher hielt einige Minuten zu Slough stille, um Pakete abzugeben, die er von London mitgebracht, und ein junges wohlgekleidetes Frauenzimmer stieg mit in

Digitized by Google

den Wagen, um bis nach Newbury, etwa sechs und dreifsig Meilen von hier, mit zu fahren. Ich hatte jezt nur noch einen Reisegefährten bei mir, denn sein Freund, der ihn blos auf einige Meilen das Geleite hatte geben wollen, war zu Hounflow ausgestiegen. Unsere Gespräche waren bisher schon ganz freundschaftlich geworden; aber sie wurden, durch das Einsteigen des Frauenzimmers noch etwas mehr unterhaltend, und weniger durch Stillschweigen unterbrochen. Sie wissen es ohne mein Erinnern, dafs die englischen Stage-coaches in dem Rufe stehen, dafs sie durch ihre Gesellschaft, und die sonderbaren Charactere, die sich darin oft zusammentreffen und sehr neben einander abstechen, interessant für den Menschenbeobachter, und durch die Verschiedenheit der Gespräche und Erzehlungen unterhaltend werden.

Digitized by Google

Schon vor mehr als dreifsig Jahren kam ein Roman in zween kleinen Bänden heraus, der den Titel *The stage-coach* führte, und damals viele Leser fand. So viel weifs ich aus meiner eigenen Erfahrung, dafs wenn ich zu Zeiten einige wenige Meilen, auf solche Weise, in der Nachbarschaft von London gereiset bin, es mir manchmal leid gethan, wenn ich schon am Ende meiner Reise war, und angeneme Gespräche mit Leuten abbrechen muste, die ich zuvor nie gesehen hatte, und vielleicht in meinem Leben, nach dem Aussteigen aus dem Wagen, nie wiedersehen werde. Ich weifs es nicht wie es zugehet, dafs, wenn man in dem engen Raum einer Kutsche mit fremden Menschen zusammengeschoben wird, die ersten nicht sehr angenemen Empfindungen, die aus dem Gedanken der gänzlichen Unbekantschaft mit der neuen Ge-

Digitized by Google

sellschaft entstehen, gemeiniglich doch bald überwunden werden. Man untersucht die Physiognomie ein wenig, und fängt, wenn man nicht ganz misanthropisch ist, zu glauben an, dafs sich in dem Gesichte des einen oder des andern etwas entdecken lasse, welches ihn wenigstens eines allgemeinen Zutrauens nicht unwürdig mache. Mancher nimt mit seiner gutherzigen Bildung sogleich ein, und was das ohngefähre Zusammentreffen mit Frauenzimmern, bei solchen Gelegenheiten, betrift, so ist mir mehr als ein Fall bekant, da eine kleine Reise in der Stage-coach, in Gesellschafs mehrerer, die Veranlassung zu Heiraten zwischen Personen gegeben, die sich zuvor nie mit Augen gesehen hatten. Sie werden sagen, dafs dergleichen Fälle sich, nach dem Charakter der Engländer, auf ihrer Insel eher ereignen können als anderswo;

Digitized by Google

allein, es ist doch eine Beobachtung die ich mehrmals zu machen Gelegenheit gehabt habe, dafs die Engländer ihre Ungeselligkeit, die ihnen gewis nicht mit Unrecht vorgeworfen wird, in ihren Stage-coaches am ersten etwas ablegen, und dafs unter vier Personen, die sich zufälliger Weise so zusammentreffen, gemeiniglich ein paar gefunden werden, die einen Hang zu Gesprächen und zur Geselligkeit äufsern. Es ist mir freilich wol eher begegnet, dafs ich auf einer kleinen Reise von vier bis sechs Meilen, mit drei oder wol gar fünf mir unbekannten Personen im Wagen gesessen, und während der ganzen Zeit nicht ein Duzend Worte sind gewechselt worden; allein, dergleichen ereignet sich nur selten. Manchmal will keiner der erste seyn, der ein Gespräch anfängt; zu Zeiten ist vielleicht ein mürrischer in der Gesell-

Digitized by Google

schaft, der die übrigen mit seinem Blick zurükhält gesprächig zu werden. Sie können indes gewiſs seyn, daſs wenn ein Frauenzimmer, von einigem Anziehenden, in dem Wagen sich befindet, jeder geborne Engländer, wenn ihn das Alter nicht zu mürrisch macht, sich bestreben wird, ihr etwas Gefälliges zu sagen, und wo möglich einen freundlichen Blick von ihr zu erhalten; es verstehet sich von selbst, daſs sie noch jung seyn und wenigstens einige Reitze haben müsse. Mein Reisegefährte blieb in diesem Falle der Denkungsart seiner Landsleute getreu. Das Frauenzimmer stieg auf der Seite in den Wagen, an der ich saſs, und ich konte, aus Höflichkeit, nicht anders als ihr meine Stelle anbieten, im Fall sie auf dem Rüksitze das Fahren nicht vertragen könte; allein, sie lehnte es ab und versicherte, daſs es ihr völlig

Digitized by Google

gleichgültig sey, wo sie säfse. Ich, der ich bei dem Umtauschen meines Sitzes, ein Grofses von der guten Aussicht würde verloren haben, wiederholte also mein Anerbieten nicht nochmals, und es herschte einige Minuten lang ein tiefes Stillschweigen. Ich bemerkte indessen, dafs mein Nachbar zur Seite, die lebhaften blauen Augen, und das ungepuderte blonde Haar unserer Reisegefährtin sorgfältig und mit sichtbarem Vergnügen betrachtete, und dafs von Seite des Frauenzimmers die Röthe ihrer Wangen, ob sie es gleich gewifs beobachtete, sich im Geringsten nicht deswegen vermehrte. Er sah sie einigemale mit holdem Lächeln an, allein sie blieb ganz ernsthaft; es war als ob er im Begrif stünde zu reden, und gleichwol schien ihm die Zunge gefesselt zu seyn. Ich hatte ein kleines Buch mit Reisecharten durch Eng-

Digitized by Google

land, in der Wagentasche neben mir stecken, und nam es heraus um zu sehen wie der Ort hiefse der grade vor uns lag. Können sie, fragte das Frauenzimmer aus ihrem Buche sehen, wie weit wir noch von Maidenhead entfernt sind? Eben wolte ich ihr antworten, wie mein Nachbar das Wort nam, und es ihr sagte. Wir wechseln dort Pferde, sezte er hinzu, und werden uns ein halbes Stündchen daselbst verweilen, um zu frühstücken; wir hoffen das Vergnügen ihrer Gesellschaft dabei zu haben. Ehe ich diesen Morgen Windsor verlies, frühstückte ich zuvor mit meinen Freunden, war die Antwort. So kommen sie denn, sagte jener, schon heute von Windsor, und sezte eine Menge anderer Fragen noch hinzu, auf welche er kurze aber hinlängliche Antworten erhielt. Wir erfuhren nun dafs sie Anverwante zu Wind-

Digitized by Google

eer habe, bei denen sie sich einige Wochen aufgehalten, und jezt im Begrif sey nach Newbury zu den Ihrigen zurükzukehren. Sie zog einen ihrer Handschuh ab, und ich blieb in Ungewisheit ob es geschah um eine weisse Hand zu zeigen, oder uns zu belehren dafs sie unverheiratet sey, weil sie keinen Ring an dem Finger trug, an welchem ihre verheiratete Weibspersonen, zum Abzeichen, zu tragen pflegen. Solcher Ring ist golden, aber immer sehr einfach, so dafs er bei den meisten Verheiratungen, dem Bräutigam nicht über eine halbe Guinee zu stehen komt. Die liebkosenden und zum Theil feurigen Blicke, welche mein Reisegefährte auf unsere Reisegefährtin warf, die warme Art wie er sich gegen sie ausdrükte, alles dieses brachte mich anfänglich auf den Gedanken er sey ein unverheirateter Mann; allein es wiefs sich in

Digitized by Google

der Folge aus, dafs er es nicht war. Unter allen europäischen Völkern, sind wol die Franzosen die lebhaftesten im Umgange mit Frauenspersonen; aber gewöhnlicher Weise auch die höflichsten, und die welche die Kunst verstehen sich einzuschmeicheln. Die Engländer dagegen, bei aller ihrer vorgegebnen Achtung gegen das Frauenzimmer, sind grade die, welche sich am wenigsten auf eine artige und schmeichelnde Weise zu behelfen wissen; sie sind gemeiniglich plump, zumal die welche das Glück einer Londner Erziehung gehabt haben. Diese sind die rohesten, die aus Mangel an Bescheidenheit, sich selten Bedenklichkeiten daraus machen, grade zu mit den Personen des andern Geschlechts umzugehen, und sie auf ungeschliffene, oft unverschämte, Weise zu behandeln. Mich wunderte daher um so viel mehr die be-

Digitized by Google

scheidene Wärme, welche mein Reisegefährte äufserte, und ich würde mir dieses nicht leicht erkläret haben, wenn er nicht, in der Folge, eingestanden, dafs er am Morgen unserer Reise, einen zärtlichen Abschied von seinem jungen Weibe genommen habe. Iene bescheidene Wärme war also vermutlich noch ein Ueberbleibsel und ein Auflodern des keuschen Feuers, womit ihn seine Gattin, wenige Stunden zuvor, entflammet hatte.

Während dieses Liebäugelns meines Nachbarn, und während mancher Gespräche, gingen wir über Salthill, wo man eines der angesehensten und vornemsten Wirthshäuser antrift. Es hat mehr das Ansehen eines Landsitzes eines begüterten Mannes, als eines Hauses das zur Aufname und Bequemlichkeit der Reisenden bestimt ist. Nach Salthill halten die Schüler von Eaton

Digitized by Google

jährlich, in der angenemsten Iahreszeit, eine Art von Walfarth, und der Tag an dem es geschiehet, ist für sie sehr feierlich. An demselben kleiden sich einige der ersten Schüler, oftmals Söhne vornemer Lords, auf eine auszeichnende Art aus, und fordern jedem Fremden, deren eine grosse Anzahl sich zu dieser Feierlichkeit einfindet, einen Beitrag an Gelde ab, der für die beiden ersten Schüler bestimt ist, die grade in dem Sommer, gleich nach dieser Feierlichkeit, auf eine der beiden englischen Universitäten abgehen. Zum Beitrage zu dieser Samlung schliefst sich kein Fremder aus, der sich an diesem Tage zu Eaton, oder auf dem Wege nach Salthill antreffen läfst; oder eigentlicher zu reden, er darf sich, ohne Gefahr beleidigt zu werden, nicht wegern etwas dazu beizutragen. Sie wird dadurch oft so ansehnlich, dafs

Digitized by Google

manche der Schüler zu deren Besten diese Art von Bettelei, denn das ist es doch im Grunde, angestellet wird, gegen drei bis vierhundert Pfund Sterling zur Beute davon tragen, und mit sich nach der Universität nemen. Man bedenke hiebei, dafs die welche diese Summe erhalten oft reicher Leute Söhne sind, die dergleichen eigentlich gar nicht nöthig haben; allein, es scheint in den Charakter des Engländers zu gehören, nie Geld auszuschlagen, wenn er dergleichen erhalten kan, und alte Gewohnheiten, die dazu behülflich sind, eifrig beizubehalten. Seit einigen Jahren ist der König, mit einem Theile der königlichen Familie, wenn er sich zu Windsor befand, gemeiniglich bei dieser Art von Lustbarkeit der Eatonschen Scholaren gegenwärtig gewesen und die Geldsamlung ist dadurch etwas beträchtlicher geworden.

Digitized by Google

Etwa drei Meilen hinter Salthill, gehet man, vermittelst einer steinernen Brücke, über die Thames. Der Prospekt von hieraus ist einer der angenemsten. Nicht weit davon ist Maidenhead-thiket, wo gemeiniglich einer der deutschen Hirsche auf eine kurze Zeit in Freiheit gesezt wird, die aus dem hanöverischen hieher haben geschickt werden müssen, und denen alsdenn der König, der sich ein grosses Vergnügen aus der Hirschjagd macht, mit seinem Gefolge und den Hunden nachsezt. Die Belustigung ist sonderbar, und wie leicht zu erachten stehet, nicht ganz nach dem Geschmack aller und jeder, die hinter den armen Hirsch und die ihn verfolgenden Hunde so herjagen, dass ihr Leben dabei in Gefahr geräth. Mode und Mitmachen haben indessen viel Gewalt über den Menschen. Der tüchtige Hörnerträger, dem

Digitized by Google

seine auf einige Stunden erlangte Freiheit, viele Herzensangst verursacht, reisset gewaltig aus, und die Hunde sind eben so hitzig, unter Schreien und Bellen, hinter ihm her. Sie verfolgen ihn oft so nahe, daſs er, um sich zu retten, wenn er an die Thames komt, sich in dieselbe hineinwirft und durchschwimt. Die hitzigen Verfolger zu Pferde, müssen in solchem Falle Halte machen, und die obengemeldete Brücke suchen, wenn sie gleich einige Meilen davon entfernt wären, um an die andere Seite des Ufers zu kommen, und den Hirsch mit den Hunden wieder aufzusuchen, der sich an seinen Verfolgern vielleicht dadurch rächet, daſs er zum zweiten Male den Rükweg nach der Thames nimt, durchschwimmet, und seine ihm nacheilenden Reuter nöthiget von neuen über Maidenhead-bridge zu gehen.

Digitized by Google

Wenn auf diese Weise der Hirsch sein Gefolge, nach allen vier Himmelsgegenden viele Meilen hindurch, Felder und Hecken hat durchrennen lassen, und endlich wiedergefangen wird, so nennet man eine solche Ermüdung *fine sport*, oder eine reitzende Jagd. Ich, meines Theils würde es, bei solchen Gelegenheiten, wie der Verfasser des hundert und sechzehnten Stücks des englischen Zuschauers machen, und eine Anhöhe suchen von der ich eine Jagd dieser Art übersehen könte. Mein Vergnügen würde da ungestöret und ohne Gefahr seyn; es würde mir zu hundert ernsthaften Betrachtungen und Bemerkungen Veranlassung geben. Jezt hatte ich, bei dem schnellen Durchfahren durch diese Gegenden, in denen ich mich gleichwol zu anderer Zeit länger verweilet habe, blos Gelegenheit mich über die Reitze derselben zu freuen

Digitized by Google

und meine Reisegesellschaft schien von ähnlichen Empfindungen belebt zu seyn. Ich warf zur rechten Hand der Heerstrafse einen Blick nach dem nahe liegenden Taplow, wo ich vor mehrern Jahren einstens einer *Pony-race* zusah, wo die armen Creaturen mit welchen solches Wettrennen angestellet wird, kleine Pferde aus dem Fürstenthume Wales oder aus Schottland sind. Man nennet solches Pferdchen hier *Pony*, welches die Franzosen *Bidet* heifsen. Es kam mir damals erstaunend vor wie ich sah auf welche Weise die kleinen Thiere, die nur von Burschen von etwa sechzehn Jahren, bei solchen Gelegenheiten, geritten werden, sich streckten, und mit welcher Behendigkeit sie eine englische Meile, unter dem unsinnigen Lärm der Wettenden, in wenigen Minuten zurüklegen; allein ich wuste

Digitized by Google

damals noch nicht, mit welcher Unbarmherzigkeit sie im Rennen geübet werden, ehe sie zu einem solchen Wettlaufe fähig gehalten werden. In Wahrheit, es ist nicht leicht abzusehen, warum dergleichen Pferderennen, welches in vielen Fällen Menschlichkeit und Mitleid entehret, noch immer in England gehalten wird. Man sagt zwar es werde die Pferdezucht dadurch verbessert; allein das leidet gewifs auserordentlich viele Einschränkung, und läst sich, in vieler Hinsicht, eben so wenig entschuldigen, als die vorgegebene Verbesserung der Pferde, indem man ihnen grausamer Weise, durch eine der schmerzhaftesten Operationen die Schwänze abstutzet, welche ihnen die gütige Natur zur Zierde verlieh, und damit sie sich die Fliegen abwehren könten. Dafs sie dadurch stärker, besonders im Rüken werden, be-

Digitized by Google

darf Beweis, und wenn es wirklich an dem wäre, so gilt doch diese Entschuldigung nichts bei mir. Die Natur hat sie zu keinem Lasttragen bestimmet, und wenn der Mensch sie belästigen will, so lade er ihnen nicht mehr auf als sie zu tragen vermögend sind. Der thörigte Sterbliche unternimt so vieles zu verbessern, und vergisset gleichwol fast immer, dafs er, aus Liebe zu sich selbst, das Bessern an seiner eigenen Person anfangen sollte.

Wir trafen endlich, nachdem wir sechs und zwanzig Meilen, in etwa drei Stunden, zurükgelegt hatten, zu Maidenhead ein, wo wir Pferde wechselten, und etwa eine halbe Stunde beim Frühstück verweilten. Da den Gastwirthen die Zeit der Ankunft der regulairen Postkutschen bekant ist, so findet man da wo gefrühstückt, oder zu Mittage gespeiset wird, alles, in weni-

Digitized by Google

gen Augenblicken, fertig. Sie wissen es, lieber Freund, dafs Thee und Butterbrod meistentheils das Frühstück eines Engländers ausmachen. Seit einigen Jahren, wie der Einfuhrzoll des Caffes herabgesezt wurde, ist auch das Caffetrinken sehr gewöhnlich geworden, und man trift jezt fast überall in den bessern Wirthshäusern, beides Thee und Caffe zum Frühstück an. Die Consumtion des leztern ist jezt auf der Insel zehnmal so stark als sie vor zwanzig Jahren war. Er ist gröstentheils nicht sonderlich, und komt von den Westindischen Inseln; nur sehr wenig levantischer wird von der ostindischen Company eingeführet. Ueberdem wissen die Engländer den Caffe nicht gehörig zu kochen, und was man in den Wirthshäusern antrift, ist mehrentheils von eben der Art als der Caffe den man in Holland zu erhalten pflegt, das heifst er ist

Digitized by Google

dünn und schlecht. Tobackrauchen bei dem Thee oder Caffe ist hier zu Lande gar nicht gebräuchlich. Wie ich zuerst nach England gekommen war, hatte ich des Morgens noch die Gewohnheit, beim Caffe eine Pfeiffe zu rauchen. Eine neue Magd, die Tages zuvor erst ins Haus gekommen, und mir am folgenden Morgen den Caffe ins Zimmer gebracht, kam wenige Minuten nachher wieder, wie ich die Pfeiffe schon angezündet hatte, und fragte, was ich zum Frühstück zu essen wünschte? Wie ich antwortete, Nichts! lief sie, als ob ihr der Kopf gebrant, die Treppe hinunter, und erzehlte der Wirthin mit grofsem Erstaunen, dafs ich beim Frühstück Toback rauche. Wie die Frau vom Hause ihr sagte, dafs das meine Gewohnheit sey, rief sie mit vermehrter Verwunderung aus: Gütiger Himmel Madam! raucht denn der Herr

Digitized by Google

bei dem Mittagsessen auch? — Butterschnitte, geröstetes, weifses Brod, auf welches, wenn es noch heifs ist, Butter geschmieret und *buttured-toaft* genennet wird, oder kleine Weitzenbrode, *hot-rolls*, welche, wenn sie heifs vom Becker kommen, auf ähnliche Weise zugerichtet werden, sind die gewöhnlichen Begleiter des Thees oder Caffes. Da das Gesinde zu seinem Morgen- und Nachmittagsthee, ebenfals Butterbrod haben mufs, so kan man leicht erachten, wie sehr dieses die Butterconsumtion in England vergröfsern müsse, die sich in London allein, das Iahr hindurch, auf sechzehn Millionen Pfunde, am Gewichte, beläuft. Gleichwol habe ich mich oft gewundert, dafs man hier frische Butter, nicht allein das ganze Iahr hindurch, sondern auch, in Rücksicht auf die grofse Theurung, zu einem, wie mich

Digitized by Google

dünkt, mäfsigen Preise haben kan, denn ich glaube dafs ein Pfund davon, selbst im Ienner und Hornung, wenn sie am theuersten ist, nicht vierzehn englische Pence übersteigt, welches, nach deutschem Gelde, etwa einen halben Gulden oder acht Groschen ausmacht.

Unser Frühstück war uns allen sehr willkommen, selbst unsere Reisegefährtin liefs sich durch ihren Bewunderer bewegen an demselben Theil zu nemen. Schon vorhin sagte ich Ihnen, dafs es gewöhnlich sey die sogenanten *Inside-passengers* der Postkutsche, in den Wirthshäusern wo man frühstückt oder speiset, dem äufsern Ansehen nach, von den *Outside-passengers* abgesondert und besser zu bewirthen. Unter den leztern, deren diesesmal fünf waren, befand sich ein ehrlicher Quäker. Wie ich aus der Kutsche gestiegen war,

Digitized by Google

stand ich einen Augenblick an der Hausthür stille, um meine auswendige Reisegesellschaft ein wenig näher zu betrachten. Der Quäker, dessen Glauben man sogleich an seinem Hute und an dem Schnitte seines Rocks erkante, stieg eben herab, und ich bemerkte dafs er mich mit einer freundlichen Ernsthaftigkeit ansah. Er folgte mir hernach bei dem Eintreten ins Haus, und zupfte mich, weil er hinter mir war, am Arm. Wie ich mich umwante, zog er mich auf die Seite und redete mich sehr zutraulich so an: „Freund, du wirst den blinden Menschen dem eben vom Wagen herabgeholfen wurde, und der noch dazu, am frühen Morgen, schon betrunken ist, bemerkt haben. Er ist einer der unglücklichsten Sterblichen — *one of the most unhappy mortals* war sein Ausdruck — er flucht aufs entsezlichste jeden Augenblick

und redet solche schmutzige Dinge, dafs es kaum möglich ist bei ihm auf dem Wagen zu sitzen. Ich würde meines Frühstücks, in seiner Gesellschaft nicht froh werden, mache daher dafs ich in dem andern Zimmer mit dir frühstücke." Herzlich gerne, erwiederte ich, und hiefs ihm mit mir zu gehen. Mit grofser Zufriedenheit drükte er mir die Hand, und holete darauf einen ehrlichen Landwirth der dicht neben ihm gesessen, damit ich auch ihn mit hinein nemen mögte. Ich führte sie beide zu unserer Gesellschaft die nichts dagegen einzuwenden hatte, und unser Frühstück endigte sich desto geschwinder, je länger wir demselben mit hungrigem Magen entgegen gesehen. Nichts hätte den Quäker bewegen können, den Sitten seiner Secte ungetreu zu werden, daher behielt er seinen grofsen runden Hut immer auf und

Digitized by Google

duzete jederman; sein Freund der Landmann, betete hinter seinem abgenommenen Hute wol fünf Minuten, nach der Gewohnheit der Methodisten, weswegen ihn mein Reisegefährte zur Unzeit aufzog, und ihn bedauerte, dafs während seines Gebets das warme Brod erkaltet sey.

Dritter Brief.

Maidenhead welches wir gleich nach dem Frühstück, mit frischen Pferden, verliefsen, liegt schon in Berkshire. Diese Grafschaft hat nur wenige Manufacturen; aber die Viehzucht, der Korn- und besonders der Gerstenbau, sind desto beträchtlicher. Wegen des leztern wird hier viel Malz gemacht, und nebst vielem Mehl und

Digitized by Google

Korn nach London verschickt. Was man an Wollentüchern und an Segeltuch verfertiget, hat so viel nicht zu bedeuten. Die Thames welche die Grenzen der Grafschaft an der Nordseite bezeichnet, ist für sie sehr bequem, um auf derselben ihre Producte nach London zu versenden; nur gehet es damit, wegen der vielen und beträchtlichen Krümmungen des Flusses, etwas langsam zu. Da diese Provinz nicht allein den Wald von Windsor, sondern auch mehrere Waldungen in sich schliefst, so giebt es eine gute Jagd in derselben, und mancherlei Arten von Wildpret. Auf der Südseite hat sie den Fluss Kennet, der fischreich seyn und gute Forellen haben soll. Pope, der Dichter, rühmet seine Aale; allein sie sind klein, wenigstens waren es die welche wir beim Mittagsessen hatten, ob ich sie gleich sehr wohlschmeckend fand.

Digitized by Google

Unsere nächste Station war Reading, welches neun und dreifsig Meilen von London, und dreizehn von Maidenhead entfernt ist. Man siehet auf beiden Seiten der Landstrafse, in Entfernungen von ganzen und halben englischen Meilen, die angenemsten Landsitze vornemer und begüterter Leute. Ich habe nicht weniger denn sieben, die sehr nahe lagen, gezählet. Die Eigenthümer derselben verändern sich nicht selten, sie werden aber durch jeden Nachfolgenden gemeiniglich mehr geschmükt und verschönert. Man hat bei den meisten solcher Wohnungen auf eine angeneme Lage gesehen, und sie entweder an einer sich erhebenden Anhöhe, oder auf derselben, errichtet. Gewöhnlich sind sie nur von Backsteinen erbauet, aufser da wo man gehauene Steine wohlfeiler und leichter haben kan. Indessen nemen sich diese mehren-

Digitized by Google

theils ansehnlichen Gebäude, mit ihren Gärten, oder mit ihren Parks darin sie angelegt sind, sehr wohl aus. Sie sind nicht allein inwendig nach aller Bequemlichkeit eingerichtet, und sehr sauber, mit Geschmack, ausmeubliret, sondern auch umher sind die Zugänge, die Wege, die Grasplatten, die Hecken und andere Einfassungen, so reinlich und in so guter Ordnung, daſs sie, in diesem Stück, vor ähnlichen Landsitzen in andern Ländern, so pompös und Verschwendung besprechend man sie auch da sehen mag, dennoch gewiſs den Vorzug behaupten. Es ist in dem ganzen Plane, nach welchem die englischen Landsitze angelegt sind, nichts schwerfälliges und übertriebenes; man hat die Natur beibehalten, sie nur hin und wieder durch die Kunst verschönert, und zur Erreichung der Absichten des Eigenthümers oder des

Digitized by Google

Bewohners des Ortes benutzet. Dergleichen scheint leicht in der Anlage zu seyn, und verschaft etwas Gefälliges fürs Auge; aber es mufs doch wol nicht so leicht seyn als es das Ansehen hat. Wenn auch vorneme Ausländer England selbst gesehen, und solche Landsitze hier bewundert haben; wenn gleich auswärtige Bauverständige die Abbildung solcher englischen Villen, in Kupferstichen, mit umständlichen Beschreibungen und Ausmessungen, vor sich haben — warum sind denn ihre Nachahmungen meistentheils so unvollkommen, selbst wenn der Boden den Unternehmungen günstig zu seyn scheint, und kein Geld dabei gesparet wird?

Ehe wir Reading erreichten machte uns unsere Reisegefährtin auf ein weisses Haus aufmerksam, das nicht weit von der Heerstrafse lag, und sich blos durch seine Sim-

Digitized by Google

plicität auszeichnete. Hier, sagte sie, lebte eine Wittwe die zwo Töchter hatte, davon die eine, welche ich wohl gekant habe, vor wenigen Iahren ihre Tage sehr tragisch endigte. Der Sohn eines in der Nachbarschaft wohnenden reichen Mannes von Stande, ward durch ihre Reitze eingenommen, und gewann ihre Liebe, durch längern Umgang. Sie erwartete, seinen Versprechungen gemäs, dafs er sie heiraten würde; allein, ganz unvermuthet hörete sie, dafs er, durch Verwendung seines Vaters, einem andern begüterten, jungen Frauenzimmer seine Hand gegeben habe. Verdrus und Verzweiffelung bemächtigten sich ihrer nunmehr in einem so hohen Grade, dafs sie den Entschlus fafste ihr Leben zu endigen. Sie begab sich, ohne weder der Mutter noch der Schweater ein Wort zu sagen, nach Maidenhead, und

Digitized by Google

miethete eine Postchaise in der sie nach London ging. Wie sie hier angekommen war, den Postillion bezahlet und eine Miethkutsche genommen hatte, hiefs sie den Miethkutscher vor irgend einen Laden zu fahren wo Gewehr verkauft würde. Er that es, und sie stieg aus, forderte ein paar Pistolen, bezahlte dafür und ersuchte den Büchsenschäfter sie zu laden, unter dem Vorwande dafs ihr Bedienter es nicht verstehe, dem sie dieselben anvertrauen wolle, weil sie noch an demselben Abend gesonnen sey London zu verlassen, und wegen Räuber auf der Heerstrafse sich in Besorgnis befände. Sie verlangte nun vom Miethkutscher sie nach irgend einem guten Gasthofe zu bringen, und wie sie daselbst angekommen, forderte sie ein Schlafzimmer und ein kleines Abendessen. Nach Endigung desselben beorderte sie die Aufwärte-

Digitized by Google

rin sie nicht weiter zu stören, und nicht vor acht Uhr am Morgen zu wecken. Die Magd klopfte, um die bestimte Zeit, an die Thür, und wie sie keine Antwort erhielt, wartete sie bis gegen neune; da aber auch dann, auf alles Klopfen und gemachte Gereusch, sich nichts im Zimmer rührete, und allerlei Verdacht entstand, eröfnete man die Thür mit Gewalt. Hier fand es sich, dafs die Unglückliche die Bettedecken, die man im Englischen *Blankets* nennet, sich ums Haupt und um die Hand, so wie um die abgefeuerte Pistole, gewickelt hatte, um auf diese Weise den Knall zu vermindern. Die Kugel war durch den Kopf gegangen, und muste sie mit einem Male getödtet haben, weil man einen grofsen Theil des Gehirns in der Decke fand. Die andere Pistole hielt sie in der Lincken, mit aufgezogenem Hahne, im Fall der erste

Digitized by Google

Schuſs nicht die gehörige Wirkung solte gethan haben. — Hier, mein Lieber, haben Sie einen Beweiſs, unter hundert andern, von der Heftigkeit der Leidenschaften, welche englische Mädchen, in solchen Fällen, die gewöhnliche Furchtsamkeit ihres Geschlechtes gänzlich vergessen lassen. Sie mögen sich hierüber um so viel mehr wundern, da die wahre und zärtliche Liebe, nicht sehr in dem Charakter des weiblichen Geschlechtes in England hervorsticht; allein, wenn bei einigen der Ansaz buchstäblich leidenschaftlicher und sinnlicher Liebe sich einmal zu äuſsern anfängt, so geschiehet es oft mit so auſserordentlicher Heftigkeit, daſs sie mit der Raserey zusammengrenzet, und in dieselbe übergehet. Die meisten Selbstmörderinnen in London, deren es jährlich nicht wenige giebt, leitet eine getäuschte Liebe zu solchen Schritten,

Digitized by Google

und dem gröfsern Theile der Närrinnen, die man in dem Tollhause von Bedlam antrift, hat auch sie das Gehirn verrückt.

Ich hatte mir nicht vorgestellet, dafs Reading ein so ansehnlicher Ort sey, als mich hernach der Augenschein überzeugte. Die Stadt ist sehr irregulair gebauet, und ein Theil derselben liegt niedrig. Der vorhin erwähnte Flufs Kennet bewässert sie, und fällt nicht weit von hier in die Thames. Er ist bis funfzehn Meilen, tiefer ins Land hinein, schifbar und kan Barken von hundert Schifstonnen tragen, welches eine grofse Bequemlichkeit für den Handel ist, indem auf solche Weise Holz, Malz, Mehl und andere Dinge, nach London geschickt, und andere Waaren von daher zurückgebracht werden, welche die Readinger Krämer hernach weiter ins Land verschicken, andere Handelsleute damit versehen und

Digitized by Google

guten Vortheil dabei genieſsen. Die Handlung die hier getrieben wird, ist ganz ansehnlich, und es giebt in der Stadt sehr wohlhabende Leute. Wie wir hineinfuhren, sahen wir die Trümmern einer ehemaligen berühmten Abtei, welche vermuthlich noch lange überbleiben werden, weil die Mauern an vielen Orten, über acht Fuſs dick sind. Henrich der erste der sie von Neuen erbauete, wurde in derselben, nebst seiner Königin begraben; allein ihre, in damaligen Zeiten, prächtigen Denkmäler, die man ihnen in der Klosterkirche errichtete, sind dahin, und man weiſs nicht einmal mehr die Stätte wo die Begräbnisse gewesen sind. Die reichen Einkünfte der Abtei wurden, so wie vieler andern, zur Zeit der Reformation, theils verschwendet, theils um ein Geringes verkauft, theils durch Henrich den achten an seine Günst-

Digitized by Google

linge verschenkt. Vermuthlich dachte man damals nicht daran, dafs auch nachher Geistliche zu unterhalten, und Arme, die von den Klöstern grofse Almosen empfingen, zu ernähren seyn würden, sonst mögte man wol vorsichtiger zu Werke gegangen seyn. Wer hätte sich damals wol träumen lassen, dafs, ehe zweihundert Jahre nach dieser Kirchenverbesserung verflieſsen würden, England allein, zur Unterhaltung seiner Armen, und zur Besoldung der Geistlichkeit der neuerrichteten herschenden Kirche, an die fünf Millionen jährlich würde aufbringen müssen. So viel gemünztes Geld war zur Zeit der Königin Elisabet überhaupt nur in England. Der lezte Abt dieses Klosters zu Reading, widersezte sich dem despotischen Verfahren Henrichs des achten, mit mehr Entschlossenheit, als ihm die Klugheit hätte erlauben sollen, und der

Digitized by Google

König veranstaltete es so, dafs er des Hochverraths angeklagt und zum Tode verurtheilet wurde. Das Parliament stand in damaliger Zeit dem Könige zu Befehle, und die Jüries oder Geschwornen, die nach einem Zeugenverhör entscheiden müssen, ob der Angeklagte schuldig sey, wagten es nicht Aussprüche zu thun, von welchen sie wusten, dafs sie den Absichten der Krone zuwider wären. Wie ich die Ueberbleibsel dieses Klosters ansah, gingen mir mancherlei Gedanken durch den Sinn, die mich ganz ernsthaft würden gemacht haben, wenn unsere Reisegefährtin, die auch mit ausgestiegen war, sie nicht dadurch unterbrochen hätte, dafs sie ausrief, O, sehen Sie doch die schönen bunten Kirchen! Wir sahen wirklich von der Anhöhe auf welcher wir standen, drei nach alter englischer Art erbauete Kirchthürme, deren vier Ecken,

Digitized by Google

mit gehauenen weifsen Steinen eingefasset, und die Seiten der Mauern mit Feuersteinen überkleidet waren, welche man in verschobenen Vierecken, jede Raute etwa von vier Quadratfufs, ebenfals in gehauene Steine, wie in Rahme, eingefasset hatte. Eine solche Ueberkleidung ist sehr dauerhaft, und um so viel leichter, da wol schwerlich in irgend einem europäischen Lande, so viele Feuersteine anzutreffen, und die Felder hin und wieder damit so besäet sind, als in England. Der Bauer hat daher nicht allein Gelegenheit seinen Hütten damit ein äufserliches gutes Ansehen zu geben und sie gegen Beschädigungen der Witterung zu sichern, sondern sie werden auch in grofser Menge gebrant, wodurch sie zu mehr als einer Manufacturarbeit ein nützlicher Materialienartikel werden. Wir fanden es in Reading grade sehr lebhaft,

Digitized by Google

weil es eben der Tag war, an welchem daselbst jährlich ein Pferderennen gehalten wird. Diese Art von Spielen, davon ich Ihnen vorhin schon etwas gesagt habe, giebt zu mancherlei Ausschweiffungen Anlas, und dienet nicht wenig dazu das Sittenverderben zu befördern. Die Menge von Wetten die alsdenn gelegt werden, unterhalten den Spielgeist davon die Nation ohnehin angesteckt ist, und bringen manchen ins Unglück. Die Barbarei der Engländer gegen die Pferde, rühret auch wol sehr von dieser Art Belustigungen mit her, und wird dadurch unterhalten.

Nachdem wir hier wieder unser Vorspan gewechselt, gingen wir auf Newbury. Ich zehlte zwischen Reading und diesem Orte, nicht weniger denn ein Dutzend artiger Landsitze, die theils nahe an der Heerstrafse, theils in kleiner Entfernung

Digitized by Google

von derselben liegen. Die meisten derselben erblickt man auf der Nordseite, als der angenemsten, denn die südliche ist sumpficht, und zum Theil mit niedrigen Gebüschen bewachsen; doch zeigen sich hinter dieser unbebauten Gegend, auf den, in einiger Entfernung sich wieder erhebenden kleinen Anhöhen, auch manchen hübsche Landhäuser. Newbury ist kein gar grofser, aber sonst ganz artiger Ort, an dem vorerwehnten Flusse Kennet, der auch in dieser Gegend noch schifbar ist. Ehemals waren hier die ansehnlichsten Tuchfabriken, und Jacob von Newbury, ein Tuchhändler, der in dieser Stadt, unter Henrich dem achten lebte, ist ein, in der Geschichte des englischen Tuchhandels, merkwürdiger Mann. Die Fabriken die man noch antrift, sind gröstentheils in Schalon und Druggetten. Die Ebene bei der Stadt, auf welcher,

Digitized by Google

während der bürgerlichen Kriege, unter Carl dem ersten, zwo Schlachten sind geliefert worden, hatte, wie ich sie übersah, ein reizendes Ansehen, und zeigte den Segen des Friedens; sie war mit einer reichen Ernte bedeckt, mit deren Einsamlen sich die Einwohner eben beschäftigten. In dem Gasthofe wo wir abtraten, war der Tisch gedeckt, und es dauerte wenige Minuten, ehe wir das Mittagsessen darauf sahen. Es ist der Mühe der Gastwirthe werth, es dahin zu bringen, dafs solche Postkutschen, die täglich, um eine bestimte Stunde, zur Mittagszeit, durch einen Ort gehen, bei ihnen anhalten, und dafs die Reisenden das Mittagsessen bei ihnen einnemen. Sie können, wenn der Wagen nur einigermafsen, inwendig und auswendig, besezt ist, über eine Guinee Einname rechnen, davon die Hälfte jedesmal

Digitized by Google

gewiſs reiner Profit ist, denn sie wissen immer sehr wohl anzusetzen. Es waren unser vier am Tische, und obgleich keinesweges kostbar aufgetragen wurde, kam dennoch die Rechnung welche wir zu bezahlen hatten auf zwanzig Schillinge oder sechs Reichsthaler zu stehen. Da überdem in englischen Caffe- Wirths- und anderu öffentlichen Häusern, die löbliche Gewohnheit eingeführet ist, daſs sie ihren Bedienten keinen Lohn geben, sondern diese sich durch die Trinkgelder derer bezahlet machen, die ihre Häuser besuchen, so verstehet es sich von selbst, daſs auch wir unsere Aufwärter noch obenein belohnen musten. Ich werde Ihnen, in der Folge, von diesen Trinkgeldern, die sich in der Länge der Reise ziemlich hoch belauffen, noch mehr zu sagen Gelegenheit haben. Wenn man in Frankreich reiset, kan man

Digitized by Google

weit wohlfeiler abkommen, weil da nur einige Sols, als Trinkgelder gegeben, schon freudige Gesichter und Dank bei denen hervorbringen, welche sie erhalten. In England habe ich gefunden, dafs eine halbe Krone oder drei Livres, einem groben Aufwärter, für seine trägen Schritte, oft kaum hinlänglich zu seyn düncken, wenn sie seines Gleichen in Frankreich, für Freuden aufser sich setzen würden.

Man meldete uns dafs die Pferde angespannet wären, und wir einsteigen mögten. Ich habe vergessen Ihnen zu sagen, dafs unsere artige Reisegefährtin, die bisher mitgereiset war, uns hier verliefs, nachdem sie uns sehr höflich eine fernere glückliche Reise gewünschet hatte. Wir fanden indessen ihre Stelle durch ein anderes Frauenzimmer ersezt, die sich im Wagen schon zeigte, wie wir einsteigen

Digitized by Google

wolten. Sie hatte nicht die Reitze unserer vorigen Gesellschafterin, war auch wol einige Iahre älter und that etwas gezwungen, aber sie hatte ein paar grofse funkelnde Augen, mit denen sie uns, sobald wir uns gesezt, zu mustern anfing. Zufälligerweise erhielt ich meine Stelle im Wagen gegen ihr über. Ein grofser runder Pappenkasten, den man auf englisch *Band-box* nennet, und worin die Weiber ihren Puz zum Anzuge aufzubewahren pflegen, gab mir Veranlassung sie zu fragen, ob sie denselben nicht auf eine andere Art im Wagen unterbringen könte, weil er ihr beschwerlich zu halten seyn müste? Sie versicherte mich aber dafs er ihr im Geringsten nicht schwer oder lästig sey. Ich sah dafs auf dem Kasten, Miſs Becket, Abingdon, geschrieben stand. Um zu erfahren ob das vielleicht ihr Name und

Digitized by Google

ihre Heimath wäre, nam ich einige Minuten nachher Gelegenheit sie zu fragen, ob sie zu Abingdon, einem Orte nicht weit von Oxford, bekant wäre? Sogleich war ihre Zunge gelöset, und sie erzehlte mir sehr umständlich, wie sie an demselben Morgen von Abingdon abgereiset sey, und wie sehr sie sich freue dafs es ihr geglückt, in unserer Kutsche eine unbesezte Stelle zu finden, um von Newbury zwei und dreifsig Meilen, bis nach Devizes mitzugehen, von da sie sich, in einer Postchaise, noch einige Meilen weiter, zu ihren Freunden, nach einem Orte wolle bringen lassen, wozu keine Poststrafse führe. Wahrscheinlich also bezog sich das was ich auf ihrer *Band-box* las, auf sie selbst. Ich ward auch, da ich nach ein paar meiner Bekanten zu Abingdon fragte, durch ihre Antworten überzeugt, dafs sie daselbst sehr gut zu

Digitized by Google

Hause war. Sie ward nun sehr gesprächig und erzehlte uns mancherlei Anecdoten aus der scandalösen Chronik des Städtchens, mit vieler Lebhaftigkeit. Der Hang des menschlichen Herzens, von seinen Nachbarn Böses zu reden, ist in allen Ländern ziemlich sichtbar; aber ich glaube doch, dafs er unter den Engländern, zumal unter dem weiblichen Geschlechte, sich stärker äufsert als bei andern Nationen, und daher verursacht, dafs ein vertraulicher und freundschaftlich angenemer Umgang, besonders zwischen Familien, nicht allein selten, sondern auch oft gefährlich wird. Vielleicht ist das Theetrinken, seitdem es so überhand genommen, zumal bei den Weibern, eine der vornemsten Ursachen davon, denn die Theetische des Nachmittags, die man sogar in den Häusern der Armen antrift, sind eine Art von Lästerschule,

Digitized by Google

worin die Jungen von den Alten lernen, und wo die Neuigkeiten der Nachbarschaft und des Kirchspiels, eine Art von Gewürz sind, um das Theewasser mit den Butterbroden schmakhafter zu machen. Doch will ich nicht leugnen, dafs Mifs Becket, die mir zu dieser Bemerkung Veranlassung gegeben, neben ihrer geläuffigen Zunge, nicht ein gutes Herz gehabt haben solte. Wie sich das Gespräch, in der Folge, auf ostindische Angelegenheiten lenkte, und etwas erzehlet wurde, das den sanften Character der Gentûs, und ihre Gelassenheit bei harten Unterdrückungen, und unbarmherzigen Behandlungen betraf, schien sie so sehr gerührt zu seyn, dafs sie das Schnupftuch zur Hand nam, und sich die Thränen abtrocknete. Wer kan sich alle die Widersprüche erklären, die sich in dem menschlichen Herzen hervorthun!

Digitized by Google

Wir waren kaum eine Meile von Newbury entfernt, wie einer meiner Reisegefährten mich auf einen nahegelegenen, artigen Landsitz aufmerksam machte, von dem er sagte dafs er ehemals dem Dichter Chaucer zugehöret habe. Es war Donnington-cafile, wo dieser Vater der englischen Dichtkunst, die beiden lezten Jahre seines Lebens, nach manchen in höherem Alter ausgestandenen harten Stürmen, zugebracht haben soll. Dafs Donnington dem Dichter eigenthümlich zugehöret habe, scheint nicht sehr wahrscheinlich zu seyn, und wenn es auch wirklich so gewesen, so hat doch der Ort seit vier hundert Jahren, wie Chaucer starb, gewifs zwanzigmal seine Besitzer, durch Kauf und Verkauf, verändert. Wer sich überzeugen will was die Folgen des Luxus, zumal in neuern Zeiten, in England sind, der mag nur die

Digitized by Google

öffentlichen Blätter ansehen, wo täglich ganze Folioseiten, mit Anzeigen von Landsitzen und Gütern angefüllet sind, die öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden sollen; er darf sich nur erkundigen, wie reich die Versteigerer, durch die Procente, werden, die sie von den Summen erhalten, welche solche Verkaufungen einbringen, zumal wenn der Werth der Güter, die ihre Bisitzer, durch den Schlag ihres Hammers, verändern, sich auf viele tausend Pfunde beläuft.

Bei Frogsfield, elf Meilen von Newbury und sieben und sechzig von London, gehet man, aus der Grafschaft Berks, nach Wiltshire hinein. Es kam mir vor, als ob sich jezt der Anblick der Oerter und der Menschenet was änderte, und als ob beide Armuth und Dürftigkeit zu verrathen anfingen. Das Land umher schien wohlgenng bebauet

Digitized by Google

zu seyn, aber die Häuser und Bauerhütten auf den Dörfern, die Kleidung ihrer Einwohner, und die zum Theil nacket herumlaufenden Kinder, zeigten, dafs das Loos der niedrigen Classen von Menschen, die diese Gegend bewohnen, so gefallen sey, dafs die üppigen Landleute in der Nachbarschaft von London, sie deswegen nicht beneiden werden. Das auffallende Frohe, das Zufriedene, das Gefühl der Behaglichkeit und des Wohlstandes, welches so manche Reisende, unter dem englischen Landvolcke überall wollen bemerkt haben, war hier gewifs wenig sichtbar. Gleichwol war es mir angenem zu bemerken, dafs es das Ansehen hatte als ob die Leute höflicher und bescheidener wären, welches sonst eben nicht unter die Tugenden des besser gefütterten und besser gekleideten Engländers, selbst nicht des Landmannes, gehö-

Digitized by Google

ret. Die Provinz oder Grafschaft Wiltshire ist keine der unfruchtbaren oder schlechten. Nur der mittlere Theil derselben, den man wegen seiner unfruchtbaren, abwechselnden Hügel, *Downs* nennet, ist es, der fast zu nichts als dürftigen Schafweiden dienet; der nördliche dagegen hat ungemein reiche Viehweiden und die Käse die daselbst gemacht werden, stehen in gutem Rufe. Von dem südlichen Theile, den ich bei meiner Rükkehr nach London durchreisete, werde ich Ihnen hernach mehr sagen.

Der Name dieser Grafschaft veranlasst mich zu einer Bemerkung, deren Wahrheit ich mit vielen hundert Beweisen belegen könte. Dass die Zeit die Aussprache vieler Worte verändere, ja selbst dadurch neue Sprachen hervorbringe, ist aus der Geschichte aller Sprachen bekant; allein ich glaube nicht, dass eine unter den euro-

Digitized by Google

päischen Nationen, zu dergleichen Veränderungen mehr aufgelegt sey als die englische. In ihrer Sprache, die aus so vielen andern zusammengesezt ist, sind die ursprünglichen von andern geborgten Wörter, sowol in der Aussprache als auch im Schreiben, so sehr verunstaltet, dafs man sie kaum mehr kennet. Ja, ehemals aufgenommene Worte, sind von Zeit zu Zeit, da sie aus dem Munde einer Generation zu der folgenden übergegangen, besonders durch Abkürzungen, so unkentlich gemacht, dafs man zweiffeln mögte, ob ihre Ableitung wirklich die sey, die sie gleichwol nach der Wahrheit ist. Wer würde wol glauben dafs Wiltshire ehemals Willytownshire genennet wurde, und dafs Wilton, eine Stadt von der die Grafschaft den Namen hat, ehemals Willytown hiefs, weil sie am Flusse Willy liegt, davon ich Ihnen

Digitized by Google

hernach mehr sagen werde. Beispiele dieser Art könte ich in Menge aus der englischen Sprache anführen, die manchen Etymologen, und manchen sich grofs zu seyn dünkenden Grammatiker in Verwunderung setzen würden. Welcher Ausländer solte sich wol überreden, wenn er von Breiten höret, dafs Brighthelmſtone gemeinet sey, oder dafs Brimmitſchum, Birmingham andeute? Gleichwol wird er hundert dergleichen räthselhafte Orte, die ganz unterschieden geschrieben werden, im Umgange nennen hören, wo sie ihm ganz unbekant vorkommen, ob er sie gleich auf der Landcharte, der Lage nach, kennet.

Zu Frogsfield sahen wir ein geräumiges Hospital, welches eine ehemalige Herzogin von Somerſet, für Predigerwittwen von der herschenden oder bischöflichen Kirche, erbauet hat. Es wird in England nicht, wie in eini-

Digitized by Google

gen protestantischen Ländern, für die Wittwen der Geistlichen gesorget, weil der Cölibat der Geistlichkeit, bei der Reformation in England, noch in grosem Ansehen blieb. Da viele Pfarren äuserst elend sind, und die Einkünfte derselben in gar keinem Verhältnisse mit den Preisen der Dinge stehen, wie sie heutiges Tages sind, so können die ärmern Geistlichen nichts für ihre Familie zurüklegen; und die welche mehrere geistliche Pfründen besitzen, und Seelsorger mehrerer Gemeinen sind, die sie jährlich kaum einmal besuchen, denken selten daran etwas nach ihrem Tode zu hinterlassen. Es ist daher wol kein Wunder verarmte Familien der Geistlichen zu sehen, und zu hören, dafs ihre Töchter, oft, wie ich anderswo gesagt habe, in keinen guten Ruf gerathen.

Ehe man nach Marlborough komt, mus man durch einen angenemen Wald, der

Digitized by Google

Savanac, oder auch Marlborough-foreſt genennet wird. Er hat zwölf englische Meilen im Umfange und ist mit verschiedenen Alleen durchschnitten. Rehe findet man hier in Menge, die aber, da der Wald königlich ist, auch der Krone angehören. Er scheint zu Räubereien ungemein wohl gelegen zu seyn, zumal da man das Gehölze bis dicht an die Heerstraſse wachsen läſst, und es nicht, wie in Frankreich, in einer ansehnlichen Entfernung hält, damit Räuber den Reisenden nicht unerwartet, aus dem Gebüsche, überfallen mögen. Auch dieses gehöret zu den Verbesserungen, deren die englischen Heerstraſsen noch bedürfen. Vor Zeiten hieſs Kreide, im Englischen, *Marl*, und weil der Burgflecken auf kreideartigen Boden erbauet wurde, hieſs man ihn Marlborough. Der bekante Herzog dieses Namens, der zuvor

Digitized by Google

Churchill hiefs, hat von diesem Orte Titel und Benennung, ob er gleich, wie es in England bei solchen Standeserhöhungen zu gehen pflegt, nicht den entferntesten Anspruch eines Eigenthums auf denselben hat. Der Ort, in dem nicht über fünf hundert Häuser sind, und der in zwei Kirchspiele eingetheilet ist, schickt zween Repräsentanten ins Parliament. Hier ist eines der prächtigsten Wirthshäuser in ganz England, welches unter dem Namen Gastle-inn bekant ist. Es war ehemals der Palast der Grafen von Hereford, und hernach der Herzoge von Somerset, der in der Folge der Zeit, die sonderbare Veränderungen hervorbringt, zu einer Herberge der Reisenden geworden. Die Zimmer sind aufs prächtigste meubliret, und nie habe ich Hausgeräthe von Mahagoniholze, so schön gearbeitet und poliret gesehen, als hier.

Digitized by Google

Die Oberfläche der Tische war so glänzend als Spiegelglas. Dafs man in dieser ehemaligen gräflichen und herzoglichen Residenz, auch standesmäfsig bezahlen müsse, habe ich wol nicht erst nöthig Ihnen zu sagen. Unsere Pferde die von Newbury bis hieher, achtzehn Meilen, in einem starken Trabe, hatten laufen müssen, wurden umgewechselt. Wir waren die vorgemeldete Anzahl von Meilen, die vier deutschen gleich ist, in Drittehalbstunden gefahren, und hätte ich dem Kutscher oder Postillion zu befehlen gehabt, so hätte er viertehalb darauf zubringen sollen. Der Weg war jezt, zur Sommerzeit, grade sehr schön; aber was müssen denn die armen Creaturen ausstehen, wenn, zur Winterzeit, bei schlechten Wegen, sie eben so geschwinde zu lauffen haben? Nichts desto weniger, wie das frische Vorspann, von vier schönen Pfer-

Digitized by Google

den herausgebracht wurde, stellte sich jedes, ohne geleitet zu werden, und ohne dafs jemand zu ihnen redete, von selbst an seinen Ort vor den Wagen hin, und schien nur zu warten, dafs der Kutscher das Zeichen gebe, um im Sprunge davon zu lauffen. Die Beine der meisten waren indessen sehr steif, und die Knie der jungen Vorderpferde waren wie ich bemerkte von dem Stolpern im Lauffen verwundet; nichts desto weniger musten sie wenigstens sieben Meilen in einer Stunde zurüklegen. Ich erinnere mich, dafs in der lezten Parliamentssitzung, wie über die Abschaffung des Sclavenhandels und der grausamen Behandlung der armen Negern debattiret ward, jemand im Unterhause sagte: er werde gewifs für die Abschaffung solcher Barbareien stimmen, allein er könne sich des Wunsches nicht erwehren, dafs die

Digitized by Google

menschenfreundlichen Herrn, die gegen die Grausamkeiten eifferten, welche gegen die Schwarzen ausgeübet würden, auch einen Blick auf ihr eigenes Vaterland werfen, und eine Bill, zum Besten der armen Pferde, ins Parliament bringen mögten, damit auch die nicht mehr so äufserst unbarmherzig behandelt würden.

Wenn man aus Marlborough, nach Bath, fähret, siehet man zur Linken, dicht an der Strafse, einen Hügel, der einem abgestuzten Kegel, mit ziemlich breiter Grundfläche, ähnlich siehet. Er war sonst der Zugang zu einem ehemaligen Castel, welches aber längstens nicht mehr ist. Iezt hat man auf der Oberfläche desselben ein artiges Lusthaus errichtet, von dem das Auge eine schöne und ziemlich ausgedehnte Aussicht haben mufs. Der Anblick des Hügels macht einen angenemen Eindruck,

Digitized by Google

da der Pfad der zur Höhe führet, sich, wie in Schraubengängen, um denselben windet, und auf der Seite mit einer niedrigen Hecke eingefasset ist, so dafs man mehr als eine englische Meile zu gehen hat, ehe man zu dem obenliegenden Lusthause komt, obgleich der Hügel, an sich selbst, nicht sehr hoch ist. Da ich hier eben das Wort Lusthaus schreibe, so fället mir eine Anekdote ein, die durch ein Gespräch veranlasset wurde, wobei ich selbst gegenwärtig war, und die ich Ihnen doch mittheilen will. Ein junger deutscher Mann, der um der Handlung willen reisete, und, wie mancher andere auch nach London kam, wolte einen Engländer mit den Schönheiten seiner Vaterstadt bekant machen, daher er ihm, unter andern, auch erzehlte, wie die reichen Kaufleute derselben, schöne Gärten, mit zum Theil artigen Lusthäusern, vor den

Digitized by Google

Thoren, hätten, in welchen sie sich zur Sommerzeit vergnügten. Da er aus zu weniger Bekantschaft mit der englischen Sprache, das lezte Wort, anstatt *Pleasure-house*, durch *Luſt-houſe* übersezte, und das Wort *luſt* eben so viel als Geilheit, im Englischen, bedeutet, so hielt der andere diese Art Häuser, für ganz etwas anders, als was sie wirklich sind, und sagte ganz ernsthaft: *it reflects no honour upon Your rich towns-men, to be ſuch profligates, who build houſes in their gardens, on purpoſe, for the gratification of their luſt.* d. i. „Es gereicht den reichen Einwohnern Ihrer Stadt zu keiner Ehre, solche ausschweifende Wollüstlinge zu seyn, die in ihren Gärten eigentliche Häuser erbauen, um in denselben der Unzucht Opfer zu bringen.“ Wie ein anderer unter den Gegenwärtigen, dem Engländer diese Gartenhäuser hernach

Digitized by Google

näher beschrieb, und ihm sagte dafs die Eigenthümer und Sommerbewohner derselben, grösstentheils Leute von höhern Iahren, und von vieler äufsern Ernsthaftigkeit wären, denen der Ueppigkeitskützel vermutlich längst vergangen sey, so erwekte das nun aufgeklärte Misverständnis, natürlicher Weise, ziemliches Gelächter. Ich könte Ihnen noch eine Menge solcher scherzhafter Vorfälle erzehlen, welche durch Mangel an Sprachkentnis sind veranlasset worden, und davon ich zum Theil selbst Zeuge gewesen bin; allein, es ist Zeit, dafs ich meine Reise mit Ihnen fortsetze.

Gleich hinter Marlborough, gingen wir über die sogenanten Downs, eine weitläuftige, ziemlich unfruchtbare Strecke Landes, die mehrere Quadratmeilen einnimt, und zu wenig anders als zur nothdürftigen Weide für Schafe dienet, davon man hier

Digitized by Google

zahlreiche Heerden antrift. Da es sehr an Wasser zur Tränke fehlet, so bemerkte ich dafs man hin und wieder kleine Graben, oder vielmehr nur Rinnen, gezogen, um darin das Regenwasser zu samlen, und sie mit Brettern bedekt hatte, damit sie nicht zu geschwinde austrockneten. Man mufs hier die Schafe, wie im Morgenlande, wol mehrere Meilen weit zur Tränke treiben. Auf der Südseite ist diese kleine Wüste, wenn ich mich so ausdrücken darf, durch Salisbury-hills, oder die Hügel von Salisbury begrenzet, die in der Ferne darin man sie erblickt, eine schöne Wirkung aufs Auge hervorbringen. Das merkwürdigste und Auffallendste waren mir indessen die vielen sogenanten *Barrows*, und die Menge der *Grey-weathers*. Die ersten sind wol nichts anders als Heldenhügel, und die andern sind marmorartige Steine, die

Digitized by Google

wie graue Widder, oder wie Schafe, an einigen Orten, in grofser Anzahl, zerstreut liegen. Mir selbst kam es anfänglich vor als ob es Schafe wären, die sich gelagert hätten; allein, bei näherer Besichtigung, waren es die obgemeldeten Steine, die aus der Erde hervorragen, und diese Täuschung verursachen. Sie sind nicht Stücke oder Auswüchse aus Felsen, sondern lauter einzelne Steine, davon niemand weifs oder errathen kan, wie sie dahin gekommen, und der Doktor Stukeley, der verschiedenes hierüber geschrieben, mag meinetwegen Recht haben, wenn er behauptet dafs sie seit der Schöpfung hier gelegen. In der ganzen Gegend herum sind keine Felsen, von denen diese Steine abgebrochen, oder hieher getragen seyn könten. Sie scheinen wie aus der Erde herausgewachsen, in der sie gleichwol nicht viel über einen Fufs

Digitized by Google

tief liegen. Was die Heldenhügel betrift, die man zerstreut über der ganzen Gegend, und auch auf der Ebene von Salisbury, in grofser Anzahl wahrnimt, so mufs ich Ihnen bekennen, dafs mir ihr Anblick viel Vergnügen verursacht, und zu mancherlei Betrachtungen Veranlassung gegeben hat. Ich habe in manchen andern Ländern, so wie in meinem Vaterlande, dergleichen vermeinte Gedächtnismale sogenanter Helden gesehen, die als Geifseln der menschlichen Gesellschaft, im Stören der Ruhe, in Morden und Niederlagen, ihren Ruhm gesezt, und denen ihre unwissenden und thörigten Verehrer, solche fast unvergängliche Begräbnishügel dafür errichtet haben: allein nirgendwo fand ich sie so häufig, nirgends so ansehnlich und gigantisch als grade hier. Es müssen auf dieser Ebene, im grauen Alterthume, viele Schlachten

Digitized by Google

und Rauffereien, zwischen zahlreichen Heeren vorgefallen seyn, davon die Nachwelt nichts mehr weifs, und die Anführer derselben, zumal die getödteten, müssen in grofsem Ansehen gestanden haben, weil man sich so viele Mühe gegeben, sie nach ihrem Tode zu ehren. Wie wenig waren indessen diese Denkmale, so dauerhaft und unvergänglich sie auch immer zu seyn schienen, fähig, das Andenken der darunter verscharreten Helden und ihrer Thaten zu verewigen, da man schon vor tausend Jahren nichts mehr von ihnen wuste, und keine Schriften vorhanden sind, die ihrer Siege erwehnen. Wie weit sicherer sind die Denkmale, welche die Feder eines fähigen Geschichtschreibers errichtet! — Wenn man nicht annemen müste, dafs ein ganzes Kriegesheer die Arbeit gemeinschaftlich übernommen, solche ungeheure Hauffen

Digitized by Google

aufzuwerfen, deren manche den kleinern egyptischen Pyramiden ähnlich sehen mögen, so müste man nach Monaten und Jahren rechnen, ehe ein solcher Hügel zu Stande gekommen: allein, wenn mehrere Tausende, mit dem Grabscheid in den Händen, zugleich an der Errichtung derselben arbeiteten, konte es in sehr kurzer Zeit geschehen. Indessen ist mir doch immer dabei die Frage eingefallen, die ich mir nicht habe beantworten können, wo die entsezliche Menge Erde hergekommen, aus welcher sie bestehen? Ich sehe keinen Graben, keine Vertieffungen, keine Thäler in der Nachbarschaft: diese Hügel stehen da, und haben das Ansehen, als ob sie in der Gestalt darin man sie siehet, aus den Wolcken herab, auf die flache Erde gesezt wären. Auf einigen hatte man, wie ich bemerkte, Versuche gemacht, sie wenigstens

auf einer Seite anzubauen; aber es schien sich der Mühe nicht zu verlohnen, weil der Boden zu sandig und zu unfruchtbar ist.

Die Sonne neigte sich dem Untergange, und es war mir angenem, dafs wir diese öden Felder, auf welchen man kaum einen Baum oder Gesträuche erblickt, nachdem wir mehrere Meilen auf denselben gefahren, hinter uns liefsen. Ein am Wege errichteter Galgen, von der in meinem vorigen Briefe erwähnten Art, die man im Englischen *Gibbets* nennet, und an welchem ein gehenkter Räuber in Ketten schwebte, weil er gemordet hatte, liefs die Möglichkeit, in dieser Einöde beraubt zu werden, eben nicht bezweiffeln. Unsere Reisegefährtin schien hierüber etwas ängstlich zu werden, zumal da einer im Wagen, wie es bei dem Anblick eines Galgens sehr natürlich ist, die Gesellschaft

Digitized by Google

mit ein paar Raub- und Mordgeschichten zu unterhalten für rathsam hielt. Sie war sehr froh wie wir zu Devizes, noch vor dem gänzlichen Untergange der Sonne ankamen, wo sie sogleich eine Postchaise beorderte, die man in wenigen Minuten haben kan, um sie nach einem, vier Meilen seitwärts der Heerstrafse liegenden, Orte zu bringen, wo sie, wie sie uns bei ihrem Abschiede sagte, mit ihren Freunden das Abendbrod einnemen würde.

Devizes ist acht und achtzig Meilen von London entfernt, liegt auf einer kleinen Anhöhe, und hat gute Wollenmanufacturen, besonders in Druggets; es wird auch viel Malz gemacht. Der Anblick der Häuser war mir etwas neu, oder vielmehr eine unerwartete Erneuerung des Alten. Die meisten waren, nach ehemaliger Art, mit Fachwerck und vielem Bauholze, wie ge-

Digitized by Google

meiniglich in Deutschland, errichtet, anstatt dafs man, seit vielen Jahren, die Häuser von Backsteinen erbauet und auswendig, Thüren und Fensterrahme ausgenommen, nichts wie Mauersteine siehet. Der Ort, der zwei Repräsentanten ins Parliament schickt, leidet Mangel an gutem Wasser. Wir wechselten hier unsere Pferde, und die welche wir erhielten, musten den ganzen Ueberrest des Weges, der nicht weniger denn neunzehn Meilen betrug, bis Bath lauffen. Wie wir aus dem Städtchen hinauskamen, bemerkte ich einen Hügel, von dem man eine gute Aussicht über die benachbarte Gegend haben mufs. Man sagte mir, dafs auf demselben die Graben eines ehemaligen römischen Lagers noch zu sehen sind, und ich habe hernach erfahren, dafs man daselbst viele Münzen alter römischer Keiser, und auch einige kleine, me-

Digitized by Google

tallene Gözenbilder gefunden. Meine oben schon gemachte Bemerkung, dafs sich grofse Armuth unter dem Landvolcke äufsere, fand ich hinter Devizes noch mehr als zuvor bestätiget. Die einbrechende Nacht fing indessen an, den Zustand der Gegend, durch welche wir fuhren, und ihre Einwohner, vor unsern Augen zu verhüllen. Und um Ihnen auch Ruhe, nach Lesung eines so langen Briefes zu verschaffen, schliefse ich hier mit der Versicherung etc.

Vierter Brief.

Es war beinahe zehn Uhr, wie wir zu Bath ankamen. Wir hielten vor der *White-hart-inn*, oder dem Gasthofe zum weifsen Hirsche, einem der vornemsten in

Digitized by Google

Bath, stille, weil der Wirth desselben, den vornemsten Antheil an dieser Postkutsche hat, die täglich von London komt, und an einer andern die täglich dahin abgehet. Ich lernte diesen Mann, der zuvor ein blofser Postknecht gewesen, und seine Frau, die keines bessern Herkommens war, hernach etwas näher kennen. Wären mir diese Umstände nicht vorher erzehlet, würde ich geglaubt haben, dafs beide immer unter Leuten von Erziehung gelebt hätten. Es gehöret viel Glück und Adresse dazu, es so weit zu bringen, und so viel Reichthum zu erwerben, als dieser Mensch durch seine Wirthschaft schon erhalten hat und noch mehr erhalten wird, wenn man auch selbst auf die unbilligen Rechnungen Rücksicht nimt, welche solche Leute den Reisenden zu machen pflegen. Er liefs eben einen prächtigen Flügel an sein Haus an-

Digitized by Google

bauen, und es waren schon jezt in dem alten Gasthofe, siebenzig Schlafzimmer mit Betten, deren jedes nicht viel unter zwanzig Pfund Sterling mogte gekostet haben. Mir gefiel es sehr, hier ein gemeinschaftliches Zimmer, unter der Benennung von *Common-room*, anzutreffen, wo man fast immer Fremde vorfindet, und also über Mangel an Gesellschaft zu klagen eben nicht Ursach hat. Ich erinnere dieses vorzüglich darum, weil man in andern Wirthshäusern dergleichen selten antrift, welches vermuthlich von dem ungeselligen Character der Engländer herrühret, die gemeiniglich, sobald sie in ein Wirthshaus kommen, die Frage thun: *can I have a room to myself*, oder kan ich ein eigenes Zimmer haben? Sie scheinen dem Ansehen nach, allen Umgang mit andern sorgfältig zu vermeiden, und gegen jederman der ihnen begegnet,

Digitized by Google

oder mit ihnen eine Unterredung anfangen will, ein Mistrauen zu unterhalten. Ob ich indessen gleich, in Ansehung mancher, die sich in diesem *common-room* einfanden, Gelegenheit hatte, ähnliche Beobachtungen zu machen, so gab es doch andere, die mich durch ihren mehr geselligen Character, gegen den sauern, blödern und albernstolzen, den ich bei einigen wahrnam, schadlos hielten. Während der sogenanten *Seasons*, wenn die Brunnen- und Badegäste, nebst andern Gesellschaften, sich von allen Gegenden her, zu Bath versamlen, pflegt man eine Art Wirthstafel, als Mittagstisch, in den vornemsten Wirthshäusern, zu halten; allein, wenn dieses nicht der Fall ist, so läßt sich jeder, nach der gewöhnlichen englischen Art, seine Mahlzeit anrichten. Ein Küchenzettel von mehreren Dingen, den man *bill of fare* nennet, davon keines

Digitized by Google

zubereitet ist, wird ihm gebracht, und er mag sich da anordnen was er will, nur muſs er gedultig warten, bis es fertig ist, und von dem Kochе oder der Köchin, gemeiniglich halb roh, eingeschickt wird. Ein solches Mittagsessen, wozu ich mich, nach so vielen Iahren, noch nicht habe gewöhnen können, bestehet gemeiniglich aus *chops*, *cuttlets*, *ſteaks*, oder dünnen Stücken von Rind- Kalb- oder Hammelfleisch, die über Steinkohlen, auf der Röste, sind durchwärmet worden, welche der groſse Hauffen der Engländer, in Begleitung von einigen halbpfündigen, mehligen Erdäpfeln, mit schäumendem Maule und derbem Schmacken, hinterschluckt, eine Unze Käse, nebst einem halben Maaſse starke Bieren darauf sezt, und nachdem er den Zahnstocher gebraucht, um der zähen Stücke, die zwischen den Zähnen stecken geblieben, los zu

Digitized by Google

werden, ausruft: *well, I have made a hearty dinner*, oder ich habe recht herzlich gespeiset! Alles komt auf Erziehung und Gewohnheit an, und der Wilde am Ohio, wenn er ein Stück Fleisch, von einem auf der Jagd erhaltenen Thiere, auf einen Stecken gesteckt, einige Augenblicke ins Feuer gehalten hat, wird, nachdem er es hurtig verzehret, in seiner Sprache, eben so sagen. Indessen mufs der Engländer für eine Mahlzeit dieser Art, weit theurer bezahlen, als man in Frankreich für sechs Gerichte und eine Flasche Wein würde angerechnet haben. Zur Zeit wenn die Wirthstafeln gehalten werden, bezahlet die Person nur eine halbe Krone, oder zwei Mark Lübsch, für eine Mahlzeit, die wenn sie auf die obige Art von jemand angeordnet wäre, wenigstens dreimal so hoch würde zu stehen kommen. Dafs der Wein in diese

Digitized by Google

halbe Krone, bei der Wirthstafel, nicht mit angeschlossen ist, darf ich Ihnen wol nicht erst sagen.

Es sind nur blos die Reisenden, die sich eine kurze Zeit zu Bath verweilen, welche ihren Auffenthalt in den Wirthshäusern nemen. Andere die entweder um der Gesundheit, oder des Vergnügens willen sich dahin begeben, miethen sogleich ein Logis, oder gehen in die sogenanten *boarding-houses*, wo man nicht allein wohnen, sondern sich auch beköstigen lassen kan. Es giebt eine gedrukte Liste der Häuser, in welchen Zimmer zur Miethe sind, und ich habe gegen die vierhundert gezählet. Viele ernähren sich von dem Vermiethen ihrer Häuser, welche gröstentheils schön gebauet und ansehnlich sind, so dafs, wenn nach dem Wirthe oder der Wirthin gefragt wird, und zu Zeiten ein armseliges

Digitized by Google

Weib in solchem Character erscheinet, man kaum glauben solte das Haus gehöre ihr zu; allein, man muſs bedenken, daſs sie selbst vielleicht das schlechteste Zimmer im Hause bewohnet, und von dem Vermiethen der übrigen, auſser sich selbst, vielleicht noch eine Familie ernähret, und schweren Hauszins nebst Taxen bezahlet. Die Miethe der Zimmer ist in den Brach- Heu- und Erntemonaten, um ein Drittel wohlfeiler als in den übrigen. Man bezahlet für ein gutes Zimmer, in den gedachten drei Monaten, nur drei halbe Kronen, oder etwa zwei Reichsthaler die Woche, und in den übrigen eine halbe Guinee oder mehr als drei Reichsthaler.

Weil es bei meiner Ankunft zu Bath schon finster war, so hatte ich bei dem Einfahren in die Stadt, wenig oder nichts davon gesehen. Es war mir daher am fol-

Digitized by Google

genden Morgen, überraschend angenem, wie ich, sobald ich an das Fenster meines Schlafzimmers trat, grüne Felder und mit Bäumen besezte Anhöhen vor mir sah. Die Stadt liegt in einem ziemlich engen Thale, und ist rings herum mit Hügeln umgeben, die sich wie ein Amphitheater darstellen, so dafs man in vielen Strafsen, des Anblicks grüner Felder, in einiger Entfernung, genieſsen kan. Die schönen Eichen und Buchbäume, welche ein graues Alterthum, wie Prinz Bladud die Schweine in dieser Gegend hütete, schmückten sind freilich nicht mehr, wenigstens habe ich nur wenige ihrer Nachkömlinge geschen; indessen giebt es doch andere Bäume und Büsche, zur Verschönerung der Aussichten, die das Auge sehr vergnügen.

Mein erster Gang nach dem Frühstück, war nach dem öffentlichen Gebäude, wo

Digitized by Google

das berühmte mineralische Wasser, theils zum Trinken, theils zum Baden gebraucht wird. Das Trinken geschiehet in einem grofsen Zimmer, in welchem eine Pumpe angelegt ist, um das Wasser aus der Quelle in die Höhe zu bringen. Man nennet daher diesen Saal den *Pump-room*, in welchem sich sowol die einfinden, die um der Gesundheit willen das Wasser trinken, als auch andere die blos zum Zeitvertreibe kommen, um zu sehen und gesehen zu werden. Die Pumpe, die an der Wand des Zimmers angebracht ist, hat man mit einem solchen Geländer umgeben, welches die Engländer *the bar* nennen, in welchem die Personen stehen, die das Wasser durch Umdrehung eines Hahns, frisch aus der Quelle, denen in Gläsern darreichen, die zu trinken verlangen. Ich sah hier auch ein Buch liegen, in welches die so in Bath

Digitized by Google

ankommen, und sich eine Zeitlang daselbst aufzuhalten gedenken, ihre Namen entweder selbst einzeichnen, oder einschreiben lassen. Man erfähret dadurch, weil das Buch zu jedermanns Nachsehen offen liegt, wer zu Bath angekommen ist, und die Ankömlinge, welche, bei dem Einschreiben, den Leuten an der Bar eine Kleinigkeit bezahlen, haben dafür die Ehre, dafs ihre Namen und ihre Ankunft, in den Zeitungen zu Bath, und aus diesen in den Londner öffentlichen Blättern angezeiget werden. Sie können sich leicht vorstellen, dafs wenn die Modejahreszeit diesen Ort mit Gesellschaft anfüllet, der Pumpsaal täglich eine Scene darbiete, die verdient, dafs man sie sehe, und dafs hier Neuigkeiten und Scandale können gesamlet werden, die, wenn auch keine andern hinzukämen, gewifs schon für den Tag hinreichend sind. Die

Digitized by Google

gewöhnliche Zeit Wasser hier nüchtern zu trinken, ist von sechs bis zehn Uhr Vormittags. Einige trinken ein Nöfsel, andere zwei, ja einige wol drei, ehe sie sich wegbegeben. Ich kostete das Wasser und fand es lauwarm, ohne einen starken mineralischen Geschmack. Das beste ist es frisch im Pumpsaale, an der Quelle zu trinken; allein es wird auch in Flaschen, wohl verwahret, häuffig verschickt. Die welche es alsdenn gebrauchen, erwärmen jedesmal, so viel sie zu trinken gedenken, in einer Flasche, durch das Einsetzen in warm Wasser, zu dem Grade der Wärme, den das hat, welches eben aus der Quelle geschöpfet wird. Man war, bei meiner Anwesenheit zu Bath, darüber aus, einen zweiten Pumpsaal zu bauen, der dicht neben dem andern errichtet wird. Nach der Anlage und nach dem Plan zu

Digitized by Google

urtheilen, so weit derselbe bereits ausgeführet war, wird dieses neue Gebäude das alte an Pracht weit übertreffen. Die Kosten dazu werden durch Subscription aufgebracht, und man glaubte dafs die Interessenten, bei diesem Unternemen, keinesweges Schaden leiden würden, weil es unter den Nichtkranken vom sogenanten *bon ton* immer mehr Mode wird, die Gesundbrunnen von Bath häuffig zu besuchen, die eigentlich zu einer Zuflucht der Kranken dienen solten. Ihre Absicht dabei ist, sich die ihnen so lange währende Zeit, durch Zerstreuungen und Freuden, welche die unbeständige Mode hervorbringt, zu verkürzen, und die innere Unruhe und Unzufriedenheit ihres Herzens darüber eingermafsen zu vergessen.

Aus den Fenstern des Pumpsaals, siehet man grade hinunter in das vornemste

Digitized by Google

öffentliche Bad, welches den Namen des königlichen führet. Es soll, wenn es bis zu einer bestimten Höhe angefüllet ist, etwa siebenhundert Tonnen — ich meine deutsche, nicht englische — enthalten. Diese Masse Wasser ist in einem länglicht viereckigten Raum enthalten, der etwa fünf und sechzig Fuſs lang und vierzig breit seyn mag. Da dieses Bad unter freiem Himmel ist, so sind an den Seiten Seulengänge angebracht, unter welche sich die Badenden, bei unangenemer Witterung begeben mögen. Das Baden geschiehet in einem Badekleide oder Hemd, in Gegenwart vieler Zuschauer. Die Mannspersonen halten sich gemeiniglich auf einer, und die Weiber auf der andern Seite. Ich bekenne, daſs dieses Bad, davon ich so viel gehöret hatte, wie ich es zu sehen bekam, meiner Erwartung nicht entsprach.

Digitized by Google

Die Absonderung der warmen Quellen von dem gemeinen Wasser, hat man zu Bath den alten Römern zu verdanken, die es durch eine Mauer bewerkstelligten, die bis jezt zu ihrem Zweck gedienet hat, und noch lange dauern wird.

Etwa hundert Schritte weiter von dem königlichen Bade, ist ein anderes, welches man das Kreuzbad, *crofs bath*, nennet, weil ehemals in der Mitte ein Kreuz errichtet war, welches aber, in neuern Zeiten, weggenommen ist. Dieses Bad empfängt sein Wasser aus dem Königsbade. Ein drittes gleich in der Nachbarschaft, wird das heifse oder *hot bath* genant; nicht weil es heifs wäre, sondern weil man glaubt, dafs es ein wenig wärmer ist als die übrigen, woran gleichwol von manchen, wie es scheint mit Recht, ge-

Digitized by Google

zweiffelt wird. Auch hier ist ein kleines Pumpzimmer, für die welche das Wasser trinken wollen. Man giebt die Wärme dieser Bäder so an, dafs in dem Königsbade, an den Stellen wo das Wasser am wärmsten ist, das eingetauchte Fahrenheitsche Thermometer, bis auf hundert und drei Grade steigt, und da wo es minder warm ist, auf hundert. Im sogenanten heifsen Bade auf hundert und eins, und im Kreuzbade auf drei bis vier und neunzig. Sonderbar ist es dafs die heifsen und kalten Quellen gar nicht weit, und an einem Orte nur sechs Fufs weit von einander liegen. Es ist auch wol nicht zu erklären, wie es zugehe, dafs bei dem stärcksten Regen, das Wasser in den heifsen Quellen nicht zunimt, so wenig es sich bei der stärcksten Sonnenhitze, und bei einer Dürre, vermindert.

Digitized by Google

Wie ergiebig diese mineralischen Quellen seyn müssen, läfst sich daraus schliefsen, dafs jene gemeldete, ansehnliche Masse Wasser im königlichen Bade, täglich abgelassen, in den Flufs Avon abgeleitet, und mit frischem wieder angefüllet wird. Das Baden geschiehet von sechs bis neun Uhr Morgens, und einige trinken sogar das Wasser während des Badens, so ihnen aus dem Pumpsaale gereichet wird.

Sehr rühmlich ist es, dafs man, durch milde Beiträge, ein Hospital hier errichtet und bisher unterhalten hat, in welchem alle Armen, die, als wirklich Kranke, dieses Bad zu gebrauchen, oder das Wasser zu trinken nöthig haben, aufgenommen werden, sie mögen herkommen aus welchem Welttheile sie wollen. Indessen sind die Armen die in Bath selbst wohnen, davon ausgenommen, weil für sie eigentliche

Digitized by Google

Hospitäle in der Stadt vorhanden sind. Das Bad der Armen ist abgesondert und nach ihren Bedürfnissen eingerichtet.

Warlich, lieber Freund, wenn man das Elend, und die sogenanten Freuden des menschlichen Lebens, neben einander will abstechen sehen, so muſs man Bath besuchen, wenn es mit einer Menge Kranken und Gesunden gefüllet ist, die sich daselbst als Fremde eingefunden haben. Die ersteren beseufzen ihr Elend und wünschen sich davon zu befreien; die im Genusse der Gesundheit sind, suchen des Lebens so froh zu werden, als es ihnen immer möglich ist. Gütiger Gott, was für blasse Gesichter, was für Lahme und Krüppel, und andere Gegenstände des Mitleids, siehet man alle Morgen im Pumpsaale und im Bade! Was für muntere Herrn und Damen finden sich, unter dem Klange der Musik, als Zuschauer

Digitized by Google

und Besucher ein, die, wenn sie einen Herzog oder Herzogin, einen Lord oder eine Lady, einen Bischof, einen Nabob, einen übermäfsig reichen Krämer; wenn sie Jugend und Alter, von Krankheit ausgemergelt, wie Krüppel, ins Pumpzimmer oder ins Bad geleitet oder getragen sehen, dennoch nicht im Mindesten daran zu denken scheinen, dafs Reichthümer Rang und Titel, das Heer der menschlichen Leiden nicht abhalten können. Waren Sie gestern auf der Assemble? tanzten Sie? sahen Sie jenen Herrn oder jenes Frauenzimmer? wie gefiel Ihnen das Concert? wie der gestrige Schmaufs? wo und wie werden Sie heute Ihre Zeit hinbringen? haben Sie jene Neuigkeit, jene Nachricht aus der scandalösen Chronik des gestrigen Tages gehöret? Was denken Sie davon? — Alle diese Fragen, und hundert andere Unterredungen,

Digitized by Google

fallen während der Zeit vor, da das menschliche Elend, gleichsam in der Musterung, vor den Augen derer vorüber gehet, die sich auf diese Weise unterhalten. Auch nicht die geringste Warnung lassen sie sich durch die alten und jungen Unglücklichen geben, die, um ihrer vorigen Ausschweiffungen willen, und um ihre genossenen Freuden zu büfsen, sich hier im mitleidenswürdigen Zustande, oft ohne einige Hofnung der Wiedergenesung, einfinden. Allein so ist der Charakter und das Bild des Menschen!

Wenn man alle die Krankheiten aufzählen wolte, von welchen die Aerzte zu Bath behaupten, dafs, unter ihrer eigenen Beihülfe, die dasigen mineralischen Quellen, das vorzüglichste Hülfsmittel dagegen sind, so würde man Seiten damit anfüllen können. Sie werden vorzüglich gegen das

Digitized by Google

Podagra, die Gicht und den Scorbut gerühmet, welches Krankheiten sind, die in England eigentlich zu Hause gehören. Es hat indessen seine Richtigkeit, dafs der Gebrauch dieser Gesundbrunnen, in vielen sich aufserordentlich kräftig und heilsam beweiset. Viele haben ihre Krücken, und andere haben andere Denkzeichen ihrer Genesung, als Bestätigungen der Tugenden und der Kräfte dieser mineralischen Wasser, zurückgelassen. Sie bedürfen keiner romanenhaften, oder charlatanmäfsigen Anpreisung; ihre heilsamen Wirkungen sind unleugbar. Ich werde, in der Folge, ein paar Beispiele, die mir selbst vorgekommen, Ihnen davon zu erzehlen Gelegenheit haben.

Vorhin erwähnte ich eines Prinzen Bladud, und es fället mir ein, dafs Sie vielleicht wol etwas mehr von ihm wissen

Digitized by Google

mögten, als dafs er einstens die Schweine gehütet. Eine Inschrift auf einer Kupfertafel, die im Jahr 1699 eingegraben worden, und die man in dem Königsbade lieset, macht uns mit seiner Person etwas näher bekant; nur Schade, dafs das was von ihm da gesagt wird, sich auf eine Tradition gründet, die zu sehr mit dem Fabelhaften verwant zu seyn scheinet. Nach dieser alten Ueberlieferung, war Prinz Bladud der Sohn eines britischen Königs, Lud Hudibras, der, wenn Sie es glauben wollen, etwa neunhundert Jahre vor der christlichen Zeitrechnung gelebet hat. Lud schickte seinen sehr hofnungsvollen Sohn nach Griechenland, um zu Athen, als dem Sitze der Wissenschaften und der Künste, sich zu einem gelehrten und würdigen Prinzen zu bilden. Bladud mögte also, wenn Sie erlauben wollen, um

Digitized by Google

die Zeiten Lycurgs und des Propheten Elias gelebt haben. Der gute Prinz kam mit nicht geringer Gelehrsamkeit zurük, aber er brachte eine der häslichsten Krankheiten, den Aussaz, von Universitäten mit. Ob er durch Wollüste sich diese Art des Aussatzes zugezogen, davon meldet die Ueberlieferung nichts. Bei seiner Rükkunft scheuete man ihn am Hofe seines königlichen Vaters, und um sein Elend im Verborgenen zu tragen, und es in der Stille zu beweinen, entfloh er, ohne jemanden zu sagen, wohin? Sein Schiksal führte ihn zu einem Bauer, der seine Hütte und seinen Acker in der Gegend hatte, wo hernach Bath erbauet worden. Um auch selbst dem Bauer durch seine Krankheit nicht widrig zu werden, übernam er es die Schweine zu hüten, damit er desto mehr von Menschen entfernt wäre. Die jezigen, von

Waldungen ziemlich entblösten Anhöhen um Bath, waren damals mit Eichen und Buchen stark bewachsen, unter welche Bladud seine Schweine zum Futter, und um seiner eigenen Melancholie nachzuhängen, zu treiben pflegte. Er bemerkte indessen, dafs sie, selbst bei kalter Witterung, häufig ins Thal hinablieffen, und sich im flüssigen Kothe wälzten. Die Neugier trieb ihn an diesen Umstand näher zu untersuchen, zumal da er fand, dafs die von seiner Heerde, welche Ausbrüche in der Haut, Ausschläge und Beulen an sich hatten, dadurch bald genasen. Zu seiner grofsen Verwunderung zeigte es sich, dafs der Koth, den die Schweine so gerne besuchten, erwärmet war, und dafs dieses von Quellen herrührte von denen ein kleiner Dampf ausging, deren Wasser warm hervorsprudelte. Er fing nun an sich selbst

Digitized by Google

in diesem Kothe zu wälzen, und sich mit dem warmen Wasser zu waschen. Seine Freude, wie man sich leicht vorstellen kan, war nicht gering, wie er sah, dafs sein Aussaz sich zu verlieren anfing, und dafs er endlich davon völlig befreiet wurde. Er entdeckte seinem Bauer nunmehr seinen Stand, der ihm aber keinen Glauben beimessen wolte, bis er mit ihm nach Hofe reisete, wo er als Prinz und Erbe des Reichs anerkant wurde. Er folgte hernach, wie die Ueberlieferung sagt, seinem Vater in der Regierung, erbauete die Stadt Bath, und legte hernach die so berühmt gewordenen Bäder an. Sehen Sie hier die alte Tradition, die, wie ich schon gesagt, ein etwas romanenmäfsiges Ansehen hat, und erinnern Sie sich, dafs, so wie ein Hund, nach der Sage, das Carlsbad in Böhmen zu entdecken veranlasset haben soll, so auch

Digitized by Google

die Bäder von Bath, zuerst durch Schweine dem Menschen sind ausgezeichnet worden.

Da die Römer, wenigstens die unter ihnen, welche sich in Britannien aufhielten, die hiesigen Bäder hochschäzten, so ist es auch kein Wunder, dafs sie auf den Bau, und auf die Verschönerung derselben nicht wenig gewendet haben. Man findet noch manche Ueberbleibsel des Alterthums die von ihnen herrühren. Es wurden mir einige derselben gezeiget, die bei der Grundlegung des neuen Pumpsaals, erst vor einigen Monaten, waren gefunden worden. Sie lagen noch in einem elenden Stalle wo sie vorerst aufbehalten werden, bis man ihnen einen bessern Ort anweisen kan, ob sie gleich, in meinen Augen, nicht gar viel zu bedeuten haben. Unter andern fand sich ein Fragment einer ehemaligen Seule,

Digitized by Google

von der korinthischen Ordnung, die beinahe drei Fuſs im Durchmesser hatte, und die, wie es scheint, zu den Zierathen und Stützen eines ansehnlichen Tempels gedienet hat. Einen Gelübdealtar sah ich auch, der nach der ziemlich unleserlich gewordenen Inschrift, von einem Marcus Aufidius, einer Göttin, für die Sicherheit einiger Freunde, war gewidmet worden, und der vielleicht, wie Horaz, hat sagen können,

Pascitur in vestrum reditum votiva
juvenca.

Bei dem Sehen dieser und anderer Alterthümer zu Bath, fiel mir der Gedanke ein, wie eitel und ungegründet die Erwartungen derer zum Theil ausfallen, die im grauen Alterthume, für die späte Nachwelt, Denkmale zu errichten glaubten, und wie leicht bei der Nachkommenschaft, wenn

Digitized by Google

nicht Gelehrsamkeit und Geschichtkunde unter ihnen Statt haben, alles so bald und so gänzlich in Vergessenheit geräth. Viele Völcker bestätigen dieses, und tausend Beispiele davon können gar leicht zum Beweise angeführet werden; allein, ich will nur eines erwähnen welches mir zu Bath auffiel. Gar nicht weit von der vornemsten Quelle des Bades, stand ehemals eine alte Abtei, bei deren Errichtung man ganz und gar unbekant gewesen seyn mufs, auf was für einem Grunde man sie erbauete. Wie sie, vor einigen Jahren, herunter gerissen wurde, um ein neues Gebäude, da wo ehemals der Prior gewohnet, aufzuführen, und nur acht Fufs tief gegraben hatte, fand man zween steinerne Särge, bei deren Eröfnung, neben den vermoderten Knochen, alte sächsische Münzen lagen. Wie man zur Seite des Ortes wo der eine Sarg ge-

Digitized by Google

standen, weiter grub, eröfnete sich ein schönes römisches Bad, dessen Decke auf Seulen von Mauersteinen ruhete. Der Grund worauf der Sarg stand, war mit dem Boden der Schweisbäder, die nur wenige Schritte davon entfernet waren, ganz eben. Sie sehen hieraus, dafs die Saxen die hier einen Begräbnisort anlegten, wahrscheinlich nichts von den verschütteten Bädern der Römer, neben ihrem neuen Gottesacker, wusten, und dafs man, bei der nachherigen Erbauung des Klosters, nicht argwohnete dafs die Priorei über sächsischen Gräbern errichtet würde. So schlecht mufs es damals um Chroniken und Geschichtbücher gestanden, und so wenig mufs es im damaligen Zeitalter Alterthumsforscher in England gegeben haben.

Doch ich will Sie nicht weiter mit fabelhaften Ueberlieferungen und Ueber-

Digitized by Google

bleibseln des Alterthums unterhalten, ich will Ihnen jezt von dem gegenwärtigen Bath etwas sagen. Wenn die Iahreszeit, die sogenante beste und vornemste Gesellschaft, aus allen Theilen Britanniens, und auch aus Irland hier zusammenführet, ist es, nach London, der lebhafteste und angenemste Ort für diejenigen welche Zerstreuungen, Modefreuden, Tanzen, Schauspiele, Karten, Assembleen und andere Arten die Sinnlichkeit zu vergnügen, als das Glück des Lebens ansehen. Man stehet spät auf, weil man spät von den Orten zu Hause komt, wo die Belustigungen für den Abend, und für die einbrechende Nacht angestellet werden. Der Bürger von Bath ist wie seines Gleichen in andern Städten; er ist grosentheils betriebsam und sucht die Gegenwart der Badegäste und Fremden, so gut er immer kan, zu benutzen, zumal

Digitized by Google

da er sich grösstentheils von ihnen nähret, weil seine Stadt keine Handlung und keine Fabriken von einiger Wichtigkeit hat, ein paar Tuchfabriken etwa ausgenommen. Es sind nebst den wirklich Krancken und denen die es vielleicht nur in der Einbildung sind, die Adlichen, die Vornemen und Begüterten, die Spieler, die Heirathsjäger und Heirathsjägerinnen, die gesunden Faulenzer und Faulenzerinnen, welche zu gewissen Zeiten des Jahres, ohne Rücksicht auf Alter oder Jugend, Bäth füllen, und es zum Sitze der Munterkeit und der Freude machen. Alles Ceremoniel, aufser was die Regeln der Höflichkeit und guter Lebensart erfordern, ist hier verbannet. In dem Pumpzimmer, in den grofsen und prächtigen Versamlungssälen, an den Orten, wo man, nach der Mode, spaziren gehet, kurz überall scheinet eine Gleichheit

des Standes zu herschen, welches den Umgang und die Vergnügungen nothwendig angenehmer machen muſs. Doch will ich auch nicht vergessen Ihnen zu sagen, daſs die Bekantschaften die zu Bath gemacht werden, nur für die Zeit des Aufenthalts daselbst gehören. Leute die sich in Bath haben kennen gelernt, kennen in London oder an andern Orten, wo sie sich hernach begegnen mögten, einander nicht mehr; es wäre denn daſs sie eigentlich, wegen der Fortdauer ihrer angefangenen Bekantschaft, Abrede genommen hätten. In solchem ceremonienlosen, dem Anscheine nach sorgenfreien und müſsigen Leben, bringet die kranke, gesunde und modische Gesellschaft, ihre Tage des Auffenthalts zu Bath hin. Die Lords vergessen ihren angeerbten Adel, um welches willen verjährte Vorurtheile ihnen eine höhere Stufe

Digitized by Google

unter andern Menschen zugestehen. Die alten und jungen Parliamentsherrn, vergessen, dafs sie, auf sieben Jahre, eine Stimme bei der Gesezgebung haben, um neue Taxen und Bürden aufzulegen. Die königlichen Richter denken nicht an ihre Richterstühle, auf welchen sie das Urtheil und die Entscheidung der Gesetze ankündigen. Der Bischof erinnert sich seiner Diöces und seines Oberhirtenamtes nicht, und der mit fetten Pfründen gemästete Geistliche, der die Wolle seiner Schafe ins Markt von Bath bringt, der schmauset, Concerte und Assembleen, Pumpsaal, Comödien, und wer weifs was sonst, besucht, erinnert sich nicht an seinen armen Curaten, der während seines Müfsiggehens, alle seine Geschäfte besorgen mufs, und dem er für seine Arbeit oft nicht den zwanzigsten Theil von den Einkünften giebt, die er

Digitized by Google

selbst verzehret, und die jener sauer mit verdienen muſs. Bei dem Frauenzimmer gehet es eben so wie bei den Mannspersonen. Die Dame vom Stande vergiſst ihren Stolz, und begegnet der Frau vom bürgerlichen Stande wie ihres Gleichen. Die Weiber vergessen ihre Männer, die Jungfern ihre Schamhaftigkeit, und beide nicht selten Tugend und Ehre. Ich sagte Ihnen vorhin, daſs hier auch Heirathsjagden häufig angestellet werden; und so verhält es sich wirklich. Bath gehöret zu dem Markte, wo junge Mädchen zu Markte gebracht werden. Manche Mütter bringen ihre mannbaren Töchter hieher, um ihnen einen reichen Mann zu verschaffen, und mancher Junggeselle, der anfängt alt zu werden, und seine begangenen Sünden, durch das Eintreten in den heiligen Ehestand aussöhnen, und oftmals desto bitterer bereuen

Digitized by Google

will, besuoht das mit Gesellschaft angefüllete Bath, und erreicht, wenn er etwas reich ist, gemeiniglich seine Absicht. Ich erinnere mich dafs vor einigen Iahren, ein altwerdender, damals wirklich reicher Hagestolz, eine solche Reise unternam, und als er drei Mädchen auf der Assemblee gewar wurde die ihm gefielen, sich erkundigte wer sie wären. Wie er hörete dafs eine derselben eine Deutsche sey, brach er in die Worte aus: Die mufs ich haben, ich wünsche einen Erben, und die Deutsche wird mir gewifs am ersten dazu verhelfen. Das Mädchen, die ziemlich hübsch aber ohne Vermögen war, die ein deutscher Zuckersieder in London, ihr Verwanter, nach England kommen liefs, und für ihre Erziehung sorgte, hatte zuvor die Spröde etwas gespielet, und schien in Gefahr zu stehen, entweder eine alte Jungfer zu wer-

Digitized by Google

den, oder sich weit unter ihre hohen Gedanken, die sie von ihrem Heirathsglücke unterhalten hatte, verheiraten zu müssen; daher der Antrag, wie er geschah, wegen des Vermögens des Liebhabers, sehr bereitwillig angenommen wurde. Sie beglückte ihren Eheherrn, in wenigen Jahren, mit mehrern Kindern; allein er soll sie in der Folge nicht zum sanftesten behandelt haben, und sein Vermögen, schmolz, durch mancherlei Zufälle, mit der Zeit sehr zusammen. Da es aber auch reiche Wittwen und Jungfern giebt, die nach Bath kommen, um sich nach Ehemännern umzusehen, so hat mancher, wenn er die Gabe besizt gefällig zu werden, Gelegenheit sein sogenantes Glück zu machen. Irländer von guter Bildung und athletischen Anlagen, erhalten gemeiniglich den Vorzug, besonders da die Tugend der

Digitized by Google

Bescheidenheit sie nicht blöd macht. Indessen stehen diese irländischen Glücksjäger, oder *Fortune-hunters*, wie sie genennet werden, jezt wol nicht mehr in so grosem Credite als ehemals, weil die Engländer, aus Eiffersucht, sie in öffentlichen Blättern und auf der Schaubühne durchziehen.

Fünfter Brief.

Der Baugeist hat in London, seit zwanzig Jahren, aufserordentlich überhand genommen; allein, mich dünkt, Bath giebt, nach dem Verhältnisse seiner Gröfse, der Hauptstadt wenig nach. Es ist unglaublich was seit kurzem schon angebauet ist, und was, nach einem Plane der mir gezeiget wurde, noch angebauet werden soll. Der

Digitized by Google

Ort wird gewifs, um ein Drittel gröfser werden, als er vor kaum zehen Jahren war. Bath hat indessen einen grofsen Vortheil im Bauen, den man in London, und, ich mögte fast sagen, sonst in ganz England nicht findet; ich meine die Steinbrüche, damit es auf allen Seiten umgeben ist. Es giebt freilich in andern Gegenden ebenfals Steinbrüche, und die auf der Insel Portland sind berühmt genug; allein, die Steine die man zum Bauen in Bath gebraucht, sind von einer ganz eigenen Beschaffenheit. Ich ward nicht wenig in Verwunderung gesezt, wie ich am ersten Morgen nach meiner Ankunft daselbst, gleich gegen dem Gasthofe über wo ich abgetreten war, ein prächtiges, massives, zur Hälfte aufgeführtes Gebäude erblikte, und sah wie die Bauleute die grösten Steine, mit einer Säge, leichter wie Holz, nach allen gradelinigten

Digitized by Google

Formen, durchschnitten. Ich habe hernach gesehen, mit was für geringer Mühe, in manchen Steinhauer-Werkstätten, allerlei Vasen, Urnen, und andere Arten von Geräthschaften und Zierathen, aus solchen Steinen verfertiget werden, die ein sehr artiges Ansehen hatten. Bliebe der Stein so mürbe oder weich, wie er ist wenn er erst aus den Steinbrüchen komt, so würde sein Werth gewifs nicht grofs seyn, und es könnten unmöglich dauerhafte Häuser davon erbauet werden; allein, er erhält in kurzer Zeit, in der freien Luft, eine grofse Härte und Dauerhaftigkeit. Wenn er noch neu ist, fället seine Farbe ins Weisgelbliche, die sich aber hernach ins Graue verlieret; indessen färbt der Steinkohlendampf die Häuser ziemlich schwarz, so bald sie einige Jahre alt geworden. Die Häuser und Strafsen in Bath nemen sich weit schöner

Digitized by Google

aus als die in London, und an andern Orten, wo fast alles von Backsteinen gebauet ist; es giebt auch nicht allein schöne öffentliche Gebäude, sondern auch öffentliche Plätze, wo die daran erbauten Häuser, wie eine Reihe Paläste von gehauenen Steinen, ganz ungemein vortheilhaft ins Auge fallen, und ihren Bewohnern eine sehr angeneme Lage verschaffen. Zu solchem gehöret besonders der Circus, oder ein grofser, runder Plaz, mit lauter gleichförmig erbauten massiven Häusern umgeben, in dessen Mittelpunkte ein Obelisk errichtet ist, und zu dem drei breite Strafsen führen, welche den Zirkel der Gebäude in drei gleiche Segmente abtheilen. Noch mehr hat mir der sogenante *Royal-Crefcent*, wegen seiner ungemein schönen Aussicht gefallen. Er bestehet aus einer grofsen Anzahl prächtiger Häuser, die zusammenhängend, in

Digitized by Google

der Form eines halben Mondes, erbauet sind, etwas erhaben stehen, und einen schönen ofnen Plaz, mit einem ausgedehnten herrlichen Prospecte, vor sich haben. Diese Reihe schöner Gebäude, fället auſserhalb der Stadt, wenn man auf den Anhöhen stehet und sie übersiehet, sehr reizend in die Augen. Ueber diesem königlichen Crefcent, hat man, weit höher hinauf, neulich einen andern erbauet, der, wie ich ihn sah, noch nicht völlig fertig war. So viel Lärms man auch von der Schönheit und hinreiſsenden Lage desselben macht, so komt mir doch der Einfall, diese Gebäude, auf einer so mühsam zu ersteigenden Anhöhe zu errichten, keinesweges als ein Zeugnis des Genies dessen vor, der ihn zuerst hatte, und sich bemühete ihn mit groſsen Kosten ins Werk zu richten. Ohne daran zu gedenken daſs durch diesen

Digitized by Google

neuen Crescent, die Schönheit des ersten, so weit dieselbe auf das Auge des Anschauers wirkt, vermindert worden ist, so muſs den Bewohnern, dieser in der höhern Luft stehenden Häuser, der Zugang zu denselben sehr beschwerlich werden, zumal da man weder die Terrasse vor den Häusern, noch auch die zu denselben hinaufführende Straſse, bisher hat hinlänglich vest machen können, sondern manches, wie ich bemerkte, wieder eingestürzet war. Dem dem die Natur die gesundeste Lunge von der Welt verliehen hat, wird gleichwol der Odem fast vergangen seyn, wenn er die obere Terrasse, vor den Häusern, erstiegen hat. Ich fand auch den Wind, der gräde etwas hoch war, daselbst so heftig, daſs ich kaum das Stehen behalten konte. Die Häuser die freilich sehr bequem nach der neuen Bauart eingerichtet sind, und wohl

Digitized by Google

in die Augen fallen, gehen jedes, in der jährlichen Miethe, bis über hundert Pfund Sterling. Nur einige derselben waren damals völlig fertig und bewohnet, und grade in dem besten Hause; welches den Mittelpunkt der ganzen Reihe machte, lebte ein Apotheker. Der Mann dachte ich, wie ich seinen Namen und seine Profession auf seiner Hausthüre angezeiget sah, muſs sich gewiſs, ansehnlichen Verdienst und gute Einkünfte von seinen Nachbarn versprechen, sonst würde er wol schwerlich eines der besten dieser Häuser gemiethet haben, deren jedes einen Einwohner voraussezt der sich Kutsche und Pferde hält. Bei näherer Erkundigung fand ich indessen, daſs dieser Apotheker das Glück gehabt eine reiche Frau zu erhaschen, und weil er geglaubt er könne seine Reichthümer auf keine Art zu bessern Zinsen unterbringen, als daſs

Digitized by Google

er Häuser baue, so war er es gewesen, der sichs hatte in den Sinn kommen lassen, diese neuen Gebäude auf seine Kosten zu unternemen. Es soll ihm aber, wie man mich versichern wolte, sehr gereuen, weil der Erfolg, seiner Erwartung viel dabei zu gewinnen, keinesweges entsprochen, sondern ihn vielmehr mit grofsem Verluste bedrohete. Beiläuffig will ich Ihnen bei dieser Gelegenheit sagen, dafs die Aerzte und Apotheker zu Bath sich grösstentheils sehr wohl stehen, und dafs manche sich ansehnliches Vermögen erwerben; doch leidet dieses seine Einschränkungen, und es giebt viele die ihr Reichwerden, mehr dem Zufall und Glück, als ihren Verdiensten und Kentnissen zu verdanken haben.

Zur Seite dieses neuen Crefcenten, wird auf einer etwas niedrigern Anhöhe ein dritter erbauet, der meist fertig war, und in

Digitized by Google

dessen Nachbarschaft eine neue Kirche, in einem sehr guten Geschmack, errichtet wurde, in der, wie ich sie sah, die Bauleute sehr beschäftiget waren. Sie scheint für die beiden neuen Crescenten, und die Menge neuer Strafsen bestimt zu seyn, die hier angelegt werden. Mir fielen, wie ich von der Anhöhe diese Wirkungen des Baugeistes betrachtete, die Fragen ein, Wo komt alles Geld her, um diese Menge kostbarer Gebäude aufzuführen? Die meisten dieser Häuser werden begierig gemiethet, selbst wenn kaum der Grund derselben ist gelegt worden, Wo kommen die Einwohner gleich her? Wie sind sie im Stande so kostbare Miethe zu bezahlen, die sich, Haustaxen an die Regierung ungerechnet, jährlich, nach deutschem Gelde auf sechs bis siebenhundert Reichsthaler beläuft? Wie viel kostet nicht der zum Theil präch-

Digitized by Google

tige Hausrath solcher Gebäude, womit sie theils zur Nothwendigkeit, theils zum Luxus versehen werden? und wie viel wird nicht endlich erfordert, um in denselben, nach dem Verhältnisse mit der Miethe und dem Hausrathe, zu leben? Die tägliche Erfahrung lehret, dafs alle diese Fragen auf Thatsachen gegründet sind; aber die Verbindungen zu entwickeln, wie sie dergleichen werden, mögte wol eine schwere Sache seyn. Dieses einzige mufs ich indessen noch bemerken, dafs viele reiche, zumal ledige Leute beiderlei Geschlechts, nach Bath ziehen, um ihre Tage daselbst zu beschliefsen.

Da dieser Ort, nicht allein um der Gesundheit, sondern auch um des Vergnügens willen besucht wird, so stehet leicht zu vermuten, dafs es an Einrichtungen, um diesen Hang zu befriedigen, nicht

Digitized by Google

fehlen werde. In den beiden Häusern wo die Assembleen gehalten, so wie Bälle und Concerte gegeben werden, trift man die herrlichsten Säle und Zimmer an. Die am Circus, im obern Theile der Stadt, welche man *upper rooms* nennet, sind ungemein schön, und erst vor etwa zwanzig Jahren erbauet. Sie kosten zwanzig tausend Pfund Sterling, und ich glaube dafs die welche das Geld dazu hergeschossen, nicht allein ihr Capital mit Interessen zurük haben, sondern schon jezt gute Renten von den Einkünften derselben ziehen. Eines, das gröste der Zimmer, ist, im Winter, an vestgesezten Tagen, zu Bällen und Concerten bestimt. Die Bande welche in den leztern spielet ist gemeiniglich ziemlich vollständig und gut. Ehe Herr Herschel die Terpsichore gegen die Uranie vertauschte, war er, eine Zeitlang, der Anführer der Bande,

Digitized by Google

welche in diesen Concerten spielete. Zwei andere Zimmer sind allein dem Kartenspiele gewidmet, und wie gros die Anzahl derer sey, die sich auf diese Weise die Zeit vertreiben, läfst sich daraus schon schliefsen, dafs das eine dieser Zimmer siebenzig Fufs lang und sieben und zwanzig breit ist. Wie viel Kartentische können darin nicht Raum haben? Man siehet hier den ganzen Tag über Spielgesellschaften, in welchen grofse Summen von einigen verloren, und also von andern gewonnen werden. Man spielet hoch und es fehlet an betrügerischen Spielern gewifs nicht; daher mancher, dem ansehnliche Summen abgenommen sind, mit langer und bitterer Reue an diese Zimmer zurük denket. Hazardspiele sollten zwar nicht Statt haben; allein die Wetten, in Beziehung auf den Ausgang des Spiels, welche von denen gelegt werden, die um

Digitized by Google

die Kartentische als Zuschauer herumstehen, mögen wol als nahe Verwanten derselben angesehen werden. Der Spielgeist ist unter den Engländern, bei allen Volksclassen, äusserst gemein und stark; und wenn auch zu Zeiten Eitelkeit und Gewohnheit Antheil daran haben, so ist doch die Gewinnsucht wol die vornemste Ursach davon. In dem Caffehause, auf der Nordparade zu Bath, war ein Zimmer zum Billiardspiel, darin ganz ungemein hoch gespielet und noch weit höher gewettet wurde. Man zeichnete mir einen jungen Menschen aus, dem eine ziemliche Erbschaft, bei dem Tode seines Vaters zugefallen war, und der thörigterweise, während der Zeit da ich dort war, den grösten Theil seines Vermögens, in dem erwehnten Billiardzimmer, sich hatte abnemen lassen.

Digitized by Google

Sie können sich leicht vorstellen, dafs ein so bezaubernder Ort, als Bath ist, nicht ohne eine Schaubühne seyn könne, und das hiesige Theater ist wirklich sehr artig. Indessen werden nur Schauspiele aufgeführet, wenn die Modejahreszeiten die Stadt mit Gesellschaft anfüllen; und alsdenn wird an drei Abenden in der Woche gespielet. Dieses Theater hat wol eher den Londner Schaubühnen einen oder den andern guten Schauspieler, oder auch eine Schauspielerin, verschaft. Die Siddons welche Aufsehen gemacht, hat mehrere Jahre lang zu Bath gespielet, ohne viel Redens damals von sich zu verursachen. Die Provinzialtheater machen überhaupt, aus mehr als einer Ursach, nicht den tausendsten Theil des Aufsehens, als die in London. Es ist auch nicht sehr oft, dafs Comödianten, die, wenn ich so sagen darf, auf Provinzialbüh-

Digitized by Google

nen zu ihrem Gewerbe erzogen sind, ihr Glück auf den Londner Bühnen machen, wenn sie dergleichen versuchen wollen. Die Londner Theaterkritiker, die welche sich ein Kenneransehen geben, ja die Schauspieler selbst, die so zu reden auf der Londner Schaubühne gros geworden, haben gemeiniglich hundert Dinge an ihnen auszusetzen, die sie vielleicht darum oft nur tadeln, weil sie nicht über ihren eigenen Leisten passen.

Da Bath an sich ein volkreicher Ort ist, da die vielen Fremden es gewissermafsen, einen Theil des Jahrs hindurch, beinahe gedrängt machen, da der starke Anbau neuer Häuser, auch die Zahl der Einwohner, von Zeit zu Zeit, vermehren mufs, so lässet sich leicht vermuten, dafs daselbst nicht sehr wohlfeil zu leben, und es beinahe so theuer als in London sey.

Digitized by Google

In einer Familie, darin nach eingeführter Art, einigermaſsen vornem gelebt wird, gehen ein paar tausend Pfund Sterling eben so leicht jährlich darauf als in der Hauptstadt. Ehemals hat Bath wol den Namen gehabt, daſs die Preise der Lebensbedürfnisse dort billiger wären; aber diese Behauptung bedarf jezt groſser Einschränkungen. Ich hörte in Familien klagen, daſs sich, seit funfzehn Jahren, die Zeiten in diesem Stück sehr geändert hätten. Fische waren ehemals reichlich und keinesweges theuer; jezt findet das eine eben so wenig als das andere Statt. Da die Heerstraſsen nunmehr so schön, und die Postkutschen so häufig sind; da sie so schnell gehen, daſs man am Morgen, Fische von Bath über hundert Meilen weit verschicken kan, die noch an demselben Abend an dem Orte ihrer Bestimmung anlangen, so kan man

Digitized by Google

jezt dem dasigen Fischmarkte, weder Ueberfluſs noch wohlfeile Preise, zum Besten der Einwohner, nachrühmen. Mit andern Lebensbedürfnissen, die hier sonst reichlich und gutes Kauffes waren, gehet es nicht besser. Auflagen, Taxen und Luxus, die mit jedem Jahre gestiegen sind, und sich noch immer vermehren, tragen zur Kostbarkeit der Lebensart, bei dem Mittelstande, der der zahlreichste ist, sehr vieles bei, und sowol der beständige Einwohner zu Bath, als der Fremde, der sich in gemietheten Zimmern, einige Monate daselbst verweilet, findet es, wenigstens um ein Drittel, theurer als vor zehn Jahren. Man versicherte mich, und ich zweifle nicht daran, daſs ein lediger Mann, der einigermaſsen hauszuhalten weiſs, mit zweihundert Pfund, oder zwölfhundert Thalern, zu Bath ganz wol leben könne; allein das kan er

Digitized by Google

in London auch, und ich glaube, in mancher Rüksicht, noch bequemer und wohlfeiler. In London kan man die Caffehäuser, wenn man will, mit wenigern Kosten besuchen als zu Bath, wo das Wenigste was man darin verzehren kan, um die Zeitungen zu lesen, sechs Pence, oder sechs hamburger Schillinge beträgt. In Ansehung des Mittagstisches sind die Caffehäuser in London, ebenfals bequemer und wohlfeiler, als was man zu Bath von der Art haben kan. In den dortigen Häusern, wo man nicht allein Zimmer miethen, sondern auch Mittags und Abendtisch haben kan, wird durchgängig eine halbe Krone, oder zwei Mark Lübisch, für die Mahlzeit gerechnet, darin, wie ich schon erwähnet, kein Wein mit eingeschlossen ist. Ueberdem muſs man sich die Gesellschaft gefallen lassen, wie man sie findet, und ich habe auch

Digitized by Google

manche sich beschweren gehöret, daſs es nicht immer am reinlichsten in solchen Häusern hergehe, wiewol dieses anderwärts sich eben sowol klagen lässet. Wer übrigens Bälle, Assembleen, Concerte, Schauspiele und Karten liebt, der wird nicht Ursach haben zu klagen, daſs er nicht wisse was er mit sich selbst anfangen solle; und wer es verstehet, sich bei bemittelten alten Jungfern und Wittwen beliebt zu machen, die sich in Menge zu Bath aufhalten; wer ihnen die Zeit mit einem Spiele Whist oder Quadrille — denn Karten sind durchaus nothwendig — verkürzen hilft, dem wird es nicht an Einladungen fehlen, und er wird nicht Ursach haben sich zu beklagen, daſs er einsam zu Hause sitzen müsse. Angeneme Spaziergänge giebt es in und um Bath genug, und bei gutem Wetter fehlet es auch denen an Gesellschaften

Digitized by Google

nicht, die in der Mode sind. Es ist auch hier, so wie in andern Städten, die zum Vergnügen besucht werden, gewöhnlich, daſs in verschiedenen Buchläden ein Subscriptionsbuch gehalten wird, darin man seinen Namen einschreibt, und eine kleine Summe von etwa einer halben Guinee erlegt, um auf eine zeitlang, zu irgend einer Stunde des Tages, sich daselbst einfinden zu dürfen, um Zeitungen, Pamphlets und Bücher zu lesen. Man trift daher in solchen Buchläden Tische, Stühle und Sitze an, wo man sich niedersetzen und lesen kan. Da das Frauenzimmer zu solcher Subscription eben so wol Recht hat als die Mannspersonen, so trift man an solchen Orten häufig Damen an, die, um die Zeit zu vertreiben, sich hier einfinden, ein Buch oder eine Zeitung in die Hand nemen und sich oft nur das Ansehen geben

Digitized by Google

als ob sie läsen; denn ich habe vielfältig bemerkt, dafs ihre Augen mehr umhergingen die Gesellschaft zu beobachten, als dafs sie auf die Schrift solten gerichtet gewesen seyn, die sie vor sich hatten. Erfrischungen oder dergleichen, werden, wie man sich leicht vorstellen kan, hier nicht gereichet. Ueberhaupt von dieser Einrichtung oder Unterhaltungsart zu urtheilen, mufs man gestehen, dafs sie nicht allein vieles Angeneme, sondern auch Nützliche habe. Um deswillen wundert es mich, dafs man dergleichen in London nicht eingeführet hat, damit sich wenigstens Freunde der Wissenschaften und Gelehrte, in einem bestimten Buchladen, zu Unterredungen, und auch zum Nachsehen der neuesten Schriften, einfänden, und eine Subscription deswegen unter sich errichteten. Ich habe in der englischen Ueber-

Digitized by Google

setzung eines Werks über Grosbritannien, einen Vorschlag dieser Art gethan, um in London den Umgang der Gelehrten unter sich zu erleichtern, und sie ein wenig geselliger zu machen. Was ich da gesagt, hat hin und wieder die Aufmerksamkeit rege gemacht, und man hat diese Stelle meines Buches, wie ich gesehen, in einige öffentliche Blätter und Magazine eingerükt, allein bisher ist gleichwol noch nichts geschehen, um meinen Vorschlag ins Werk zu richten *).

Es giebt zu Bath verschiedene Buchläden, wo man ältere und neuere Schriften erhalten kan. Wird etwas verlangt das darin grade nicht zu haben wäre, so kan es, innerhalb drei oder vier Tagen, von

*) Der Buchhändler Hookham in Bondstreet, hat ihn doch neulich, wiewol nicht ganz nach meinem Sinne, ausgeführet.

Digitized by Google

London her leicht verschaft werden. An Leihebibliotheken, die man *circulating libraries* nennet, fehlet es zu Bath keinesweges, um mit Romanen und unterhaltenden leichten Schriften, die leeren Stunden der Müssiggänger und Müssiggängerinnen auszufüllen; allein es giebt keine öffentliche Bibliothek für Gelehrte. Die Wahrheit zu sagen, so wohnen auch wenige die solchen Namen verdienen, an diesem Orte der Zerstreuungen. Einige habe ich daselbst angetroffen, und ein paar angeneme Bekantschaften gemacht; allein es waren nur zween davon, die zu Bath wohneten; die andern muste ich blos als Zugvögel ansehen, die entweder um ihrer Gesundheit willen, oder zur Erhohlung, auf eine kurze Zeit, hieher gekommen waren.

An einem solchen Orte wie dieser, wo sich jährlich eine Menge vornemer und

Digitized by Google

reicher Menschen einfindet, davon ein grofser Theil zur feinern Welt gehören will, solten, wie man glauben mögte, die Künste wohl daran seyn, und starke Aufmunterung finden; allein, es ist gleichwol nicht so. London ist der grofse Markt wo alles hineilet, um seine Talente gut anzubringen, und ich weifs mehr als einen geschickten Künstler, der sein Glück zu Bath versuchen wolte, aber es am Ende doch gegen London wieder vertauschen muste. Indessen hat sich zu Bath eine Gesellschaft, zur Beförderung des Ackerbaues, der Künste, der Manufacturen und der Handlung errichtet, die ungemein ansehnlich ist, und beinahe aus dreihundert Mitgliedern bestehet, darunter sich, aufser vielen andern Vornehmen, über zwanzig Peers des Reichs befinden. Die Gesellschaft hat fünf Octavbände, der wichtigsten Briefe

ihrer Correspondenten bisher drucken lassen, deren Inhalt vorzüglich den Ackerbau betrift. Wo ich nicht irre, so ist sie ums Jahr 1778 entstanden, und hat im Jahre 1780 zuerst Preisaufgaben, mit angezeigten Belohnungen, bekant gemacht, wie es bei solchen Gesellschaften üblich ist.

Dafs Bath der Sitz eines Bischofs sey, der den Namen eines Bischofs von Bath und Wells führet, habe ich nicht nöthig Ihnen erst zu sagen; die Kirche einer ehemaligen Abtei vertrit jezt die Stelle der Cathedrale. Zur Zeit der Reformation, wie Henrich der achte sich die Kirchengüter zueignete, wolte er auch, durch die Verkauffung dieser Abtei, seine fast immer leere Schazkammer etwas bereichern, und both sie den Einwohnern der Stadt für fünfhundert Mark Silber an. Allein, diese hatten nicht Lust so viel dafür zu geben,

Digitized by Google

daher der König das Gebäude von allem Eisen, Blei, Fenstern, Holzwerk und andern Materialien entblösen, und dieselben an die Meistbietenden verkauffen liefs, so dafs nichts als die blosen Mauern zurük blieben. In diesem Zustande, darin die Kirche von einem Prinzen war gesezt worden, der ein grofser Theolog und Casuist seyn wolte, der auf den erhaltenen Titel eines Vertheidigers des Glaubens stolz war, der die von seinen Unterthanen, welche die Transsubstantion leugneten, als Ketzer zu verbrennen befohl, blieb sie hundert Jahre lang, bis einer der Bischöfe dieser Diöces, im Anfange des vorigen Jahrhunderts, theils aus seinen eigenen Einkünften, theils durch milde Beiträge anderer, sie wieder herstellete, so dafs sie jezt, als Cathedrale, sowol inwendig als auswendig, von gutem Ansehen ist. Sie hat, wie alle

Digitized by Google

andere ihres Gleichen in England, ein musikalisches Geläute, das heifst, acht unterschiedene Glocken sind so gegossen, dafs ihre Töne bei dem Läuten, wenn sie nach einander gezogen werden, eine Octave ausmachen. Da das obenerwähnte Pumpzimmer nicht viel über hundert Schritte von dieser Kirche entfernt ist, so mag man sich vorstellen, was die Ohren derer die in diesem Zimmer, oder im Königsbade sind, durch diese lärmenden Glocken, wenn sie in Bewegung gesezt werden, erdulden müssen. In Wahrheit, ich weifs nichts das meinem Sinne des Gehörs so zuwider wäre, als dieses abgeschmakte Geläute, welches oft eine Stunde lang dauert. Nichts desto weniger glaubt eine Menge Engländer, und besonders unter den Weibspersonen, dafs nichts herrlicher sey um das Ohr zu vergnügen, als dieses unsinnige

Digitized by Google

Getöse, und je lärmender es ist, so dafs man in den benachbarten Häusern sein eigenes Wort deswegen nicht hören kan, um so viel mehr denken sie dafs es hinreifsend schön sey. Solche Art von Belustigung gehört, meines Erachtens, für die Wilden in Canada oder am Ohio; allein man lehret in England dieses Geläute sogar als eine Art von Kunst, und die welche das Ohr auf solche Weise zu betäuben recht verstehen wollen, müssen eine Anzahl Lehrjahre damit zugebracht haben. Tröste der Himmel den der die Stille liebt, wenn er in der Nachbarschaft wohnet wo solche Unterweisung gegeben wird, und wo sich die Lehrlinge in der Kunst üben müssen, die Ohren zu betäuben. Man hat sogar in den grofsen Schalllöchern der Glockenthürme, Bretter horizontal, wiewol in schräger Richtung, angebracht, um zu ver-

Digitized by Google

hindern dafs der Schall nicht in der Luft verfliege, sondern mit Heftigkeit auf die Erde niederfalle.

Sie wissen es, lieber Freund, längstens, dafs in der herrschenden englischen Kirche, die schlimme Gewohnheit eingerissen ist, dafs jemand vom geistlichen Stande, durch Gönner oder Familie unterstüzt, drei bis vier Pfarrstellen zugleich besitzen mag. Die natürliche Folge davon ist, dafs eine Menge zum Theil verdienter Geistlichen nichts hat, und dafs die Pfarren, weil ein einziger verschiedene derselben besizt, schlecht verwaltet werden. Zu Bath schien man es recht darauf angelegt zu haben, diese übele und nachtheilige Gewohnheit zu befördern. Die Kirchspiele mit ihren Kirchen, die in der City, oder eigentlichen Stadt, sind, werden nebst zwo andern Pfarren, in der Nachbarschaft auf

Digitized by Google

dem Lande, einem einzigen Geistlichen verliehen, der, wie gewöhnlich, der Rector heifst, und folglich alle Einkünfte ziehet. Er miethet alsdenn seine sogenanten Curaten, die sein Amt, auf jeder seiner Pfarren, verwalten müssen, und denen er wenig genug für ihre Mühe bezahlet, während dafs er selbst im Ueberflusse, und gröstentheils im Müssiggange lebt. Wie ich zu Bath, mit einem Freunde, einem Geistlichen von der bischöflichen Kirche, der bei allen seinen Verdiensten dennoch nur eine armselige Versorgung hat, auf einem Caffehause safs, kam einer seiner Bekanten zu ihm und erzehlete, dafs der reichlich versorgte Rector oder Pfarrer dieser vereinigten Pfarren eine erledigte Präbende an der dasigen Cathedrale eben erhalten habe. Ich bemerkte dafs ein gerechter Unwille in der Seele meines

Digitized by Google

Freundes aufstieg. Er wante sich zu mir und brach in die Worte aus: Da sehen Sie wie es bei uns, in unserer Kirchengesellschaft, hergehet; wer da hat dem wird gegeben, und ein anderer, der es weit mehr verdiente, gehet leer aus: ich hoffe bei Ihnen in Deutschland ist es nicht so. Wie er eben so redete, hatte ich ein kleines Buch, das auf dem Tische lag, in die Hand genommen, und ward gewahr, dafs es ein Subscriptionsbuch war, welches hier im Caffehause umhertrieb. Der Prolog zu demselben war dieses Inhalts: „Der ehrwürdige Herr *Maggs*, Curate an der Kirche der Abtei, der das ganze Jahr hindurch alle Tage zweimal, vor und nach Mittage, die Betstunden in der Abtei hält, bittet um die milden Beiträge der Fremden die nach Bath kommen, weil er für seine tägliche Arbeit nichts weiter empfängt,

Digitized by Google

was ihm ihre Güte zuwendet.“ Ich nam das Buch und gab es meinem Freunde. Lesen Sie, sagte ich, dieses, und fragen alsdenn, ob ihr Schicksal nicht besser ist als dieses Mannes, der von den Almosen der Fremden leben muſs; sollte er, da er täglich zweimal in der Abtei Betstunde hält, nicht mehr zu der erledigten Präbende berechtiget gewesen seyn, als irgend ein anderer? Ich merkte daſs mein Freund etwas roth wurde, und lenkte daher die Unterredung auf etwas anders.

Da ich einmal hier auf den kirchlichen Zustand von Bath gerathen bin, so will ich Ihnen doch noch sagen, daſs hier verschiedene Capellen für den bischöflichen Gottesdienst auf Speculation gebauet sind, die nun wol nicht so ganz auf das geistliche und ewige Heil der Seelen, als auf die zeitlichen und irdischen Vortheile der

Digitized by Google

Eigenthümer solcher Gotteshäuser gerichtet ist. Unter diesen Capellen fand ich eine, die den Namen *Octagon - chapel* führet, welche ganz ungemein von Vornemen besucht ward, und folglich ihrem Eigenthümer ein sehr einträglicher Schafstall war. Die Capelle ist nach einem sehr guten Geschmack errichtet, sie stehet in einer sehr gelegenen Strafse, sie hat eine sehr gute Orgel, die Sitze, die Chöre, kurz alles ist sauber und gefällig fürs Auge. Sie ward im Jahre 1767 von einem Namens *Street* erbauet, der den Gottesdienst darin besorgen liefs, und nach Abzug der Unkosten, welche ihm derselbe verursachte, den Ueberschufs der Einkünfte einsteckte. Nach seinem Tode kaufte sie ein gewisser D. Gabriel den Erben des vorigen Eigenthümers ab, und versiehet jezt den Gottesdienst selbst. Dieser Mann ist grade der, wel-

Digitized by Google

cher sich, vor ein paar Jahren, am meisten und am heftigsten in dem Streite auszeichnete, darin der gute D. White wegen der Predigten verwickelt wurde, in welchen er eine Vergleichung der christlichen Religion mit der mohammedanischen anstellete. Gabriel hat das Glück gehabt es dahin zu bringen, dafs das Besuchen seiner Capelle am Sontage, Mode bei der glänzenden Gesellschaft, so lange es währet, geworden ist. Alles was vornem und vom *bon ton* seyn will, miethet sich Sitze in derselben, die, je nachdem sie sind, mit zwei und mehrern Guineen, halbjährig, oder jährlich bezahlet werden. Fünf bis sechshundert solcher Subscribenten, bringen diesem Manne aufser andern Nebengefällen, da er der einzige Eigenthümer der Capelle ist, schon ein ansehnliches ein. Setzen Sie noch hinzu, dafs eine solche glänzende, volle Versamm-

Digitized by Google

lung, der Eitelkeit dessen der zu ihr redet, sehr schmeichelhaft seyn müsse, so werden Sie sagen, dafs die Lage dieses Mannes, als eines Geistlichen, der gewissermafsen unabhängig ist, nicht unangenem seyn müsse. Dodd der zu Tyburn sein Leben am Galgen beschlos, hatte aufser einer Landpfarre, eine oder zwo Capellen solcher Art hier in London, und er hätte dabei ungemein wol zurecht kommen mögen, wenn er nicht thörigter Weise auf einen vornemen und ausschweifenden Fufs gelebt hätte.

Mein Brief ist so lang gerathen dafs ich nichts weiter hinzusetze als die aufrichtige Versicherung etc.

Digitized by Google

Sechster Brief.

Von Bath bis Bristol sind nur dreizehn englische Meilen, und es gehen alle Tage, vor und nach Mittage, Kutschen dahin ab, in welchen man, innerhalb weniger als zwo Stunden, für eine halbe Krone, von einem dieser Orte zum andern kommen kan. Ich war anfänglich gewillet diese kleine Reise mit ein paar Freunden aus Bath, die mich begleiten wolten, in einer Chaise zu machen; allein da sie verhindert wurden, ging ich in der Postkutsche dahin ab. Zufälligerweise hatte ich zwo junge Mädchen aus Bristol, die zu Bath in die Schule gingen, und eine junge Irländerin zu Reisegefährtinnen. Die

Digitized by Google

leztere stieg vor dem Hause ein in welchem sie wohnte, wie wir übrigen schon im Wagen waren, und hiefs ihren Bedienten den sie bei sich hatte, sich neben den Kutscher auf den Bock zu setzen. Da die für sie leergebliebene Stelle ein Rücksitz war, so bot ich ihr, aus Höflichkeit, die meinige an, welche sie annam. Sie dankte mir sehr für meine Güte, die ihr, wie sie hinzusezte, um so viel angenemer sey, da sie eben von einer schweren Krankheit genesen wäre, und vermutlich das Rükwärtsfahren nicht wol würde vertragen können. Wie ich ihr das Compliment machte, dafs man es ihr eben nicht ansehen könne, dafs sie sehr krank gewesen, unterhielt sie mich sogleich mit folgender Erzehlung, die ich hier für Sie, als einen der mir selbst vorgekommenen, und oben versprochenen Beweise, von der Wirksam-

Digitized by Google

keit des Gesundbrunnens von Bath, einrücke. Beinahe drei Jahre, fing sie an, bin ich so schwach und elend gewesen, daſs man mich aus dem Bette hat heben und wieder in dasselbe tragen müssen. Die Aerzte zu Dublin, wo ich geboren bin, gaben mich gänzlich auf, und nur einer von ihnen rieth meinem Vater die Wasser von Bath zu versuchen. Er wolte mich nicht allein gehen lassen, sondern brachte mich selbst hieher, und hat mir seitdem gesagt, daſs er während der Reise oft in Sorgen gewesen, daſs ich ihm unter den Händen sterben würde. Kaum hatte ich acht Tage lang das Wasser zu Bath getrunken, wie ich schon anfing merklich besser zu werden, und jezt, nachdem ich es sechs Wochen lang gebraucht, bin ich schon so weit wieder hergestellet, daſs ich vorgestern Abend, zum ersten Male wieder auf

Digitized by Google

dem Ball gewesen bin und getanzet habe. Dieses war ihre Erzehlung, und mich dünkt dafs die Cur dieses Mädchens, die etwa neunzehn bis zwanzig Jahre alt seyn mogte, die gerühmten Tugenden des Bathwassers, in gewissen Krankheiten, hinlänglich bestätige.

Es gehen zwo Landstrafsen von Bath nach Bristol, davon man die eine die höhere, die andre die niedrige nennet; wir namen die erstere. Sie ist ganz angenem und gewähret zum Theil schöne Aussichten, die durch manche auf beiden Seiten liegende Landsitze verschönert werden. Einer derselben, der nur etwa drei Meilen von Bath entfernet ist, und auf einer Anhöhe, mit kleinen Holzungen umher, reitzend sich zeigte, zog meine Aufmerksamkeit vorzüglich auf sich. Anfänglich dachte ich, es sey der Sitz eines vornemen reichen Lords;

Digitized by Google

allein man sagte mir, er gehöre der Familie des vor wenigen Jahren verstorbenen Wundarztes Cäsar Hawkins zu; der denselben erbauet habe. Die Kosten dazu, hatte sich dieser in seiner Kunst sehr geschickte Mann, gröstentheils durch schmerzhafte chirurgische Operationen, durch Messer, Sägen und andere dem leidenden Menschen so fürchterliche Werkzeuge, auf Unkosten der Kranken, verschaft. Es ist wahr, die Londner Wundärzte, die im Rufe stehen, lassen sich für die Pein die sie verursachen sehr theuer bezahlen; allein, es wird denn doch eine sehr grofse Anzahl von Elenden, die solcher Hülfe bedürfen, dazu erfordert, um ein so schönes Gebäude als dieses war, mit Park, und Gärten, zu bezahlen, und mit einem verhältnismäfsigen Aufwande, nebst einer Familie, darin zu leben; ja.

Digitized by Google

am Ende, noch ein ansehnliches Vermögen zu hinterlassen. Sagen Sie nur immer, lieber Freund, das Heer des menschlichen Elendes ist unübersehlich, und in England werden Aerzte und Wundärzte, die in ihrer Kunst einen vorzüglichen Namen haben, reichlicher als ihres Gleichen in dem übrigen Europa bezahlet. Doch sind auch solcher nicht viele, die grosse Häuser in London halten, prächtige Landsitze sich von ihren verrichteten Curen anschaffen, und wie Leute vom Stande leben können. Im Vorbeifahren vor dieser Wohnung, fiel mir eine Anekdote ein, die den Hawkins betrift, und die ich Ihnen nicht vorenthalten will; sie zeigt dafs Leute die dem Witze ergeben sind, denselben in Umständen nicht unterdrücken können, wo man denken mögte er habe sie gänzlich verlassen. Thomas Morus, wie er schon den Kopf

Digitized by Google

auf den Block gelegt, sagte zu dem Scharfrichter der mit der Axt fertig stand: halt einen Augenblick, damit ich meinen Bart auf die Seite beuge, denn er hat keinen Hochverrath begangen, weswegen er abgehauen werden sollte, und der vor einigen Jahren verstorbene witzige Lord Chesterfield, bei dem Caesar Hawkins eine sehr schmerzhafte Untersuchung, ob er einen Stein in der Blase habe, eben anstellen wolte, antwortete diesem Wundarzte, der sein Zittern gewahr wurde und ihn trösten wolte: Ich bin nicht bange, aber wer könte einen Cäsar vor sich stehen sehen, ohne zu beben! — Man siehet hin und wieder, ehe man nach Bristol komt verschiedene andere Landhäuser, in kleiner Entfernung von der Heerstrafse, unter denen eins sehr auffallend ist, welches dicht vor der Stadt liegt und einem Quäker zugehöret. Das

Digitized by Google

Haus mit allen seinen Nebengebäuden war neu, in einem ausgesuchten gothischen Geschmak so aufgeführet, und mit solcher ungemeinen Sauberkeit, nebst den dazu gehörenden Gärten, unterhalten, dafs man sich kaum satt daran sehen konte. Grade um diese Gegend eröfnet sich denen die von Bath kommen, die erste Ansicht von Bristol, welches, da es niedrig liegt, und durch Anhöhen auf der Morgenseite verdekt wird, zuvor nicht in die Augen fiel. Die Gegend umher ist reitzend, allein die Stadt hat wegen des Rauches womit sie bedekt ist, zu vieles ähnliche mit dem Anblicke von London. Die Glasfabriken, die Zukersiedereien, und andere Manufacturen, wozu viele Steinkohlen gebraucht werden, tragen ein Grofses dazu bei. Da um Bristol her viele Felsen und Steinbrüche sind, so hat man auch hier, wie um Bath, die

Digitized by Google

Heerstrafsen mit Mauern, anstatt der Hecken eingefafst; sie haben aber ein weit besseres Ansehen als jene um Bath her. Die hiesigen Steine sind röthlich der Farbe nach, und von ungemeiner Härte, und die Mauern, die nicht über zwei bis drei Fufs hoch sind, werden oben mit einer Materie bedeckt und eingefasset, die das Ansehen sehr dicker, grün angelauffner Kupferplatten hat, welche die ungeheueren Schmelzöfen in den Glasfabricken verschaffen. Durch diese eisenvesten Einfassungen, die in einem rechten Winkel gebogen sind, so dafs die etwas gerundete Spitze oben sich zeigt, werden die Mauern nicht allein sehr dauerhaft, sondern die obere Lage der Steine ist völlig vest, und hat nicht das Ansehen einer halb zerstörten Mauer, wie die in der Gegend von Bath, welche wie Ruinen aussehen.

Digitized by Google

Dafs man keine Thore, und keine Schildwachen bei dem Einfahren in Bristol, so wenig als in andern Städten Englands, einige Seehäfen ausgenommen, antreffe, darf ich Ihnen nicht erst sagen, so wenig als dafs nirgendwo, aufser wenn man über See komt, Coffer oder was man sonst bei sich führet, auf eine höchst unangeneme und mistrauische Weise, visitiret werde. Sie können von Dover bis Invernefs, durch ganz England und Schottland, von der Südküste bis nach der Nordküste, reisen, und niemand unterstehet sich zu verlangen, ihr Reisegeräthe zu untersuchen, es wären denn Spitzbuben. Die Strafsen von Bristol sind ziemlich, wiewol grösstentheils irregulair; einige sind enge und dunkel. Sie sind grade wie unsere, hier in London, gepflastert, mit einem erhöheten breiten Fufswege auf beiden Seiten der

Häuser. Was mir sehr gefiel war die weit gröfsere Stille die in denselben herscht, wenn man sie mit London in Vergleichung stellet. Hier ist des Fahrens mit Kutschen und Karren kein Ende, und man wird davon beinahe betäubt; in Bristol hingegen, wo nur äufserst wenige Kutschen sind, und gar keine Karren geduldet werden, ist man weit ruhiger. Damit weder die Gewölbe der Einwohner, noch auch die, welche unter den Strafsen, zum Abführen der Unreinigkeiten angelegt sind, durch das Fahren der schweren und beladenen Karren erschüttert werden und Schaden leiden mögen, so dürfen zum Fortbringen der Kauffmannsgüter und anderer schweren Dinge, blos Schleiffen oder Schlitten gebraucht werden, wie ich dergleichen zu Amsterdam, und in andern holländischen Städten gesehen habe; doch sind die zu

Digitized by Google

Bristol zum Theil sehr breit, und einige werden von vier starken Pferden gezogen, wenn sie schwer beladen sind. Da wir in London über tausend Miethkutschen in den Straſsen haben, so kam es mir sonderbar vor, daſs ich in einer so volkreichen Stadt als Bristol, so wenige derselben warnam. Wie ich des Abends in einer Gesellschaft, wo ich zum Thee und Abendessen gebeten war, meine Verwunderung darüber bezeigte, sagten einige Frauenzimmer die gegenwärtig waren, sie dankten dem Himmel daſs sie jezt welche hätten, denn vor wenigen Jahren habe man noch von gar keinen gewuſst, und sie hätten bei schlechtem Wetter nicht aus dem Hause gehen können, ohne sich die Kleider zu verderben. Ich erfuhr auch daſs die gesamte Anzahl der Miethkutschen dieser reichen und angesehenen Stadt, sich nur auf dreiſsig be-

Digitized by Google

lief *). Glücklich, dachte ich, sind die Einwohner von Bristol, daſs sie noch so weit hinter dem Luxus der Londner zurük sind; allein, wenn ich gleich diesen meinen Gedanken, durch manche Beobachtungen die ich in der Folge zu machen Gelegenheit hatte, bestätiget fand, so fürchte

*) Wenn ich auch achtmal hunderttausend Einwohner in London annemen wolte, und in Bristol, wie gemeiniglich gerechnet wird, zwei und siebenzig tausend, so würden, wenn die Miethkutschen beider Städte, sich wie die Zahl ihrer Einwohner verhalten sollten, nur dreihundert und dreiſsig derselben in London seyn, da doch mehr als dreimal so viele vorhanden sind. Was eigene Equipagen betrift, so giebt es in London gewiſs fünfhundertmal so viele als zu Bristol.

Digitized by Google

ich doch dafs die eingeschränktere und weisere Lebensart, unter dem Mittelstande zu Bristol, auch nicht lange mehr dauern werde. Es soll vor zehn Iahren noch weit besser in diesem Stück gewesen seyn, als es jezt ist, und vermutlich wird, wenn zehn andere Iahre vergangen sind, das böse Beispiel Londons noch stärker gewirket haben.

Man hatte mir den Charakter der Bristolenser ganz anders beschrieben als ich ihn wirklich zu finden glaubte, wie ich dort an Ort und Stelle war; er kam mir vortheilhafter vor, als man mir denselben geschildert hatte. Freilich war meine Zeit, die ich unter ihnen zubrachte, viel zu kurz, und mein Umgang zu eingeschränkt, als dafs ich vieles, genau und im Kleinen sollte haben beobachten können; allein, das was ich gesehen habe, schien mir

Digitized by Google

dieselben, eher auf einer günstigen als ungünstigen Seite zu zeigen. Dafs Geiz, Gewinnsucht, Leichtsinn in Beziehung auf Ehrlichkeit, und abgeschmakter Geldstolz, als Dinge die dem Krämergeiste so nahe verwant sind, in Bristol nicht die vornemsten Bestandtheile, des Charakters manches dasigen bedeutenden Mannes ausmachen solten, der mit der Handlung oder mit Fabriken Reichthümer zusammengescharret hat, kan wol nicht bezweiffelt werden. Dafs es viele gebe, die ihr höchstes Gut im Schmausen und Wohlleben setzen, die ihren Begierden nichts versagen, und nur karg sind, wenn es auf das Befördern des Guten und des allgemeinen Besten angesehen ist, wird auch niemand leugnen; allein, findet man dergleichen Menschen nicht überall? Ich kan es daher nicht zugeben, dafs es wahr sey, was ich zu Zei-

Digitized by Google

ten gehöret habe, dafs der Charakter der Bristoler, vorzüglich eigennützig, sordide, kaufmännisch im schlechten Verstande, und epikurisch sey; er kan ehemals mehr so gewesen seyn, als er es jezt ist. Ich habe beide Abende, die ich zu Bristol verlebte, in dasigen englischen Familien, von denen ich eingeladen war, hingebracht, und, ich mufs es sagen, es waren mir angeneme Abende. Ich hatte meine höfliche und zuvorkommende Aufname, blos ein paar Empfehlungsschreiben zu verdanken. An beiden Orten fand ich unterschiedene Gesellschaften, und nicht wenig Frauenzimmer, welches leztere mir um so vielmehr lieb war, da ich gehöret hatte, dafs die Bristolenserinnen von der Natur wenig Reitze, und durch die Erziehung ein steiffes Wesen im Umgange erhalten hätten, so dafs sie blos, wegen ihrer guten Brautschätze, an-

Digitized by Google

ziehende Kräfte besäfsen. In beiden Gesellschaften fand ich, durch die mehrere Anzahl der Gegenwärtigen, diese Aussprüche widerlegt. Das Haus wo ich am ersten Abend eingeladen war, trieb eine sehr ansehnliche Handlung, und alles hatte den Anschein des Wohlstandes und des Ueberflusses. Man sezte sich, um sechs Uhr zum Theetische, und wie derselbe aufgehoben war, empfing, zu meiner Verwunderung und zu meinem Vergnügen, der Bediente keinen Befehl die Kartentische herbeizubringen, sondern das Frauenzimmer, sowol das ältere als das jüngere, davon vier als Gäste eingeladen waren, sezten sich um einen kleinen Tisch, und beschäftigten sich mit dem Nähezeuge; die Mannspersonen schlossen an seiner Seite einen halben Zirkel, und so verging die Zeit, bis zum Abendessen, in der besten Unterhal-

Digitized by Google

tung, wozu das Frauenzimmer nicht wenig beitrug. In London würde man in Häusern, die nicht einmal so ansehnlich sind als dieses war, zwei bis drei Kartentische sogleich bei der Hand gehabt haben, um die entsezliche Langeweile zu vertreiben, und um es zu verbergen wie wenig die Gesellschaft zum Witz und zur vernünftigen Unterhaltung aufgelegt sey. In der andern Gesellschaft, am folgenden Abend, ward freilich ein Kartentisch hergesezt; allein, wenn sich gleich vier mit dem Spiele beschäftigten, blieben dennoch mehr zum Gespräch und zur Unterhaltung übrig. In London glaubt man, bei solchen Gesellschaften, dafs wer nicht mit den übrigen die Hand voll Karten hat, unglücklich sey. Um daher dergleichen zu verhüten, wird aufser den Tischen, an welchen sich auf vier zum Spiel niedersetzen, eine grofse

runde Tafel, *round table*, für den Ueberrest angerichtet, an den ein Dutzend und mehrere Raum haben, um sich mit solchen frohen Spielen als Commerce, Lotterie oder Pope Joan zu belustigen. Ich habe zu Bristol gesehen, dafs man, wenigstens in einigen Gesellschaften, sich auch ohne dergleichen Dinge zu unterhalten weifs. Das Abendessen war keinesweges verschwenderisch, aber doch sehr artig, und um elf Uhr ging die Gesellschaft wieder aus einander, zu einer Stunde wo der angesehenere Einwohner Londons, seinen Gästen die er eingeladen hat, eben erst das Abendessen vor Augen bringt.

Das vornemste Wirthshaus zu Bristol, das über halb England bekant ist, wird *the Bush*, oder der Busch genennet. Ich trat in demselben ab, um meine Neugier, in Ansehung der Wirthschaft zu befriedigen.

Digitized by Google

die nicht allein durch manches was ich davon gehöret hatte, sondern auch dadurch war rege gemacht worden, dafs der Mann der dieselbe führet, um Weinachten, welches die vorzügliche Zeit des Schmausens in England ist, vor einem Jahre einen Küchenzettel, aus Prahlerei, in die Londner Zeitungen einrücken liefs, der, ohnerachtet sie auf Royalbogen gedrukt sind, doch mehrere Columnen darin anfüllete. Calecutische Hähne, Hasen, Rebhüner, frische Lachse, Schinken, Zungen und hundert andere Dinge, waren, bei zehn bis zwanzig Dutzenden, in seiner Speisekammer anzutreffen, und mehr als tausend Fässer, aller Arten von Wein, lagen in seinem Keller. Ich erkundigte mich bei mehrern zu Bristol, ob die Sache sich wirklich so verhalten habe, und ich erhielt überall die Versicherung, dafs die Angabe keinesweges

übertrieben gewesen; und, in Wahrheit, was ich während meiner Anwesenheit in diesem Hause sah, liefs mich nicht daran zweiffeln. Indessen, werden Sie, mein Lieber, mit mir eingestehen, dafs so eine Speisekammer, in einem einzigen Wirthshause, eben kein Beweifs von der Mäfsigkeit im Essen und Trinken zu Bristol sey, zumal da meistens nur ledige Leute, Reisende und einige zusammengetretene Gesellschaften von Schmausern, solche Vorrathskammern und solche Keller leeren. Die Preise der Dinge müssen auch dadurch nothwendig steigen, da solche Wirthe selbst dafür gut bezahlen, und sich hernach, mit wenigstens vierzig bis funfzig Pfund, im Anrechnen, entschädigen. Diese Taverne, Caffe- und Wirthshaus, welche Namen es insgesamt führet, ist, so wie die Stadt Bristol überhaupt, unter den Schmausern,

Digitized by Google

wegen der schönen Schildkröten, und ihrer guten Zurichtung berühmt. Die vielen Schiffe, die von hieraus in der Handlung nach den Westindischen Inseln gebraucht werden, bringen dergleichen Waare von dorther in Menge mit. Grade wie ich da war, ward im Busch eine zugerichtet, und ich erstaunte über die vielen Ingredienzien die dazu erfordert werden, und über die Mannigfaltigkeit der Gerichte die daraus entstehen. Eine ganze Tafel mögte dadurch so besezt werden, dafs man denken solte, jede Schüssel enthalte etwas sehr Unterschiedenes. Da dergleichen für eine grofse Lekerei gehalten wird, so sind die sogenanten Epikurer gar ungemein dahinter her, und manche führen eigene Instrumente bei solchen Schmäusen bei sich, um dadurch das was sie mit dem lächerlichen Namen von Kalipasch und Kalipy benennen, heraus zu

Digitized by Google

suchen. Damit indessen solche mühsame Kocherei etwas verkürzet werde, geschiehet die Zubereitung gemeiniglich in einer Art von Suppe, die durch die Menge der dazu gebrauchten Gewürze äufserst feurig wird. Gleichwol behaupten die Schildkröten- und Rehkeulenfresser, dafs niemand sich mit diesen beiden, für die grösten Lekereien der Tafel gehaltenen Gerichten, den Magen verderben könne, wenn er sich auch, so zu reden, bis an den Hals damit vollstopfte. Mag doch dergleichen glauben wer will, so bin ich doch der Meinung, dafs die Aerzte und Apotheker sich wol dabei stehen, wenn sie solchem Wahne nicht widersprechen. Man verkauft das Maas solcher Schildkrötensuppe, *Turtle-soup*, gemeiniglich für vier englische Schillinge. Ich liefs mir ein halbes davon geben, und es kam mir besser vor als was ich von der-

Digitized by Google

gleichen in London gegessen, ob ich gleich kein grofser Bewunderer davon bin. Es standen mehr als funfzig irdene Töpfe oder Krüge bereit, deren jeder höchstens zwei Maas halten mogte, um mit dieser Suppe angefüllet zu werden, die, wenn sie kalt wird, sich in eine Gallerte verwandelt. Sie waren insgesamt dazu bestimmet, um nach allen Gegenden des Reichs, für vorneme Tafeln geschickt zu werden. Wenn ich jeden dieser Töpfe auch nur zu acht Schillingen Sterling rechne, und die Zahl derselben auf funfzig ansetze, so lösete man daraus zwanzig Pfund Sterling und ich bin gewifs dafs überdem noch mehr als zehn Pfund Sterling werth, in dem Hause wo die Zubereitung geschah, verzehret wurde, und zwar, wie man mir sagte, nur von der Zurichtung einer einzigen Schildkröte. Wenn Sie hier mit einigem Erstaunen aus-

Digitized by Google

ruffen: Wie! zwei hundert Reichsthaler für eine einzige angerichtete Suppe! Wie grofs mufs denn der Profit gewesen seyn, den der Wirth davon hatte! so haben Sie nicht unrecht, und ich mufs Ihnen sagen, dafs der Mann der jezt diese Taverne hält, zuvor blos ein Aufwärter war, der gleichwol jezt so viel Geld gewonnen hat, dafs er mit seiner Frau, in der Nähe von Bristol, auf seinem schönen Landsitze lebt, sich Equipage hält, und seine Wirthschaft in der Stadt durch Leute führen läfst, deren jeder sein eigenes Departement hat, und die ihm Rechenschaft von ihrem Haushalten ablegen müssen. So leicht ist es für manche Menschen reich zu werden! Wenn Sie sich über die ungeheuern Profite wundern, welche solche Leute nemen, so dünkt mich verdient es noch mehr Ihres Erstaunens, dafs sich das Publikum solchem Ue-

Digitized by Google

hervortheilen gelassen unterwirft. Allein, es scheint das alberne Vorurtheil in England zu herschen, dafs es mit dem Charakter eines sogenanten Gentleman nicht bestehen könne, sich über die Rechnungen der Wirthe zu beschweren, oder etwas davon abzudingen. Wenn daher Leute die des ungeheuern Forderns und Bezahlens auf ihrer Insel so gewohnt sind, hernach aufs veste Land kommen, und auch da sehr übersezt werden, obgleich nicht so ausschweifend als sie es zu Hause gewohnt sind, so rufen sie dennoch aus: Wie wohlfeil ist es hier! Kein Wunder daher, dafs da wo sich Engländer in der Schweitz, in Frankreich, in Italien oder Deutschland aufhalten, die Preise vieler Dinge steigen, weil sie gewohnt sind theuer zu bezahlen, und zu geben was gefordert wird; zumal wenn sie glauben, dafs sie dadurch sich

und ihrer Nation Ehre machen, und die Leute überreden, als ob ihres Geldes kein Ende wäre, welches doch viele Einschränkung leidet. Wenn Sie mir einwenden daſs das wenigstens für den Ort gut sey, wo Engländer auf solche Weise leben, und ihr Geld unter die Einwohner bringen, so bin ich auch darin anderer Meinung. Denn wenn gleich die Erhöhung der Preise einige wenige als Verkäuffer bereichert, so leiden doch allemal die darunter welche von bestimten Einkünften leben, oder sich mit ihrer Arbeit nähren müssen; und wenn einmal die Lebensnothwendigkeiten erhöhet sind, ist es nicht so leicht sie wieder herunter zu bringen, gesezt auch die Ursachen, welche die Erhöhungen verursacht haben, höreten auf. Man besuche einmal die Orte im südlichen Frankreich, wo sich Engländer häuffig einfinden, man

Digitized by Google

gehe nach der Schweiz, besonders Lausanne, wo man sie schaarenweise antrift, man kehre in die Wirthshäuser ein, wo sie sich aufhalten, so wird man das was ich gesagt, mehr als zu stark bestätigt finden. Ueberdem ist es auch darum kein Glück für einen auswärtigen Ort von Engländern besucht zu werden, weil sie die Sitten desselben gemeiniglich verderben. Ich habe, wie ich in der Schweiz war, zu vieles dieser Art gehöret, ob ich gleich gerne zugebe, dafs es reisende Engländer giebt, die mit ihren Sitten, mit ihrem Kopfe und mit ihrem Herzen, sich selbst, so wie ihrer Nation Ehre machen; allein ihrer ist keine grofse Anzahl. Genug hievon, Liebster Freund, in meinem Nächsten sollen Sie mehr von meinen Beobachtungen zu Bristol hören. Ich bin etc.

Siebenter Brief.

Sie können sich leicht vorstellen, daſs ich während meines kurzen Aufenthaltes zu Bristol nicht müſsig gewesen und still gesessen. Ich war fast immer auf den Füſsen, und suchte mich, so viel als möglich war, mit verschiedenen Personen über den Ort und die Gegend zu unterhalten, wo ich mich befand. Da die Börse in der Nachbarschaft meines Wirthshauses war, so ging mein erster Gang dahin. Sie ist beinahe nach dem Plan, wie die hier in London erbauet, obgleich nach einem ziemlich verjüngten Maasstabe, um deswillen sie ein etwas düsteres Ansehen hat; gleichwol soll sie mehr als vierzehnhundert Per-

Digitized by Google

sonen halten können. Sie ist auf Kosten der Stadt im Iahre 1741 erbauet, und hat funfzig tausend Pfund Sterling gekostet. Ihr äufseres Ansehen ist ganz artig. Vor ihrer Erbauung pflegte man hier an diesem Orte der damals Tolzey hiefs, auf öffentlicher Strafse, die Handlungsgeschäfte zu betreiben. Es stehen auch noch mehrere metallene Pfosten vor der Börse, die eben eine Art von Schüssel oder Tische tragen, darauf man Gelder ehemals zu zahlen pflegte. Der Handel den die Stadt treibt ist von grofsem Umfange und von ausnehmender Wichtigkeit. Liverpool hat sich zwar anmafsen wollen, die zwote Handelstadt, nach London, im Reiche zu seyn; allein die Zolleinname zu Bristol, hat die zu Liverpool öfters um mehrere tausend Pfunde übertroffen, und man findet in diesen letztvergangenen Iahren einige, wo die

reinen Einkünfte, welche die Regierung von der Handlung zu Bristol gezogen, um mehr als vierzigtausend Pfund Sterling gröſser sind als die von Liverpool. Dieses entscheidet wol ohne Schwierigkeit für Bristol; allein, wie groſs werden Sie sich die Handlung von London vorstellen müssen, wenn ich Ihnen sage, daſs die gesamte jährliche Zolleinname zu Bristol, die man zu dreimal hunderttausend Pfund berechnet, nur der zehnte Theil der Londner sey. Fast nach allen Theilen der Erde wird von hieraus Handlung getrieben, und die inländische ist ebenfals von groſsem Betrage. Die nach den Westindischen Inseln, ist vermutlich die stärkste und einträglichste, da sie mit beinahe achtzig Schiffen betrieben wird. Die Bewohner jener Inseln, erhalten fast alles was zur Nothdurft und Bequemlichkeit des Lebens erfordert

Digitized by Google

wird, aus England, und die Bristoler Schiffe führen ihnen Lebensmittel, Kleidungsstücke, sowol für die Weifsen als Negern, Baumaterialien, besonders eine grofse Menge Kalk, und hundert andere Dinge zu. Sie bringen dagegen Zucker, Rum, Baumwolle, und andere Westindische Produkte zurük. Die ansehnlichen Zuckersiedereien, deren ich schon vorhin erwehnet habe, verarbeiten den eingeführten rohen Zucker, und versorgen alsdenn die westlichen Provinzen Englandes, so wie Süd-Wales mit dieser Waare. Der verabscheuungswürdige Sclavenhandel, nach der Küste von Afrika, wird hier auch leider getrieben, aber bei weitem nicht so stark als zu Liverpool. Ich sah einige Schiffe vor Anker liegen, die zu diesem, die Menschheit entehrenden Gewerbe gebraucht werden. Sie sind gar nicht grofs, und ein

Schauder überfiel mich, wenn ich an die Menge der armen Schwarzen gedachte, die auf denselben, unter dem Verdecke, meistens ohne Unterschied des Alters und des Geschlechtes, in einen so engen Raum, für eine so weite Reise, als von der Küste von Afrika nach den westindischen Inseln, wider Willen, eingepakt und ihrem Vaterlande entrissen werden. Da seit ein paar Jahren, so manche Schriften die diesen Handel betreffen erschienen sind, und Sie gewiſs einige derselben gelesen haben, darin selbst die Durchschnitte solcher Schiffe, mit ihren Dimensionen und verschiedenen Abtheilungen, in Kupferstichen, mit Erklärungen, gegeben sind, so enthalte ich mich Ihnen mehr davon zu schreiben. Auf einem dieser Schiffe waren auf dem Verdeck, wie die englischen Matrosen gekleidet, zween schwarze Bursche, von etwa vier-

Digitized by Google

zehn bis funfzehn Jahren. Sie können nicht glauben wie gut und wie bescheiden sich diese Knaben betrugen, und der Schiffsherr, der eine ziemlich barbarische Physiognomie hatte, war selbst nicht sparsam mit ihrem Lobe, wie ich ihm sagte: es wären ein paar gute Jungen. Und die Nationen zu welchen diese Jungen gehören, werden von den Europäern behandelt als ob sie keine Menschen wären, darum weil sie die Natur schwarz hervorbringt!! Ich bemerkte, auf dem Boden des Verdecks, mehrere eiserne Ringe, von welchen ich vermuthete, dafs sie zur Vermehrung der Leiden der armen Negern gehöreten, und wie ich näher nachfragte, gab man mir zu verstehen, dafs meine Vermuthung nicht ungegründet sey. Der Handel nach Spanien, ist von Bristol aus sehr beträchtlich. Man führet mancherlei Waaren, besonders

Digitized by Google

Kupfer, Blei und Blech dahin, und bringet vier bis sechstausend Säcke spanischer Wolle zurück, welche in den Tuchfabriken des westlichen Englandes verbraucht werden. Viele Schiffe gehen von hier nach Amerika, nach Neuland auf den Fischfang, nach Portugal und andern Ländern; besonders ist die Handlung zwischen Bristol und Irland sehr lebhaft. Die Stadt hatte sonst gute Wollenmanufacturen; aber es ist aus damit. Ihre Kupfer- und andere Metallfabriken, waren ehemals auch von gröſserer Bedeutung als sie jezt sind, doch giebt es noch gute Eisengieſsereien, besonders solche worin Walzen für Streckmühlen gegossen werden. Die vornemsten und wichtigsten Fabriken zu Bristol sind die worin Glas gemacht wird. Es giebt derselben jezt nicht weniger denn funfzehn, welche sehr viel dazu beitragen, daſs die Stadt

Digitized by Google

sehr mit Rauch bedeckt ist. Man macht alle Arten von Glaſs und Gläsern sehr gut; vorzüglich wird eine groſse Menge Flaschen verfertiget, deren viele tausende nach Irland und Amerika versendet werden. Ein groſser Theil derselben wird mit Aepfel- und mit Birnenmost, mit englischem Biere, und mit Wasser des hiesigen Gesundbrunnens so wie des zu Bath angefüllet und so verschickt. Es ist der Mühe eines Fremden werth ein paar solcher Glaſsfabricken zu besehen. Man giebt nur ein kleines Trinkgeld an die Leute die darin arbeiten, und hat dafür das Vergnügen, daſs sie ihre Kunst dem Neugierigen, mit vieler Bereitwilligkeit zeigen. Ich ging in zwei dieser sogenanten *Glaſs-houses*, und ich muſs gestehen, daſs ob ich gleich in London dergleichen schon zuvor gesehen, die zu Bristol mir doch gröſseres Vergnügen machten.

Digitized by Google

Ueber den kirchlichen Zustand von Bristol habe ich Ihnen nicht viel zu sagen, doch will ich ein paar Kirchen näher erwähnen, weil ich Ihnen dabei etwas schreiben kan, das Ihnen vielleicht nicht unangenem seyn mögte. Die Kirche St. Mary Redcliffe ist ein altes gothisches Gebäude, das ehemals, nach seiner Art, sehr schön mag gewesen seyn, jezt aber sehr räuchrich aussiehet; doch ist die Kirche inwendig besser, und hat eine gute Orgel, die für die beste in England gehalten wird. Beiläufig will ich Ihnen sagen, dafs die Orgeln in England keine Pedale haben, und dafs die Organisten damit nicht umzugehen wissen. Ueber dem Altare sind drei Gemälde vom Hogarth. Unter der Menge Grabmäler die ich hier antraf, fand ich zwei die meine Aufmerksamkeit auf sich zogen. Das eine war zum Andenken Sir

William Penn's, des Vaters des berühmten Quäkers, William Penn, und das anders für William Canning errichtet. Dieser letztere starb im Iahre 1474, und war zu seiner Zeit nicht allein der reichste Kaufmann zu Bristol, sondern, wie gesagt wird, in ganz England. Sein Ansehen das er sowol wegen seines Reichthums, als auch wegen seines guten sittlichen Charakters hatte, war so grofs, dafs wie er seine Frau verlohren, der damalige König Edward der vierte, ihm vorschlug, eine Anverwantin der Königin, die von der Woodville Familie war, zu heiraten. Der Mann hatte indessen wenig Lust dazu, und um dem Antrage zu entgehen, trat er in den geistlichen Stand, liefs sich zum Priester weihen, und ward in der Folge Dechant von Westbury. Das Epitaph welches man ihm als einem grofsen Wohlthäter die-

Digitized by Google

ser Kirche gesezt hat, enthält eine lange Inschrift, in altem Englischen, und zeigt wie unerfahren die Steinhauer damaliger Zeiten waren; indessen war es mir auffallend, aus derselben zu ersehen, dafs die Stadt damals oder vor dreihundert Iahren, noch Bristowe hiefs, und also ihr Name erst seitdem in Bristol ist verwandelt worden. Doch, lieber Freund, es sind weder die Orgeln noch die Grabmäler, die mich dieser Kirche zu erwähnen veranlassen, sondern ein literärischer Umstand, der sich während meiner Zeit in England ereignet und nicht wenig Aufsehen gemacht hat. Ich ging mit besonderer Neugier nach dieser Kirche, um die Kammer zu sehen auf welcher der alte Kasten stehet, welcher die geschriebenen Gedichte des Mönchs Rowley, der im funfzehnten Iahrhunderte zu Bristol lebte, enthalten haben soll, die

Digitized by Google

Chatterton bekant gemacht hat. Unter den manchen elenden Zänckereien der Gelehrten alter und neuer Zeiten, und unter den manchen unnützen und oft lächerlichen Kriegen der sogenanten Kritiker unter einander, sind mir diese, über die Aechtheit dieser vorgegebenen Gedichte, da sie vor meinen Augen hier sind geführet worden, nicht wenig unterhaltend gewesen; zumal da ich den Chatterton, der bei seinen Lebzeiten, als ein sehr junger unbekanter Mensch, gar kein Aufsehen machte, ein paar Male, im Chapter Caffehause gesehen, und ihn im Mindesten nicht vorzüglich würde bemerket haben, wenn mir nicht zufälligerweise ein Freund der bei mir sass, ihn als einen ausgezeichnet hätte, der für das *Town and country Magazine* zu Zeiten schriebe. Ich erinnerte mich auch hernach seiner nicht weiter, als bis der Lärm über

Digitized by Google

Rowley's Gedichte entstand. Man setzt sich, in solchen öffentlichen Häusern, oft am Tische bei unbekanten Leuten nieder, ohne zu wissen dafs einer derselben ein Schriftsteller, ein anderer ein sehr reicher Krämer, ein dritter ein Highwayman oder Strafsenräuber sey, und der vierte zu den dramatischen Personen gehöre, die auf der zeitigen politischen Schaubühne Englands spielen, und dessen Namen man, ohne ihn selbst von Angesicht zu kennen, so eben in den öffentlichen Blättern gelesen hat. Wie oft wünsche ich, wenn ich die besezten Tische eines Londner Caffehauses übersehe, dafs ein physiognomischer Wahrsager, an meiner Stelle säfse, und seine vorgegebene Kunst an den Gegenwärtigen übte, um sich zu überzeugen wie ungewifs und unsicher sie sey. Gewifs, er würde, wenn er den Jüngling Chatterton unter ihnen ge-

Digitized by Google

sehen, nie geweissaget haben, dafs er den englischen Kritikern und Antiquariern so viel würde zu thun gemacht und sie bei der Nase herumgeführet haben. Ich will Sie nicht mit der Erzehlung des Streits, über die von ihm herausgegebenen Gedichte Rowley's, unterhalten. Gesetzt er hätte auch wirklich unter den alten Pergamenten, die in der Kiste, welche wirklich, obgleich ledig, noch da stehet, einige Gedichte aus dem funfzehnten Jahrhunderts gefunden, so ist doch das was er dafür ausgegeben, grösstentheils, wo nicht alles, untergeschoben. Er hat sich indessen gewifs damals nicht träumen lassen, dafs seine Poste so vieles Aufsehen machen, und das Publikum, mit seinen grofsen vermeinten Kunstrichtern, so ungemein unterhalten würde. Die sogenanten Handschriften auf Pergament, welche Chatterton für

Rowley's ausgegeben, sind, wie es heifst, insgesamt zernichtet worden; vermuthlich darum, weil entweder er selbst, oder der Buchhändler den den Druck übernam, besorgte, der Betrug mögte dadurch entdeckt werden. Man sagte mir dafs noch einige von den Pergamenten, die in dem Kasten gelegen, sich in den Händen eines Mannes zu Bristol, wo ich nicht irre eines Advokaten, befänden; allein, sie wären nichts anders als alte gerichtliche Urkunden, in Mönchsschrift, welche Kirchensachen und sonst dahin gehörige Dinge betrafen. Es ist wahrscheinlich, dafs man dergleichen eher in einem alten Kasten angetroffen, der in einer Kirchenkammer aufbewahret worden, als Gedichte; wiewol die Vertheidiger der Aechtheit derselben behaupten, der vorhin erwähnte Canning habe die Kiste dahin in Verwahrung bringen lassen. Mag

Digitized by Google

es indessen mit dem was Chatterton dafür ausgegeben hat, eine Bewandnis haben welche es will, so bleibt es doch allemal etwas Merkwürdiges, dafs dergleichen Betrug, wofür es aller Wahrscheinlichkeit nach zu halten ist, von einem jungen Burschen, der sich, ehe er noch achtzehn Jahre alt war, vergiftete, mit so vieler Vorsicht ausgeübet wurde. Sowol der Einfall selbst, als auch die Art mit welcher er denselben ausführete, verdienen eben so sehr Bewunderung, als die Talente, besonders zur Dichtkunst, die er dabei so früh blicken liefs. Sein Ehrgeiz und seine Meinung die er von sich selbst unterhielt, waren indessen nicht gering, und man mag sie auch als die Ursach ansehen, warum er bei so jungen Jahren den Entschluss fafste, seinem Leben ein Ende zu machen, weil ihm seine grofsen, chimärischen Erwar-

Digitized by Google

tungen fehlschlugen. So weit ich mich, wiewol dunkel, erinnere, hatte er damals, wie ich ihn sah, etwas wildes und schwermüthiges in seinem Gesichte. Man hat hernach, mit Recht, aber zu spät bedauret, dafs ein junger Mensch, mit so seltenen Anlagen, keine Gönner und keine Unterstützung fand, so sehr er sich auch darum bemühete. Allein auch dieses ist, unter vielen andern, ein trauriger Beweifs, dafs, so wie fast überall, so auch in England, Talente und Verdienst, oft im Elende verschmachten müssen, weil es an Beförderern fehlet, und weil die, welche auch noch wol Lust hätten, Mäcene zu werden, zu schwache Augen besitzen, Gegenstände soloher Art zu bemerken. Einige Reichen, denen seine Feder Weihrauch opferte, damit sie seiner Dürftigkeit zu Hülfe kommen mögten, sollen den Geruch zwar an-

Digitized by Google

genem gefunden haben, allein, wenn es auf das Belohnen des Opfernden ankam, waren ihre Herzen gefroren. Mich wunderte indessen, wie man mir zu Bristol sagte, die Mutter Chattertons lebe in äufserster] Armuth, und seine Schwester, die eine kleine Schule hielt, sey kaum vermögend, sie und sich selbst, dadurch aufs armseligste zu ernähren. Es war mir daher gewissermafsen tröstlich, wie ich ein paar Monate nach meiner Abreise von Bristol, in unsern Londner Zeitungen las, dafs die Mutter, durch den Tod, glücklicher Weise, von ihrem Elende sey befreiet worden. Alles dieses gereicht der gerühmten britischen Wohlthätigkeit zu keiner Ehre, und Sie, mein Lieber, werden mit Recht fragen: solten denn die reichen Bristolenser sich nicht mit einiger Grosmuth gegen die Nachbleibenden eines

unglücklichen, berühmtgewordenen Jünglings geäussert haben, der aus ihrer Stadt gebürtig war? Genug vom Chatterton, lassen Sie uns jezt nach der Cathedrale von Bristol wandern. Ich muste bei dem Hingehen dahin, über eine Brücke über den Fluss Frome gehen, der hier in den Avon fällt, die zwar von Stein erbauet ist, aber in deren Mitte man eine Zugbrücke angebracht hat, damit kleine Fahrzeuge, ohne ihre Masten niederzulassen, durchfahren mögen, welches die Fusgänger oft zwanzig Minuten auf beiden Seiten aufhält, ehe sie ihren Weg fortsetzen können, ohne, im Fall es regnete, ein Verdeck zu finden, unter welches sie treten könten. Lassen Sie mich hier Ihnen auch beiläufig sagen, dass eine schöne steinerne Brücke über den Fluss Avon erbauet ist, welche erst im Jahre 1768 fertig geworden. Dieser Fluss

Digitized by Google

ist eben der, dessen ich schon bei Bath Erwähnung gethan, der langsam und träge durch seine ziemlich engen Ufer schleicht, und hier, zur Zeit der Fluth, nicht über hundert und funfzig Schritte breit ist. Wenn man ihn indessen gleich bei der Ebbe so niedrig siehet, dass die Schiffe auf dem Schlamme liegen, so steigt er doch zu zwanzig bis dreissig Fuss, wenn die Fluth hoch ist. Auf diese Weise können ansehnliche, schwerbeladene Schiffe, dicht bis an die schöne, breite, mit Quadersteinen gefütterte, und eine viertelstundenlange Quay kommen, um daselbst auszuladen, welches ungemein bequem ist. — Verzeihen Sie, dass ich Sie so lange auf dem Wege nach dem Dohm aufgehalten; wir treten jezt in denselben ein. Es war ehemals die Collegiatkirche einer Augustinerabtei, von der aber jezt nichts mehr übrig

Digitized by Google

ist, als ein steinernes, vortreflich gearbeitetes, und schön erhaltenes Thor, welches zum Eingange diente. Die Aebte dieses Klosters, mit ihren frommen Mönchen, haben die scandalöse Chronik ihrer Zeiten mit mancher saubern Anekdote bereichert, und der lezte Prälat, William Elliot, den Henrich der achte wandern hiefs, hielt sich, ohnerachtet er das Gelübde der Keuschheit gethan, nicht weniger denn vier Concubinen. Der tyrannische König gab Befehl das ganze Kloster niederzureifsen, welches auch wirklich vollzogen wurde, und die Kirche würde ein ähnliches Schicksal erfahren haben, woferne er sich nicht plözlich besonnen, und den Entschlufs gefasset hätte, zu Bristol ein Bisthum zu errichten, und diese Kirche zur Cathedrale zu machen. Sie ist nicht so grofs als die Westminsterabtei, hat aber, in Ansehung

Digitized by Google

der Denkmale und Epitaphien, manches Aehnliche mit ihr. Ich werde Sie gewiß mit keiner langen Erzehlung von Grabschriften aufhalten, aber eine ganz kurze will ich Ihnen doch mittheilen, die mir gleich in die Augen fiel, und auf einem nicht gar grossen, aber mit vielem Geschmacke verfertigten Denkmale eingegraben war. Hier ist sie, so daß ich die Absätze der Linien, um den Raum abzukürzen, mit Strichen Ihnen anzeige: *Sacred — to the memory — of — Mrs. Eliza. Draper — in whom — Genius and Benevolence — were united. — She died August 3d. 1778. Aged 36* d. i. dem Andenken der Frau Elisabet Draper gewidmet, in der sich Genie und Güte des Herzens vereiniget hatten. Sie starb am dritten August 1778, fünf und dreißig Jahre alt. — Ihr ist indessen in Sterne's Schriften als Yorick's Eliza, schon

Digitized by Google

zuvor ein Denkmal errichtet worden, das in seiner Dauer, mit diesem Marmor wetteifern dürfte. Sie starb, wo ich nicht irre, in Frankreich, als ein Opfer ihres feurigen Triebes zur sinnlichen Liebe, wovon ihr Körperbau, und vermutlich auch ihr westindisches Vaterland mit seinem Clima, die Ursach war. Man sagt sie sey zu Zeiten genöthiget gewesen Eis oder kalte Dinge, an den Theil ihres Leibes zu legen, wo sie die Hitze der Sinnlichkeit am brennendsten fand. Der Mann der mir die Kirche zeigte, und eine geringe Stelle bei derselben hatte, erzehlte mir, dem Anscheine nach mit vieler Rührung, das vor etwa drei Jahren erfolgte Absterben eines Rothkehlchens, das mehrere Jahre lang seinen beständigen Aufenthalt in dieser Kirche genommen gehabt, und welches er, da es äuserst zahm gewesen, zu füttern

Digitized by Google

gepflegt. Während der Zeit dafs die Choristen oder die Gemeine bei dem Gottesdienste sangen, habe sich der Vogel auf die Spitze der spielenden Orgel gesetzt, und aus allen Kräften sein Lied auch gesungen. Er mufs wol der Günstling vieler in der Kirche gewesen seyn, denn ich hörete noch ein paar andere, mit vieler Bewegung des Herzens von ihm reden, die sich seiner erinnerten. Ein Canonicus, der zum Domcapittel gehöret, hat ein artiges Gedicht auf den Vogel gemacht.

Ich will Ihnen nichts ein Wort mehr über die Kirchen zu Bristol schreiben, wenn ich Ihnen nur noch gesagt habe, dafs, unter dem Gesetze der Religionsduldung, andere Secten hier ihren Gottesdienst eben so ungestört und öffentlich halten, als die von der herrschenden Kirche. Aufser den siebenzehn Pfarrkirchen, giebt

es noch vier methodistische Versammlungsorte, so wie zwo baptistische, zwo presbyterianische und zwo Independenten Capellen. Die Quäker haben zwei Versammlungsorte, die Römischcatholischen eine Capelle, und die französischen Reformirten, haben eine Kirche worin französisch geprediget wird. Die Juden haben seit kurzem eine Synagoge errichtet. Obgleich mehrere Zuckersiedereien in Bristol sind, darin viele Deutsche arbeiten und deren Herrn gemeiniglich auch Deutsche sind; so hat man hier doch weder eine deutsche Capelle noch einen deutschen Prediger.

Von dem Zustande der Gelehrsamkeit in dieser Stadt kan ich Ihnen nicht viel sagen, weil wenig davon anzutreffen ist. Die Buchladen haben nicht viel zu bedeuten. Sie enthalten freilich die gangbarsten

Digitized by Google

und zur Unterhaltung dienenden englischen Schriften; allein, Bücher mit weifsen, unbeschriebenen Blättern, in Folio, Quarto u. s. w. die für Schreibestuben, zu Handlungsbüchern oder sonst dienen, sind, so wie Schreibematerialien, die meiste welches man bei den Buchhändlern zu Bristol antrift, die eigentlich nur in den Rang der *Stationers* oder Papierhändler gehören. Unter einigen anderen Empfehlungsbriefen die ich bei mir hatte, war auch einer an den dasigen Buchhändler Norton, einen sehr gefälligen und ehrlichen Mann. Ich sah mich in seinem Laden etwas um, fand aber blos die gewöhnlichen, meistens nur zum Zeitvertreibe gelesenen englischen Bücher. Wie ich ihn fragte ob er von den besten Ausgaben der alten griechischen und lateinischen classischen Schriftsteller, die man sonst in England so hoch

Digitized by Google

hält. Keine habe? gab er mir zur Antwort, dafs die Bristoler Buchhändler sich damit nicht abgäben, weil sie ihnen blos zu Ladenhütern dienen würden. Geschähe zu Zeiten Nachfrage danach, oder verlangte jemand Bücher solcher Art, so schrieben sie nach London, und erhielten das Begehrte in wenigen Tagen. Dieser Mann war ein grofser Liebhaber von Gemälden, sein Zimmer, sogar seine Treppen, waren damit bekleidet. Ich vermuthe dafs er damit handelte, ob er mir gleich keine categorische Antwort gab, wie ich ihn darum fragte. Er führte mich in ein Zimmer, oben in seinem Hause, wo er einen Menschen zur Arbeit sitzen hatte, der geschätzte Kupferstiche, die in London herausgekommen, nach einem etwas vergröfserten Maasstabe, mit Oehlfarben auf Leinwand mälete. Da wir seit einiger Zeit in London ange-

Digitized by Google

fangen haben, die beliebtesten neuen Kupferstiche zu illuminiren, um ihnen das Ansehen von Gemälden zu geben, wogegen manche Kunstverständige, vielleicht zu sehr, eifern, so schien mir eine Arbeit dieser Art, die ich hier zum ersten Male vor mir sah, ziemlich überflüssig; allein, bei näherer Betrachtung fand ich doch diese Copien ungemein artig und gefällig für das Auge, und ich wunderte mich dafs der Maler, dessen Kleidung grofse Dürftigkeit verrieth, seinen Pinsel so gut zu gebrauchen wuste, als es seine Arbeit wirklich anzeigte. Herr Norton schien mir auch zu verstehen zu geben, dafs er bei dem Handel mit dieser Art von Gemälden sich nicht übel stünde.

Erst seit einigen Jahren ist eine Stadtbibliothek, wie sie genennet wird, angelegt; aber von keiner grofsen Bedeutung.

Digitized by Google

Sie wird durch Subscription und durch Büchergeschenke unterhalten und vermehret. Man siehet es ihr bald an, daſs sie mehr zur Unterhaltung für Liebhaber vom Lesen, als für Gelehrte angelegt ist. Das zur Aufbehaltung derselben, wo ich nicht irre, ebenfals auf Subscription errichtete Gebäude, ist ganz artig, und ein Geistlicher hat, als Bibliothekar, die Aufsicht darüber, dessen Besoldung äuſserst gering ist.

Bristol hat eine sogenante Grammar School, oder wie man es in Deutschland nennen mögte, lateinische Schule, aber auch von keiner Bedeutung. Sie hat nur zween Lehrer, oder wie wir es ausdrücken würden, einen Rector und einen Conrector, welche beide klägliche Gehalte haben. Sie sind, wie es bei solchen Stiftungen gewöhnlich ist, beiderseits Geistliche von

Digitized by Google

der bischöflichen Kirche, zu der alle Schulen dieser Art gehören.

Das Theater zu Bristol, das erst seit etwa fünf und zwanzig Jahren erbauet ist, soll ungemein hübsch seyn; allein, es ward bei meiner Anwesenheit grade nicht darauf gespielet, und ich habe es also nicht selbst gesehen. Es hat seine Schauspieler meistens von London und Bath her, und die Bristoler müssen sich also, in diesem Stück, so gut behelfen als sie können.

Hier haben Sie solche meiner Bemerkungen über Bristol, von denen ich glaubte dafs sie zu Ihrer Bekantschaft mit diesem Orte, und zu Ihrer Unterhaltung etwas beitragen könten. Ich bin etc.

Digitized by Google

Achter Brief.

Heute, bester Freund, will ich Ihnen von dem Bristoler Gesundbrunnen, der unter dem Namen *Hotwell* bekant ist, und von der benachbarten Gegend, einige Nachrichten geben. Man kan innerhalb einer halben Stunde, sehr gemächlich, aus der Stadt nach dem Brunnen gehen, denn er ist nicht über anderthalb englische Meilen weit davon entfernt. Der Weg dahin ist auf beiden Seiten grösstentheils mit Häusern besezt, so dafs man sich kaum aufserhalb der Stadt zu seyn dünkt. Die Lage des Brunnens hat mir ungemein gefallen; sie hat sehr vieles Romantische. Der mehrmals erwehnte Flufs Avon fliefst unter den

Digitized by Google

Fenstern des Gebäudes,' darin man das Wasser trinkt, zwischen ziemlich hohen Felsen, nach der Severn zu. Wie ich ihn hier sah, war er so niedrig, dafs man ohne einige Gefahr hätte durchgehen können; allein er steigt, bei hoher Fluth, bis auf dreifsig Fufs, so dafs alsdenn Kriegsschiffe von der Linie darauf fahren können. Von einer Capelle, die ehemals auf dem höchsten Theile des Felsens stand, und einem gewissen spanischen Märtyrer, St. Vincent, gewidmet war, hat der gesamte Felsen, auf dem ehemals Eremiten wohnten, den Namen erhalten, den er noch jezt führet. Die Steine die aus diesem Felsen gebrochen werden, haben eine rothbraune Farbe, sind äufserst hart, lassen sich wie Marmor poliren, und werden vielfältig zu Kalk gebrant, der wegen seiner inneren Güte, sehr geschäzt, und, wie

Digitized by Google

ich vorhin schon erwähnet, stark nach den westindischen Inseln, zum Bauen, verschiffet wird. Vermutlich haben die nicht Unrecht, welche behaupten, der ganze Felsen sey nichts anders als eine Art von Kalkstein, und die Wärme sowol als die weifsliche Farbe des Wassers des Gesundbrunnens, dessen Quelle zwischen diesen Kalksteinen liegt und über welche das Wasser, im Verborgenen hinfliefset, werde dadurch verursachet. Bei näherer Betrachtung dieses Felsens und der Bruchstücke desselben, kam es mir vor, dafs sich auch die nicht irren mögen, welche behaupten, dafs vor undenklichen Zeiten Volkane hier nicht ungewöhnlich gewesen sind. Zerschlägt man ein abgebrochenes Stück, mit einem Eisen, oder einem Hammer, so empfindet man einen starken, widrigen Schwefelgeruch. Aus der Vergleichung der Felsen

Digitized by Google

auf beiden Seiten, scheint es auch wahrscheinlich, dafs sie ehemals nur eine Masse ausgemacht haben, denn die Strata oder Schichten auf beiden Seiten, stimmen aufs genaueste überein, so dafs man von selbst gleich auf den Gedanken geräth, dafs eine sehr gewaltsame Erschütterung den Felsen zerrissen, und der Flufs, in der Folge, seinen Weg zwischen durch gefunden habe. Wie ich hernach in der Gegend von Bristol etwas weiter mich umsah, fand ich hin und wieder Felsenrisse, welche die Vermutung bestätigen, dafs sie von ehemaligen heftigen Erderschütterungen herrühren. Die Leute welche in den hiesigen Steinbrüchen arbeiten, sprengen den Felsen mit Pulver, und man findet alsdenn nicht selten, zwischen den verschiedenen Lagen, und in den zwischen ihnen sich entdeckenden Spalten, jenes schöne Kristal, welches

Digitized by Google

oft so klar und glänzend ist als Diamanten, und von einer solchen Härte, daſs man Glaſs damit schneiden kan. Es ist ihnen daher wol eher der Name von Bristoler Diamanten gegeben worden. Einige derselben, die ich in ihrem natürlichen Zustande gesehen, waren ungemein schön; sie sind sechseckigt, lauffen in eine Spitze zusammen, und bleiben im Feuer unverändert. Da sowol am Brunnen, als auch zu Bristol, in manchen Kramladen, solche Kristalle, und allerlei daraus verfertigte Dinge, feil geboten werden, so muſs man sich in Acht nemen, daſs man nicht hintergangen werde, weil mancher Betrug dabei vorgehet. Auffallend ist es, daſs zwischen diesen Felsen, und in ihrer Nachbarschaft, allerlei Pflanzen, Blumen, Moſse und aromatische Kräuter von selbst wachsen, die man entweder sonst wo, in dem

natürlichen Boden Englandes, nicht antrift, oder die wenigstens sorgfältig in Gärten gewartet, und in Treibhäusern, gegen kalte Witterung gesichert werden müssen. Die Natur scheinet also in den Erweisen ihrer Güte gegen diese Gegend, zum Besten der Menschen, sehr freigebig gewesen zu seyn, da sie hier nicht allein eine Quelle des heilsamsten Wassers hat entstehen lassen, sondern auch, den Sommer hindurch, die schönsten Kräuter mit ihren Blumen duften läfst, um diesen Ort denen desto zuträglicher und angenemer zu machen, welche denselben besuchen, um von ihren Krankheiten damit sie behaftet sind, befreiet zu werden. Das ist ein guter und frommer Gedanke werden Sie sagen; allein, ich will Ihnen, nach meiner mir angebornen Ehrlichkeit, und unwiderstehlichen Wahrheitsliebe, grade heraus gestehen, dafs er

Digitized by Google

eben so wenig guten Grund hat als hundert andere seiner Art, die in Büchern, und mündlich, auf eine frömmelnde Weise, häufig vorgebracht werden. Mein obiger Gedanke, ist, bei näherer Untersuchung, eben so wahr, als der, den jemand zum Beweise der weisen Anordnungen in der Natur so ernsthaft äußerte, daß dem männlichen Geschlechte, darum Bärte zu Theil geworden, damit die Barbiere leben und ihren Unterhalt finden mögten. Im Vertrauen gesagt, bester Freund, der Gesundbrunnen davon ich rede, und seine Tugenden, sind erst höchstens vor zweihundert Jahren entdeckt worden. Bis dahin ist das Gesundheitswasser immer gequollen, die Kräuter sind um und zwischen den Felsen von St. Vincent, schon vor Jahrtausenden gewachsen, und haben in ihrer Blüte die Luft mit aromatischen Düften

Digitized by Google

angefüllet, ohne dafs sich Menschen um das eine so wenig als um das andere bekümmert hätten. Gewifs, man hat Ursach sehr behutsam im Glauben zu seyn, wenn man die stolze Lehre höret, dafs alles um des Menschen willen geschaffen sey. Sah ich ehemals, als Knabe, den schön gestirnten Himmel mit Entzücken an, so kam es mir schon damals unglaublich vor, wenn man mir sagte die funkelnden Sterne wären um meinetwillen da; und ich wäre eines, als ein kleiner Spötter, bald übel weggekommen, wie ich meinen Vater, der unter die Sperlinge schofs, welche die Erbsen im Garten sehr immer verzehrten, dadurch zum Mitleiden gegen sie bewegen wolte, dafs ich ihm erinnerte, er habe ja selbst am lezten Sontage geprediget, dafs alle Dinge zum Besten der Menschen, und folglich auch die Sperlinge, geschaffen wären.

Digitized by Google

Der Gesundbrunnen also, den ich Ihnen jezt näher beschreiben will, ist eine Entdeckung neuerer Zeiten, worüber man sich um so vielmehr zu wundern Ursach hat, da die Römer, zu Bath, in der Nachbarschaft, so vieles an die dasigen Bäder wanten und sie sehr hochschäzten. In weit spätern Zeiten sollen einige Seefahrende die warme Quelle zuerst ausgespähet, und gefunden haben, dafs das Trinken davon in scorbutischen Krankheiten heilsam sey. Dieses war indessen alles und niemand bekümmerte sich weiter darum. Im Jahre 1680, nam eine Krankheit der Harnblase, welche, in dem grofsen Cataloge menschlicher Krankheiten, Diabetes genennet wird, zu Bristol überhand, und trozte allen Bemühungen der Aerzte sie zu heilen. Man entdekte nun, dafs das Trinken dieses Wassers ein sicheres Mittel

Digitized by Google

dagegen sey, und die Aufmerksamkeit ward dadurch rege gemacht. Einige begüterte Leute, nicht eigentlich aus Gefühlen der Menschlichkeit, sondern in Hofnung um dabei zu gewinnen, errichteten das jezige *Hotwell - house*, oder das Gebäude worin man den Brunnen trinkt. Es wurden in demselben Pumpen angelegt, um das Wasser dreifsig Fufs in die Höhe zu treiben, und Röhren, um das Ueberflüssige, in den vorbeifliefsenden Flufs abzuleiten. Da die Quelle der Unbequemlichkeit unterworfen ist, dafs zur Zeit der höchsten Fluth, das Wasser im Flusse höher steigt als die Quelle liegt, und, indem es sich in dieselbe ergiefset, den Gesundbrunnen auf einige Stunden verdirbt, so ward er nicht allein in eine Mauer eingeschlossen, sondern die vorgemeldeten Röhren wurden mit Ventilen so versehen,

Digitized by Google

dafs sie sich verschliefsen wenn das Flufswasser eindringen will, und dagegen zur Zeit der Ebbe, wenn das überflüssige Brunnenwasser abgelassen wird, eröfnen um es in den Flufs abzuführen. Nichts desto weniger reicht alle diese Vorsicht nicht hin, dafs sich das Flufswasser, bei einer hohen Fluth, nicht, durch unentdeckbare Zugänge, mit der Quelle, deren eigentliche Lage in dem Felsen unbekant ist, vermische und sie verderbe. Es mufs daher jedesmal, nach solcher Fluth, alles verdorbene Wasser ausgepumpt werden, um unverfälschtes wieder zu erhalten. Glüklicherweise geschiehet dieses bald, und die Quelle die sehr ergiebig ist, ersezt alles was dabei verloren gegangen fast augenblicklich, da man berechnet hat, dafs dieselbe innerhalb einer Minute, nicht weniger denn vierzig Stübchen, oder hundert

und sechzig Maas, ausströmet. Diese nicht unansehnliche Masse Wassers, ergiefset sich in den Flufs durch eine Oefnung, welche die Natur selbst in dem Felsen gemacht hat; das ausgenommen, welches im Brunnenhause verbraucht wird. Diefes Brunnenhaus hat, wie schon gesagt, eine sehr angeneme Lage. Auf der einen Seite, nach Süden zu ist die Aussicht offen und reizend; auf der andern verdecken felsigte Anhöhen dieselbe gegen Norden und Osten. Unter denselben sind Häuser erbauet, deren Einwohner den gröfsten Theil ihrer Zimmer an Brunnengäste vermiethen, und sie auch wol beköstigen. Das Brunnenhaus ist weder sehr grofs noch sehr ansehnlich. Der Saal darin sich die Gesellschaft versamlet um das Wasser zu trinken, ist nur klein, und mit Bänken angefüllet. Durch denselben gehet man in ein kleineres Zim-

Digitized by Google

mer, wo die Pumpe angebracht ist, und wo das Wasser, denen die trinken wollen, gereicht wird. Durch das Umdrehen eines kleinen Zapfhahns, werden die Gläser gefüllet, welche die so trinken wollen, sogleich ausleeren. Es kamen, während der Zeit da ich hier verweilete, und mich in dem Vorsaale niedersezte, eine ziemliche Anzahl Equipagen an, und viele Damen fanden sich an der Bar oder an den Schranken bei der Pumpe ein, um sich mit Wasser bedienen zu lassen; indessen schienen manche blos zur Gesellschaft mitgekommen zu seyn, denn sie tranken nicht. Die meisten Kranken welche ich hier, zum Gebrauche des Brunnens, antraf, waren in einer Auszehrung und Schwindsucht. Ich liefs mich mit einigen in Gespräch ein, und hörte von ihnen, dafs sie auf Anweisung ihrer Aerzte hieher gekommen wären, weil dieses

Digitized by Google

das einzige übrige Mittel zu ihrer Rettung sey. Gleichwol besorge ich, dafs viele derselben, jetzt schon längst den Weg alles Fleisches gegangen sind, denn sie schienen auf der letzten Stufe ihrer Krankheit zu stehen. Einer derselben war offenherzig genug mir zu sagen, dafs er wenig Nutzen von dem Trinken dieses Brunnens erwarte, und dafs es gröstentheils die Maxime der Aerzte im Reiche sey, wenn sie sähen dafs sie nichts weiter ausrichten können, ihren Kranken den Rath zu geben, nach Bristol zum Brunnentrinken zu gehen, damit sie nicht unter ihren Händen stürben. Dafs dem wirklich so sey, wufste ich schon zuvor, und ich ward daran erinnert, wie ich zu Bristol in der dortigen Cathedrale, einen Leichenstein über dem Grabe eines meiner Freunde erblickte, der vor mehrern Jahren, auf Anrathen der Londner Aerzte, am Ende

einer Schwindsucht, nach diesem Gesundbrunnen ging, und daselbst, in einem noch gar nicht weit verstrichenen Alter, sein Leben in wenigen Wochen beschloſs.

Ich lieſs mir in dem Brunnenzimmer, ein Glas aus der Pumpröhre einzapfen, und fand wie ich es anrührte, und das Wasser an die Lippen brachte, daſs es kaum lauwarm war. Es stiegen eine Menge Luftbläschen in demselben auf, als ob es sich in einer Art Gährung befunden hätte. Obgleich ganz durchsichtig, hatts es doch eine weiſse und milchartige Farbe, die es aber verlieren und ganz klar werden soll, nachdem es einige Stunden gestanden und völlig kalt geworden. Aus dieser Ursach kan es auch nicht gar wol seine ganze Wirksamkeit äuſsern, ausgenommen wenn es sogleich, wie es aus der Quelle komt, getrunken wird. Nichts desto weniger wird es auf

Digitized by Google

Bouteillen gefüllet, und sehr weit, sogar nach Westindien verschickt. Man verfähret alsdenn bei dem Gebrauch desselben, wie mit dem Wasser von Bath. Man sezt die zuvor eröfnete Flasche, bis an den Hals, in warmes Wasser, und läst es darin so lange stehen, bis es den Grad seiner Quellenwärme wieder erhalten hat, die nach dem Fahrenheitschen Thermometer, etwa sechs und siebenzig Grad beträgt; alsdenn wird es getrunken. Indessen erhält das Bristolerwasser niemals seine Gährung wieder, welche bei dem von Bath, bei dem erwähnten Verfahren, einigermafsen wieder hervorgebracht wird. Dieses zeigt, wie mich dünkt, deutlich an, dafs seine wirksamsten und geistigen Theile, wo nicht ganz, doch grösstentheils verflogen sind. Wenn es frisch ist, kan man weder die Hände, noch sonst etwas, mit Seiffe dar-

Digitized by Google

in waschen, denn die leztere gerinnet gleich, und es wird keine Unreinigkeit dadurch weggenommen; sogar wenn es frisch gekocht, und zum Thee gebraucht wird, ziehet es denselben nicht; hat es aber mehrere Tage, in freier Luft, gestanden, verlieret es seine mineralischen Eigenschaften, und kan, wie gemeines Wasser, zum Thee, so wie zu andern häuslichen Verrichtungen gebraucht werden. Ich trank mein gefülltes Glas, welches etwa ein halbes Nöfsel enthielt, gemächlich aus; fand den Geschmak angenem, und konte fast gar nichts schwefelichtes oder sonst mineralisches dabei warnemen; ausgenommen dafs ich hernach etwas säuerliches und zusammenziehendes auf der Zunge und im Munde verspürete, welches aber auch kaum merklich war. Ich begnügte mich mit dem Trinken eines einzigen Glases, dagegen die welche

Digitized by Google

sich zur Wiederherstellung der Gesundheit hier einfinden, zwei bis drei, vor dem Frühstück, des Morgens, und eben so viele nach Mittage um fünf Uhr so trinken, daß nach dem Ausleeren jedes Glases eine halbe Stunde Zwischenzeit statt hat. Während solches Zwischenraums vertreiben sich einige die Zeit mit Gesprächen in dem vorgemeldeten Vorsaale, der eine angenehme Aussicht auf den Avon und die gegenüberliegenden Felsen hat; andere gehen spazieren, wozu ein angenehmer Gang, auf der Seite des Flusses, dienet, der mit Bäumen besezt ist, und sich gleich vor dem Hause zur Rechten, anfängt. Solte es regnigt Wetter seyn, so ist, zur Linken, ein ziemlich langer Seulengang vor den Häusern, unter den Felsen; wo man gegen den Nord- und Ostwind gesichert ist, und allerlei Butiken mit Galanterie- und andern

Waaren antrift. Eine Bande Musikanten, die durch Subscription bezahlet wird, spielet gemeiniglich während der Stunden da die Gesellschaft am zahlreichsten ist, woran, wie ich bemerkte, die Gesunden welche sich hier zum Vergnügen eingefunden, mehr Belustigung fanden als die Kranken, deren einige den Wunsch äuſserten, daſs nicht gepfiffen und geblasen werden mögte. Mein Freund der bei mir war, ein ernsthafter Engländer, schien es auch nicht sehr zu billigen, und ich hatte nicht Lust ihm zu widersprechen, ob ich gleich selbst damit nicht unzufrieden war, und dachte, daſs manchen unter den Kranken, deren Farbe und Augen groſse Niedergeschlagenheit und Hypochondrie anzeigten, dadurch, auf einige Augenblicke, ihre Grillen, die freilich wol natürliche Folgen ihres Gesundheitszustandes seyn mogten, ver-

Digitized by Google

trieben werden könten. An dem Morgen, wie ich den Brunnen besuchte, war die Anzahl der Brunnentrinker den Brunnentrinkerinnen sehr überlegen. Ob dieses Verhältnis immer so sey, kan ich nicht entscheiden; so viel weiſs ich aus dem Munde mehrerer englischen Aerzte, daſs das weibliche Geschlecht auf dieser Insel, häufiger Krankheiten unterworfen ist als in andern Ländern. Da indessen die heutige Erziehungsart desselben, von der ehemaligen sehr unterschieden ist, und es darauf angelegt zu seyn scheint, ihnen den Hang zur Freude, zum Leichtsinn und zur Zerstreuung, statt des ehemaligen zurükhaltenden, bescheidenen und häuslichen Wesens, auf alle Weise, beizubringen, so mag es geschehen, daſs die Krankheiten, die aus einer eingezogenen und sitzenden Lebensart zu entstehen pflegen, in diesen

Digitized by Google

neuern Zeiten etwas abnemen; vielleicht auf Unkosten ehelicher und häuslicher Glückseligkeit.

Wie ich mit meinem Freunde, der sich zu meinem Führer erboten, den Brunnen verliefs, namen wir, ehe wir den kurzen Weg nach Bristol zurück gingen, weil es noch früh am Tage, und ein schöner Morgen war, einen Spaziergang von etwa acht englischen Meilen, um die benachbarte Gegend etwas zu besehen. Wir gingen zuerst in ein grofses neuerbautes Haus, gar nicht weit vom Brunnen, wo während der Jahreszeit des Brunnentrinkens, welche vom Maymonate bis zum September dauert, die Assembleen, die Bälle, und die öffentlichen Frühstücke, an den dazu, in der Woche, bestimten Tagen, gehalten werden. Dieses ist, nebst Clubs und Schmausen, nach dem Geschmack der Engländer

Digitized by Google

im gesellschaftlichen Vergnügen; denn mit den sanftern Gefühlen der Freundschaft, mit dem Süfsen eines vertrauten nachbarlichen Umgangs, sind die wenigsten unter ihnen bekant. Die Herzen der meisten sind zu kält dazu; der Hang zur Veränderung bei ihnen ist zu grofs, und der Ueberdrufs in allen Dingen, der freilich bei allen Menschen in einem gewissen Grade angetroffen wird, äufsert sich bei ihnen zu stark und zu schnell. Dryden vergleicht seine Landsleute sehr richtig mit ihrem Clima, und sagt sehr treffend von ihnen,

Every thing by turns, and nothing long;

sie wollen beständige Abwechselung haben, und nichts bei ihnen währet lange. Jene öffentlichen Versammlungen also die sich bald endigen, wo Emsthaftigkeit, Kartenspiele und Tänze, ohne frohe Herzen statt haben; Zusammenkünfte, die den Namen

der Gesellschaft ohne Recht führen, darin wenig oder nichts gesellschaftliches sichtbar ist, sind die traurigen Stellvertreter des angenehmen Umganges, und der tröstenden und aufheiternden Ergiefsungen vertrauter Freundschaft. Das Zimmer das man für jene beschriebenen Unterhaltungen bestimt hat, ist ungemein schön und grofs. Man nennet es *the new long-room* im Gegensaz eines alten *long-room's* der auf der andern Seite der Heerstrafse, fast gegenüber liegt. Ich fand hier Tische mit Zeitungen bedeckt, und einige die dem Spiele gewidmet zu seyn schienen, ob ich gleich damals grade niemand spielen sah. Man kan sich Caffe und andere Arten von Erfrischungen geben lassen, die man sonst in englischen Caffehäusern erwartet. Das Haus, die Bälle, die Assembleen u. s. w. werden durch Subscriptionen unterhalten, und ich

sah, die zu zahlenden Preise, so wie die, bei solchen steiffen, öffentlichen Versammlungen, unter Aufsicht eines Ceremonienmeisters, zu beobachtenden Regeln, der Länge nach, in einem grofsen vergüldeten Rahm eingefafst, im Zimmer hängen. Vom Octobermonate an, bis zum Anfange des Mayes, ist es hier sehr tod und still.

Mein Freund wanderte mit mir, zur Linken, nach Nordwest zu, auf die Anhöhe des schönen Dorfes Clifton, welches der jezt herrschende Baugeist so sehr vergröfsert, dafs es in kurzem mit Bristol zusammenstofsen wird. Indessen wundere ich mich hierüber so sehr nicht, da die Lage dieses Ortes so vorzüglich schön, und die Aussichten von seiner Höhe so reitzend sind. Von hier übersiehet man Bristol am vollkommensten, und der Blick verlieret sich nach Süden zu, über die

Digitized by Google

Stadt und den Fluss Avon weg, in einer ausnemenden Gegend, die zur Grafschaft Somerset gehöret. Das Land das man vor sich siehet, hebet sich durch sanfte Erhöhungen, die mehrere Meilen weit fortgehen, und endlich den Gesichtskreis mit Bergen begrenzen, auf deren einem, der unter den übrigen am meisten hervorragt, ein alter Thurm stehet, von dem mir mein Freund sagte, dass er den Bristolern zu einem Wetterzeichen diene, je nachdem er klar oder in Nebel eingehüllet erschiene, da er im ersten Falle gut Wetter, im andern Regen verkündiget; man hat in andern Ländern eben dergleichen Wetterpropheten. Die schöne Lage und die gesunde Luft von Clifton, ist die Ursach dass die reichen und begüterten Bristolenser, sich hier eine Menge schöner Landsitze errichtet haben, und dass viele prächtige Häuser, eben jezt

Digitized by Google

erbauet wurden. Das Ländliche wird sich daher sehr verlieren, wenn dieses Dorf, wie es den Anschein dazu hat, mit der Stadt zusammengehänget wird. Ich unterhielt mich eben mit meinem Begleiter, über die Gröfse des Reichthums der sich hier so prahlend äufserte, wie wir über den Kirchhof des Dorfes gingen, und, aus der Kirche, eine Menge Leute, mit hagern Gesichten und zerrissenen Kleidern kommen sahen, ohne einen einzigen wahrzunemen, der in derselben gewesen, dessen äufserer Anblick nur einigermafsen Wohlstand angezeiget hätte. Wie! fragte ich ihn, wird etwa hier, alle Freitage, blos für die Armen Gottesdienst gehalten, um ihnen die Verleugnung zu predigen? Nein! erwiederte mein Freund, es werden ihnen alle Freitage Almosen gereicht; die Dürftigen sind hier sehr zahlreich und die Armuth

ist grofs. — Ich überlasse es Ihnen, mein Bester, die Eindrücke zu errathen, welche dieser Contrast auf mich machte, und die Gedanken die sich, über die ungleiche Vertheilung der Güter dieses Lebens, in mir zudrängten.

Wir nahmen unsern Rückweg nach der Stadt über Brandonhill, welches eigentlich ein Felsen ist, der sich in ziemlich konischer Form, beinahe zweihundert Fuss hoch erhebt, und auf welchem eine dem sogenanten heiligen Brandon gewidmete Capelle ehemals stand, wovon aber nicht das geringste Ueberbleibsel zu sehen ist. Er ist, wiewol nur dünn, mit Erde bedekt, doch siehet man an vielen Orten die nakten Felsen hervorragen. Da wo, in Höhlungen, der Wind mehr Erde zusammen gewehet hat, erblickt

Digitized by Google

man hervorgewachsene Dornbüsche. Diesen Hügel erwähne ich unter andern darum, damit ich Ihnen zuerst sagen möge, dafs man von demselben die Stadt, die dicht unter ihm liegt, so wie einen Theil der nach Mittag und Osten gelegenen Landschaft übersiehet; hernach, das Cromwel denselben bevestigte, um von daher die Stadt im Zaume zu halten. Noch jezt siehet man einen Theil der umher aufgeworfenen Graben. Mein Freund der bei mir war, erzehlte mir auch, dafs lezthin, wie zu Bristol die Nachricht des Abends angekommen, dafs nach der Debatte im Unterhause, über die Abschaffung des Sclavenhandels an der afrikanischen Küste, die Mehrheit der Stimmen für die Beibehaltung desselben ausgefallen, einige dortige, junge Kaufleute, die sich durch diesen entehrenden Handel bereichern, in der Unbe-

Digitized by Google

sonnenheit ihres nicht sehr menschlich gesinneten Herzens, ein grofses Freudenfeuer, auf diesem Hügel, die Nacht hindurch, unterhalten hätten, welches von den bessergesinneten Einwohnern der Stadt sehr gemifsbilliget worden, und ihnen zum grofsen Aergernis gereicht habe. Seit jenem Freudenfeuer hat gleichwol, nach starker Widersetzung, das Unterhaus des Parlaments, die Abschaffung dieses schamlosen Handels aufs Jahr 1796 angesetzt; allein, die Menschenhändler, mit ihren Freunden, haben es dahin zu bringen gewufst, dafs die deswegen gemachte Bill, nachdem sie durchs Unterhaus glücklich gegangen, im Oberhause, während dieser so eben geendigten Parliamentsitzung, ist stecken geblieben. Nichts desto weniger wird vermuthet, dafs die gute Sache der Menschlichkeit obsiegen, und die Abschaffung, in

Digitized by Google

dem gemeldeten Jahre, wirklich Statt haben werde.

Wie ich mich, in der Stadt, von meiner vormittägigen Ermüdung, bei einer guten Mahlzeit, erholet hatte, nam ich die Einladung Eines von der Tischgesellschaft an, mit ihm nach Kingsweston in Gloucestershire, vier Meilen von Bristol zu reiten, und es würde mir jezt sehr leid thun, wenn ich diesen Ort, und den dicht dabei liegenden Hügel Penpold, nicht besucht hätte. Lord Clifford hat hier einen Landsiz, der von eben dem Baumeister errichtet ist, der Blenheim bei Woodstock, den Sitz des Herzogs von Marlborough, bauete, ich meine Sir John Vanbrugh. Ich sah das Haus des Lord Clifford blos von aufsen, weil unsere Zeit es nicht erlauben wolte uns länger zu verweilen, und aufser einer Gemäldesammlung, wenig besonders darin

Digitized by Google

zu sehen seyn soll. Ueberdem war noch die Frage, ob man uns zulassen würde, wenn wir auch, für Trinkgeld und gute Worte, das Haus zu sehen gewünschet hätten. In andern Ländern hält es nicht schwer Paläste inwendig zu sehen, und es ist den Besitzern derselben oft angenem, wenn der neugierige Fremde sich die Mühe giebt, das worauf sie oft stolz sind, und ihre Gröfse darin setzen, in Augenschein zu nemen. In England denken nur wenige Vorneme und Reichen so, daher ich auch keine Lust hatte den Versuch anzustellen, ob wir abgewiesen oder angenommen werden mögten. Das Haus hat eine schöne Lage, grofse Gärten und eine reizende, auf einer Seite nach der See zu gerichtete, Aussicht; jedoch ist es in Vanbrughs Geschmack, sehr massiv und schwerfällig, wie das obenerwehnte zu Blenheim,

Digitized by Google

so dafs, da ich dieses leztere vor mehrern Jahren gesehen, wenn ich auch nicht zuvor gewufst hätte, wer der Baumeister des Cliffordschen Hauses gewesen, ich schon, durch den äufsern Anblick auf die Vermuthung würde gerathen seyn, dafs es Vanbrughs Arbeit seyn müsse.

Wir liefsen unsere Pferde in einem Wirthshause zurück, und stiegen auf den ziemlich hohen Berg Penpold, der auf der Westseite von Kingsweston liegt. Von hier hatte ich eine der schönsten Aussichten die ich mir nur wünschen konte. Nach Westen zu hatte ich die See, oder vielmehr den sogenanten Canal von Bristol vor mir, mit einer Menge Schiffe in der Ferne, die theils vor Anker lagen, theils sich unter Segel befanden. Jenseits dieses Arms der See, zeigte sich ein Theil des Fürstenthums Wales; jedoch, ehe das Auge

Digitized by Google

bis dahin reichte, ward es, im Fortgange seines Blicks, durch die kleine Insel Dinny, die in der Mitte des Canals liegt, aufgehalten, und die romantischen Gebirge in Wales schlossen endlich den Gesichtskreis im Westen. Zur Rechten, nach Norden zu, hatte ich einen Theil der Grafschaft Gloucester, und zur Linken eine Strecke der Grafschaft Somerset vor mir, wo meine Augen sich an den schönen Aussichten kaum sättigen konten. Ich bemerkte dafs dieser Berg sehr häuffig besucht wird, denn wir begegneten nicht allein von daher zurükkommenden Gesellschaften, sondern trafen auch andere dort an, die sich, in eben der Absicht wie wir, eingefunden hatten. Es ward mir fast sauer meinen Standpunkt auf dem Berge zu verlassen; allein die Sonne die sich neigte, erinnerte uns an unsere Rükkehr nach Bristol, wo wir, noch

Digitized by Google

ehe es dunkel ward, nach einem angenehmen Ritte, zurükkamen. Ich bin etc.

Neunter Brief.

Ich verliefs Bristol am folgenden Tage, und ging nach Bath zurük. Im Wagen traf ich gute Gesellschaft an, und unter andern einen jungen lebhaften Mann, einen Bristolenser, der, wie er uns erzehlte, eben von einer Reise nach Frankreich zurükgekommen, und grade damals in Paris gewesen war, wie der König zu Varennes angehalten und nach der Hauptstadt zurükgebracht wurde. Es that mir leid dafs ich nicht Gelegenheit hatte zu erfahren, wer er eigentlich sey; indessen zeigte sein Aeus-

Digitized by Google

seres und seine Gespräche, dafs er eine bessere Erziehung als gewöhnlich gehabt haben müsse, dafs er Vermögen besitze, und dafs er, wenn seine Reden Glauben verdienten, mit den ersten und vornemsten Männern in Paris näher bekant war. Er erwähnte auch dafs er lezthin zu Brighthelmstone, auf einem Balle des Prinzen von Wales, mit einer französischen Herzogin getanzet habe; die, wie sie gefunden dafs er mit den vornemsten von der patriotischen Parthei in Paris bekant wäre, zu ihm gesagt, sie müsse sich vor ihm in Acht nemen. Indessen habe er sie durch die Versicherung beruhiget, dafs er, auf gut Englisch, unter den Aristokraten ein Aristokrat, und unter den Demokraten ein Demokrat sey. Ich glaube dafs, wenn die Unterredung wirklich Statt gehabt, er die Wahrheit geredet; denn ich bin über-

Digitized by Google

zeugt, dafs die Wenigsten unter der englischen Nation, die mit Handlung und Manufacturen zu thun haben, so wenig als die bischöfliche Geistlichkeit und der britische Adel, einige etwa ausgenommen, der französischen Revolution wohlwünschen. Man kan die Ursachen davon leicht errathen, und man siehet wol dafs Besorgnisse, die zum Theil gegründet, zum Theil ungegründet sind, diesen Widerwillen erwecken. Ungern lasse ich mich auf politische Gespräche, über Gegenstände ein, darüber die Meinungen getheilet sind; sie haben wenig Angenemes und wenig Nüzliches. Wenn ich in englischen Gesellschaften, wo zu oft von Leuten von entgegen gesezten politischen Grundsätzen, unnöthiger Weise gestritten wird, mit ins Gespräch hinein gezogen bin, habe ich nicht selten wegen meiner Unpartheilichkeit und

Digitized by Google

Liebe zur Wahrheit, weder von der einen noch von der andern Parthei Dank verdienet. Denn da ich nicht durchaus und eifrig, blos einseitig seyn wolte, wie das hier zu Lande gemeiniglich der Fall zu seyn pflegt, so hat man mich für lau gehalten, weil ich von beiden Partheien, was ich für gut hielt lobte, und das in meinen Augen nicht so war, freimüthig tadelte. Mein vorgedachter Reisegefährte, der ein junger Mann von Kopf, und wie es mir vorkam, auch von gutem Herzen war, hatte indessen Lust das Gespräch auf die französische Revolution zu richten, und wie es sich fügen solte, war grade einer im Wagen, der gegen ihn über sas, der es mit ihm aufnam. Er schien mir, so viel ich, in der Folge, aus seinem Gespräche abnemen konte, nicht zu der bischöflichen Kirche, wie der andere, sondern zu den Dissentern zu ge-

Digitized by Google

hörten, die bis jezt ihrem alten republikanischen Geiste noch nicht entsagt haben. Anfänglich hielt ich ihn für einen freigewordenen Nordamerikaner; ich fand aber hernach dafs er ein geborner Londner war. Er hatte bei einer guten Miene viel gesezztes Wesen, und äufserte bei allem Feuer seiner Augen gleichwol viele Kaltblütigkeit in seinen Reden. Sein äufseres Ansehen verrieth einen Mann von Vermögen, der mit der Handlung zu thun hatte, und die gute Art mit welcher er seine Gedanken vorzutragen wuste, liefs mich vermuten, dafs er sich durch Uebungen in einem politischen Club, deren in London so manche sind, eine Fertigkeit des Vortrags erworben habe. Wie der aus Paris zurükgekommene hörete, dafs keiner von uns, bisher französisches Papiergeld gesehen, schlofs er ein Reiseschreibzeug auf, welches er, wie er

sagte, allemal bei sich führe, und holete ein französisches Assignat von fünf Livres heraus, um uns dasselbe zu zeigen. Sehen Sie da, sagte er, ein Stück Papier welches Geld vorstellet, und vielleicht eben so sehr seinen Werth verlieren wird, als das welches die Amerikaner, im lezten Kriege, aus Noth machten. — Vielleicht aber ist es, erwiederte der andere, den ich einen Dissenter nennen will, auch möglich, dafs es denselben so vollkommen wieder erhält als dieses; Sie wissen es vermutlich, dafs die amerikanischen Schuldenfonds, in ihrem Werthe bis auf Par gestiegen sind, und dafs es geschehen mag, dafs das ehemalige, in England so verschriene und belachte amerikanische Papiergeld, in Staatsschulden verwandelt, seinen urspränglichen Werth übersteige. — Das ist bereits geschehen, gab der Episcopale zur Antwort,

Digitized by Google

denn man muſs schon jezt für das hundert ehemaliger Papierdollars die in den amerikanischen Schuldenfonds, mit sechs Procent Zinsen angesezt sind, hundert und zwanzig Dollars baar bezahlen; so sehr haben sich die Zeiten seit zehn Jahren geändert! — Und, fragte der Dissenter, wäre es nicht möglich, daſs das französische Papiergeld aus seiner jezigen Verachtung, endlich auch zu seinem ihm ursprünglich beigelegten Werthe wieder aufsteige? — Sehr leicht erwiederte jener, denn die französische Nation hat weit mehr Reichthumsquellen als die amerikanischen Freistaaten; jedoch siehet es jezt sehr mislich darum aus. Hätten die Franzosen, fuhr er fort, gleich im Anfange ihrer Revolution, die in der Geschichte ihres Gleichen nicht hat, ohne weitere Umstände, einen Nationalbankerott erkläret; hätten sie die aus den

verkauften Nationalgütern gelöseten grofsen Summen, in einen Schatz der Nation verwandelt, so würden sie, mit einem Male, die erste, reichste und mächtigste Nation geworden seyn; allein es waren zu viele in der ersten Nationalversammlung, die an den Nationalschulden und Leibrenten, welche der Staat bezahlete, Antheil hatten, und um deswillen keinen Bankerott wolten Statt finden lassen, weil sie selbst zu viel dabei würden eingebüfset haben. Andere die wohl einsahen, dafs die Nation, die sich in Freiheit gesezt, nicht verbindlich sey, die, durch eine unweise und höchst verschwenderische Regierung, gemachten Schulden zu bezahlen, wolten gleichwol, um der Ehre ihres Nationalcharacters willen, alles versuchen, dieselben auf Treu und Glauben abzutragen; allein, dadurch dafs man den rechten Zeitpunkt des Ban-

Digitized by Google

kerotts verabsäumet hat, ist der Revolution unendlich viel Nachtheil zugefüget worden, und die neue Constitution und die Freiheit des Volks sind dadurch Gefahren blos gestellet. — Der Dissenter gab ihm, in dem Meisten was er gesagt, Recht, und bedauerte dafs eine Regierungsform, die blos von der in den amerikanischen Freistaaten übertroffen würde, in Gefahr stehen solte nicht dauerhaft zu seyn. — England, sagte hierauf der andere, wird gewifs nichts dabei gewinnen, wenn Frankreich seine Freiheit behauptet; es wird vielmehr für uns gefährlich werden. — Daran, erwiederte der Dissenter, ist wol sehr zu zweiffeln, das Gegentheil davon mögte sich vielleicht schon jezt erweisen lassen. — Das wäre ich begierig zu hören, sagte der Episcopale, und Sie würden mir Vergnügen machen wenn Sie mich davon überzeugten, denn

ich wünsche im Herzen der französischen Freiheit wohl, nur ist mir bange dafs sie mit dem Wohlstande Englands nicht bestehen könne. — Wenn Sie glauben, fuhr hierauf der Dissenter fort, dafs Frankreich, wenn seine neue Verfassung hinlänglich gesichert und gehörig in Gang gebracht werden sollte, in einen blühenden Zustand kommen werde, und dafs seine Handlung und Manufacturen alsdenn sich empor heben müssen, so irren Sie sich nicht. Die Franzosen sind unsere Nebenbuhler längst gewesen, und sie können, als eine von neuen gleichsam geborne Nation, unsere Eiffersucht noch mehr rege machen. Gleichwol werden sie unserm Glück und unserm Wohlstande beiweiten nicht so gefährlich seyn als ehemals. Woher rühren unsere ungeheuern Nationalschulden? woher die drückenden Auflagen, um die Zinsen der-

Digitized by Google

selben abzutragen? woher die in die Millionen jährlich steigenden Kosten, zur Unterhaltung unserer Armeen und Flotten? — Größtentheils von nichts anders als den kostbaren Kriegen, welche England und Frankreich, ohne Unterlas, entweder mit einander selbst geführet haben, oder in welche wir, durch die Ränke der französischen Regierung, und ihre fast allen Nationen gefährliche Staatskunst, so wie durch den grenzenlosen Ehrgeiz mancher französischen Könige sind hineingezogen worden. Seyn Sie versichert, wir würden nicht ein Viertel unserer jezigen Nationalschulden haben, wir würden unendlich weniger Auflagen entrichten, und in Europa würde nicht die Hälfte von verheerenden Kriegen geführet worden seyn, wenn Frankreich schon vor hundert Jahren, die Verfassung gehabt hätte, welche

Digitized by Google

die Revolution erzeuget hat. Wir würden folglich nicht so viele Mittel und Wege haben aufsuchen dürfen, um Abgaben zu heben, und alle Nothwendigkeiten des Lebens nach so hohen Preisen zu bezahlen, als wir jezt thun müssen. Solte sich die neue französische Verfassung behaupten, so wird England im lange daurenden Frieden, seine Schulden und mit ihnen seine Taxen vermindern können; sein Credit, seine Volksmenge, und mit ihr die Betriebsamkeit, werden zunemen. Machte es sich alsdenn die britische Nation, so wie die französische, zum Gesetze, auf keine Eroberungen auszugehen, und keine andere als Vertheidigungskriege zu führen; verbänden sich beide Völker mit einander durch Bündnisse, um jeden Angreiffer mit vereinigter Macht zu demüthigen, und jeden Friedensstörer zur Ruhe anzuweisen —

Digitized by Google

denken Sie da nicht, dafs den Kriegen welche uns so viele Uebel zugeführet haben, beinahe auf immer werde gesteuert und den ewigen Balgereien womit Europa immer heimgesucht wird, ein Ende gemacht werden, damit künftig grofse stehende Armeen, wodurch Völker unterdrückt und ausgesogen werden, nicht mehr nöthig seyn mögen. Schon aus dieser Ursach scheint es mir, von unserer Seite der Klugheit gemäs zu seyn, die französische Revolution, als eine für Grosbritannien äufserst vortheilhafte Begebenheit, zu unterstützen, sie keinesweges, in einem ungünstigen Lichte zu betrachten, oder sie, aus den armseligsten Vorurtheilen, mit neidischen Augen, als eine Staatsveränderung anzusehen, die mit der Aufname unserer Handlung und unserer Manufacturen nicht bestehen könne. Es ist bis jezt noch

Digitized by Google

nicht erwiesen, dafs sie dadurch leiden werden; allein, gesezt wir müsten auch hier einige Opfer dem französischen Geschäfts- Indüstrie- und Unternemungsgeiste bringen, würde denn der unsrige alsdenn nicht auch zunemen? Und wären die obigen Vortheile, wäre das Glück des Friedens, mit seinem glänzenden Gefolge, nicht eine hinlängliche Entschädigung für das Geringe welches wir in Handlung und Manufacturen dem Fleifse der französischen Nation abgeben müsten? Es ward nun von beiden Seiten eingestanden, dafs es wahrscheinlich sey, die französische Revolution, wenn sie sich behaupten solte, könne für England ungemein vortheilhaft seyn, und dafs es in dieser Rüksicht schon Pflicht wäre, dieselbe, wo nicht öffentlich zu befördern, ihr doch wenigstens wohlzuwünschen und ihr nichts in den Weg zu legen.

Digitized by Google

Indessen ward gleichwol noch der Einwurf gemacht, dafs wenn die französische Nation ihre Freiheit, in ihrem ganzen Umfange, mit ihrer neuen Staatsverfassung behaupte, dergleichen für die britische Constitution nachtheilige Folgen haben könne, weil es schon jezt keine geringe Anzahl von Leuten gebe, die den Wunsch unterhalten, die britische Verfassung der französischen, wo nicht ganz, doch mehr ähnlich zu machen. Es ward hierauf geantwortet, dafs, ohnerachtet unsere jezige Constitution, als ein Meisterstück menschlicher Weisheit, welches unverbesserlich wäre, von vielen, theils aus Unwissenheit, theils aus eigennützigen Absichten, gegen ihre Ueberzeugung, ausgeschrien würde, dennoch sich sehr vieles darin finde, welches einer Verbesserung bedürfe; dafs man am Ende des vorigen Jahrhunderts zu viel

Digitized by Google

fertig bei der damaligen, sogenanten, Revolution zu Wercke gegangen, und dafs sie um deswillen, in manchen Stücken unvollkommen geblieben, welches selbst von denen die ihr sehr wohlwünschen und sie hochschätzen eingestanden werde. Solten indessen die, welche an dem Ruder der Regierung säfsen, selbst zur Verbesserung die Hand anbieten, und solte das Parliament nebst der herrschenden Kirche, eine Reformation ihrer selbst, mit gutem Willen, anfangen, um die so sichtbaren Misbräuche, die in beiden Statt hätten, abzuschaffen, so wären keine Unruhen zu besorgen, und das Volk das freilich Ursach habe, in vielen Stücken, misvergnügt zu seyn, würde, wenn die Ursachen, die dazu Veranlassung geben, bereitwillig von den Regierern selbst entfernet würden, lieber bei seiner alten Staatsverfassung, zu der es so

Digitized by Google

lange gewöhnet gewesen, verbleiben, als dafs es Neuerungen einzuführen wünschen solte, die noch nicht durch die Länge der Zeit geprüfet und bewähret gefunden wären.

Unter diesen und manchen andern Gesprächen waren wir zu Bath angekommen. Meine Reisegefährten stiegen vor dem Gasthofe mit aus, wo ich meinen Coffer zurükgelassen hatte, allein keiner von ihnen trat in demselben ab, sondern jeder ging wie er sagte, zu seinen Freunden die er in der Stadt hatte. Ich sezte mich gleich nieder, um das Wesentliche des vorgefallenen politischen Gespräches, so wie ich es Ihnen hier mitgetheilet habe, aufzusetzen; allein, es ist mir gleichwol vieles davon entfallen. Der Dissenter, wofür ich ihn wenigstens hielt, hatte in der Hauptsache ohne Zweiffel nicht ganz unrecht,

Digitized by Google

und ich glaube, wenn Herr Fox mit seiner Parthei sich am Regierungsruder befunden hätte, wie die französische Revolution ihren Anfang nam, so würde es für dieselbe sehr zuträglich gewesen und Ordnung und Ruhe, nach der neuen französischen Verfassung, durch englische Unterstützung, bald wieder hergestellet seyn. Ich habe auch manche Ursachen zu vermuten, dafs Herr Pitt, wenn er nicht Minister wäre, wie Herr Fox in Ansehung der französischen Revolution denken und sich äufsern würde. Allein, die königlichen Staatsbedienten müssen ihren eigenen Willen oft aufopfern, und ihre Denkungsart verbergen, damit sie ihre einträglichen Regierungsämter nicht verlieren mögen. Man wirft es Herrn Pitt, ich will nicht entscheiden mit was für Recht, vor, dafs seine Politik blos die Politik des Tages und des

Digitized by Google

gegenwärtigen Augenblicks sey; dafs er sich, ohne in die Ferne zu sehen, immer von den Vorfällen, so wie sie sich ereignen, bestimmen lasse, ohne an ihre Verbindung mit dem Künftigen zu denken. Da also die jetzigen Zerrüttungen Frankreichs, dem englischen Commerz und der Sicherheit des Friedens von Seiten der französischen Nation, so lange es währen mögte, zuträglich sind; da die Handlung dadurch gewinnet und die öffentlichen Fonds, weit über ihren wahren, innern Werth steigen; da die Begünstigung der französischen Revolution, ihn bei mehrern Arten von Leuten in den Verdacht bringen könte, als ob seine Grundsätze nicht wenig demokratisch wären, und den Geist des Republikanismus begünstigten, wodurch sein jeziges Ministerialansehen, seine Regierungsämter mit allen damit verbundenen

Digitized by Google

Vortheilen, in Gefahr geraten könten, so begnüge er sich, wie man sagt, mit dem kleinen Nutzen, den er jezt, aus den Umständen wie sie sind, zu ziehen vermögend ist, ohne durch Beförderung der politischen Umschaffung Frankreichs, und der vestern Gründung derselben, an das dauerhafte und künftige Wohl der englischen Nation, welches damit stark verbunden scheint, zu denken, oder bei seinen, der Staatsverwaltung wegen, zu ergreiffenden Maasregeln, darauf gehörige Rücksicht zu nemen. Wiefern dieses Urtheil Grund habe, welches von der Antiministerialparthei und andern, über Herrn Pitt gefället und in manchen öffentlichen englischen Blättern und Schriften gedruckt wiederholet wird, werden Sie selbst leicht entscheiden können, da Sie mit der bisherigen Staatsverwaltung, dieses Ministers genauer bekant sind.

Digitized by Google

Ich fand dafs die Gesellschaft in der White-hart-Inn zu Bath, sich während meiner Abwesenheit von zwei Tagen ganz geändert hatte. Unter denen die mir jezt in dem sogenanten *Common-room*, wo gefrühstückt und gespeiset wurde, vorzüglich auffielen, war der Sohn eines gewissen Lords mit seinem Hofmeister. Ich konte mich, bei der Beobachtung desselben, des Gedankens nicht entschlagen, dafs die Widersprüche in dem Verhalten des Menschen, in Rücksicht auf seine Sorgfalt in einigen unbedeutenden Dingen, und seine Sorglosigkeit in andern von grofser Wichtigkeit, äufserst sonderbar und oft unerklärbar sind. Begüterte und vorneme Leute, ehe sie ein junges Pferd zum Bereiten, oder einen jungen Jagdhund zum Abrichten jemand anvertrauen, erkundigen sich zuvor genau nach der Geschicklichkeit

Digitized by Google

und dem Charakter derer die dergleichen Geschäfte übernemen; allein, wenn es auf die Erziehung ihrer Söhne und Töchter ankomt, woran ihnen unendlich viel gelegen seyn solte, sind sie weit unbekümmerter, und geben sich wenig oder gar keine Mühe, um die Personen, zuvor genauer zu prüfen, denen sie die Ausbildung ihrer Kinder überlassen. Bei dem Hofmeister den ich hier vorfand, war diese so nöthige vorläufige Nachfrage und Untersuchung gewifs vergessen, sonst würde er schwerlich zu seinem Amte gekommen seyn. Wenn Sie mir hier antworten, dafs es in vielen andern Ländern nicht viel besser gehe, so fürchte ich, dafs Sie, bei Ihrer Behauptung, die Erfahrung zu sehr auf Ihrer Seite haben.

Digitized by Google

Zehnter Brief.

Es war Sonnabend, wie ich nach Bath zurükkam, wo ich nur blos den Sontag über noch verweilte, und am Montage früh von da wieder abging. Ich nam die Kutsche nach Southampton, bezahlte aber blos bis Salisbury, wo ich etwas zu verweilen entschlossen war. Da Southampton drei und sechzig, und Salisbury nur acht und dreiſsig Meilen von Bath entfernet ist, so muſs man es sich gefallen lassen, bis Abends vor dem Abgehen der Kutsche, in Ungewiſsheit zu bleiben, ob man mitkommen könne oder nicht, weil natürlicher Weise alle die, welche ganz bis Southampton gehen wollen, den Vorzug erhalten, da die

Digitized by Google

denen die Postkutsche zugehöret, lieber das völlige Geld als nur einen Theil desselben nemen. Glücklicherweise waren von den vier Stellen im Wagen nur zwo am Abend vor meiner Abreise besezt, und ich ging also um sechs Uhr Morgens von Bath ab. Meine beiden Reisegefährten waren schon um vier Uhr von Bristol abgereiset, da diese Postkutsche eigentlich vom lezgedachten Orte abgehet, obgleich der Haupteigenthümer derselben, der Wirth der Whitehart-inn zu Bath ist. Man spannte uns vier schöne rasche Pferde vor, und unser Kutscher war grade der dessen ich vorhin erwehnet, der vor wenigen Wochen umgeworfen, und heute zum erstenmale wieder fuhr. Der Schifscapitain, der grade damals im Wagen gesessen, und dessen ich auch schon gedacht, reisete jezt wieder von Bristol, wo sein Schiff lag, nach Ports-

Digitized by Google

mouth, zu seiner dort wohnenden Familie, zurük. Er war ein guter ehrlicher Mann, der besonders das mittelländische Meer viel befahren hatte, und mehrere Reisen nach Westindien gethan. Seine Antworten auf meine Fragen die ich an ihn über die Gegenden that wo er gewesen, waren zum Theil sehr hinreichend, und besser als ich sie von ihm erwartet hätte. Er schien indessen mit seinem Berufe nicht zufrieden zu seyn. Wie ich ihm sagte, dafs ich unter allen Lebensarten, die, eines Seefahrenden, am allerletzten würde erwählet haben, gestand er mir ein, dafs er selbst, von jeher, einen Widerwillen dagegen gehabt, und Gott danken würde wenn er sich so viel erworben hätte, dafs er, ohne das Meer je wieder zu befahren, auf dem Lande, im Schoose seiner Familie, den Ueberrest seines Lebens beschliefsen könte. Ob er

Digitized by Google

gleich, wie ich vorhin gesagt, auf ebener Straſse war umgeworfen worden und sein Bein sehr beschädiget hatte, so hielt er dieses doch keinesweges für so unangenem, als die Gefahren und Beschwerlichkeiten einer Seereise. Er wird indessen wol mit unter die Beschreibung gehören, die Horaz von jener Art Leuten macht, „die durch die vom stürmenden Südwinde erregten Wellen des Aegäischen Meeres erschrekt und besorgt gemacht, das ruhige Leben auf dem Lande mit Lobsprüchen erheben; allein, bald durch Armuth gedrungen, das im Sturme beschädigte Schiff wieder ausbessern, und sich von neuen dem Meere anvertrauen *)."

*) Luctantem Icariis fluctibus Africum
Mercator metuens, otium et oppidi
Laudat rura sui; mox reficit rates
Quaſſas, indocilis pauperiem pati.
Hor. Od. 1. v. 15. lib. 1.

Digitized by Google

Es war mir auffallend dafs dieser Mann das Wort Portsmouth, nicht wie andere ehrliche Leute aussprach, sondern immer Portschmauth sagte; ich habe aber hernach, wie ich mich zu Portsmouth befand, beobachtet, dafs viele unter den Seefahrenden, obgleich, wie ich glaube, nur von der geringeren Classe, eben so reden, denn Seeofficiere in deren Gesellschaft ich mich befunden habe ich nie so aussprechen gehöret.

Es war, wie wir Bath verliefsen, der heiterste und angenemste Morgen, und ich vergnügte mich sehr damit, wie wir auf die Anhöhen vor der Stadt kamen, mehrere Rükblicke auf dieselbe zu thun, welche dem Auge die reizendste Aussicht gewährten. Wir musten durch einige hohle Wege, auf deren beiden Seiten, hin und wieder, Steinbrüche waren, die den Vorbeireisenden lehren, wie leicht es in der

Digitized by Google

Gegend von Bath sey, diesen Haupttheil der Baumaterialien herbeizuschaffen. Wir sahen einige Landhäuser in einer kleinen Entfernung von der Heerstraße; allein sie waren weder zahlreich noch von einiger Bedeutung. Zwo Stunden musten wir uns gedulden, und sechzehn Meilen fahren, ehe wir bei dem Umwechseln der Pferde zu Warminster ein Frühstück erhielten; denn man darf sich in England nichts von der Art, weder Thee noch Caffe, um sechs Uhr, an dem Orte versprechen von dem man ausfähret. Die Mägde und Aufwärter lieben den Morgenschlummer zu sehr, als daß sie, zur Bedienung der Reisenden, ihre Betten früh verlassen solten. Zu Warminster waren wir aus Somersetshire wieder in Wiltshire eingetreten. Der Ort ist klein aber artig, und würde ein angenemer Auffenthalt für den seyn, der das für einen

Digitized by Google

Freund der Ruhe unerträgliche Getümmel gröſser Städte, mit einer nicht ungeselligen schaftlichen Stille des Landes, zu vertauschen wünschet. Es war grade der erste September, der für Hasen und Rebhüner so gefährliche Tag, an dem die bis dahin verschlossen gewesene Jagd wieder aufgehet, und sich die Verfolgung dieser armen Creaturen, von Seiten des Menschen, an diesem Morgen wieder anhebt. Wir sahen den Geistlichen des Ortes, in Gesellschaft einiger Squires, mit Flinten in der Hand, und mit Jagdhunden umgeben, auf dem Kirchhofe versamlet, und auf so viele Mordthaten auszugehen bereit, als es ihnen nur möglich war auszuüben. Jagen, Füchse verfolgen, Kartenspielen, und mit dem Squire eine Flasche Portwein, oder eine Bowl Punch auszuleeren, sind zuweilen die vornemsten Beschäftigungen der Landgeist-

lichen von der bischöflichen oder herrschenden Kirche. Die wenigsten derselben bekümmern sich um Bücher, oder vertreiben sich die Zeit mit Studiren, die den Unbeschäftigten und den begüterten Müssiggängern so lange währet. Meine Aufmerksamkeit auf die Jagdgesellschaft ward durch die gute Nachricht unterbrochen, dass das Frühstück fertig sey; und wir setzten uns gleich nach demselben wieder in den Wagen, der frisches Vorspann erhalten hatte. Ich will nicht vergessen Ihnen zu sagen, dass einer meiner Reisegefährten, ein artiger junger Mensch, der zu Bath mit eingestiegen war, uns hier verliess. Er erzehlte mir dass er mit einem andern Herrn so eben eine Reise durch das Fürstenthum Wales gemacht, und sein Pferd, welches er dabei gebraucht, zu einem Freunde, nicht weit von hier, vorausgeschickt habe. Die Beschreibung

die er mir von den dortigen schönen Gegenden und Aussichten machte, waren insgemein einnehmend; allein er setzte hinzu, dass der Reisegeist, den jetzt jederman antreibe, einen Theil des Sommers auf der Heerstrasse, und in Wirthshäusern zuzubringen, auch eine Menge Menschen dieser Art nach Wales führe, die das Land durchkreuzten. Dadurch geschehe es, dass in den Wirthshäusern, wo der Reisende sonst so wohl gelebet, und wo das Verhältnis im Bezahlen, gegen die englischen Wirthshäuser, an den Heerstrassen nach London zu, wie eins zu drei gewesen, jezt alles eben so theuer sey als in diesen. Ueberdem sagte er dass es wegen der gebirgigten Gegenden, und wegen der Beschaffenheit der Wege, nicht immer angehe, dort mit einem Wagen zu reisen, sondern dass man zu Pferde am besten fortkomme. Ich bin

Digitized by Google

mit mehrern würdigen Menschen, die aus Wales gebürtig sind, bekant; solte ich ihre mehrmals an mich ergangenen Einladungen, mit ihnen ihr Vaterland zu besuchen, annehmen, so könten Sie alsdenn etwas Umständlichers von diesem gebirgigten Lande, in welches sich die Ueberbleibsel der alten Briten eingesperret haben, von mir erwarten; bis dahin also werden Sie sich gedulden müssen.

Gleich hinter Warminster komt man auf die berühmte *Salisbury-plain*, oder Ebene von Salisbury. Warum man diesen Strich Landes, der sich über vierzig englische Meilen in die Länge und in die Breite erstreckt, eine Ebene genant, kan ich darum nicht wohl einsehen, weil nirgendwo Anhöhen und Vertiefungen mehr mit einander abwechseln, und die Aussicht des Reisenden, durch Auf- und Niedergehen,

Digitized by Google

häufiger unterbrochen wird, als eben hier. Downs würde, wie mich dünkt, ein schicklicherer Name seyn, wofern das Wort *Plain* hier nicht vielleicht blos so viel als eine ofne Gegend bedeuten soll, wo wenige Bäume angetroffen werden. Wenn man von Warminster, über Hytesbury, nach Salisbury fähret, hat man zur Linken, oder nach Norden zu, diese Ebene, und zur Rechten oder nach Süden zu, ein Thal durch welches der kleine Fluss Willy fliesset, der sich bei Salisbury mit dem Avon vereiniget. Lassen Sie mich hier erinnern, dass es mehrere Flüsse gebe, die den leztern Namen führen. Der so durch Bath und Bristol fliesst, ergiesst sich in den Severn; der von dem ich hier rede strömt, bei Christchurch in Hampshire, in den Canal, und alsdenn ist noch ein Avon in Warwickshire übrig, der auch, oberhalb Glouce-

Digitized by Google

sen, in den Severn fällt. Dieser letztere ist der Avon an welchem Stratford, der Geburtsort Shakespeare's liegt. Jenes Thal durch welches sich der Fluß Willy, von Warminster bis Salisbury, zwei und zwanzig Meilen weit, schlängelt, ist meistentheils für Wiesewachs. Hin und wieder sah ich an demselben artige und wohlgebaute Dörfer und einige zerstreut liegende Bauerhöfe oder Hämlets, die zwischen Bäumen versteckt waren; indessen konte ich keine zu irgend einer Art von Fabriken gehörige Mühlen, an dem Flusse, der zu Ueberschwemmungen geneigt zu seyn scheint, entdecken. Man sagte mir daß gute Fische, besonders Forellen, in demselben wären; allein, wie ich hernach zu Salisbury mich näher erkundigte, hieß es, daß Fische daselbst nicht häufig und dabei theuer wären, ohnerachtet die beiden Flüsse Avon und

Willy I unterhalb der Stadt sich mit einander vereinigen. Wenn man Salisbury von Westen her, innerhalb weniger Meilen, erreicht hat, eröfnet sich dem Reisenden ein anderes Thal zur Linken, nach Norden zu, in welchem er den ersteigenanten Fluß erblickt, der sich der Stadt nähert. Die Aussicht wird hier angenehmer, wenn man die hohe Spitze der Cathedrale vor sich, und von den Anhöhen, über welche die Heerstrafse läuft, die beiden anmuthigen Thäler, auf jeder Seite, mit ihren mannigfaltigen Dörfern und Kirchen, neben sich erblickt.

Die Stadt Salisbury, von der man mir so viel Rühmens gemacht hatte, von der es hieß sie sey schön gebaut und groß, entsprach meiner Erwartung nicht. Es war grade Mittag, wie die Kutsche vor dem Gasthofe still hielt, wo die Pferde gewechselt werden, und den man mir als

den besten in der Stadt beschrieb. Da ich mir vorgenommen hatte hier etwas zu verweilen, um den Ort selbst, sowol als die umliegende Gegend näher kennen zu lernen, so eilte ich, um zuerst eine Neugier zu befriedigen, die mir schon längst auf dem Herzen gelegen hatte, ich meine den alten vermeinten Druidentempel zu sehen den man *Stone-henge* nennet. Ich hatte ein Empfehlungsschreiben an jemanden zu Salisbury bei mir, und traf ihn glücklicherweise zu Hause an. Nachdem die gewöhnlichen Complimente abgelegt waren, und er mich fragte, worin er mir dienen könte? war gleich meine Antwort, dafs ich gern nach Stone-henge gehen mögte. Er widerrieth mir, wie ich vorhatte, Pferde zum Reiten dahin zu miethen, und ich folgte seinem Rathe eine Postchaise zu nehmen desto eher, da ein Herr, der bei ihm

Digitized by Google

war, sich anbot mich zu begleiten; es wieſs sich hernach aus, daſs er ein Canonicus an der dasigen Dohmkirche war. Eine Postchaise erschien also in weniger als einer Viertelstunde, und wir sezten uns ein. Von Salisbury nach Stone-henge gehet keine eigentliche Heerstraſse, sondern ein bloſser Landweg, den man mir, bei dem Bezahlen der Chaise, zu acht englischen Meilen berechnete, ob er gleich, wie ich beinahe gewiſs bin, nicht sechs ausmacht. Mit einem Pferde würde ich, ohne schnell zu reiten, ihn in einer Stunde gemächlich zurükgelegt haben, und wir brachten, bei dem Fahren auch kaum Dreiviertelstunden darauf zu. Der Weg gehet immer auf und nieder, und man erblickt diese gerühmten Ueberbleibsel des Alterthums nicht eher, als bis man ganz in der Nähe derselben ist. Die welche von London aus,

Digitized by Google

über Amberesbury, die Landstraße nach Tiverton bereisen, fahren dicht vor Stonehenge vorbei, und haben also nicht nöthig, wie ich, ein eigenes Fuhrwerk dahin zu miethen.

Durch das was ich von diesen englischen Alterthümern gelesen und gehöret hatte, waren meine Erwartungen sehr gespannet worden, und mein Begleiter schien auch sehr hohe Gedanken davon zu unterhalten; indessen ging es mir hier, wie es mir in hundert andern solchen Fällen gegangen ist: ich fragte bei mir selbst, wie die Empfindungen, welche der erste Anblick erzeugt hatte, vorübergegangen — ist dieses Alles? Da Sie jedoch wol über den Wunsch äußerten, der mir wol nicht befriediget werden möchte, dieses so gerühmte Denkmal, darüber so manche englische Gelehrte Betrachtungen angestellet, Be-

Digitized by Google

schreibungen davon gegeben, und es zu erklären sich bemühet haben, selbst zu sehen, so will ich mich wenigstens bemühen, Ihnen dasselbe so anschaulich zu machen, als es mir möglich ist. Zuerst also will ich Ihnen ein paar Worte von der Gegend sagen, darin man Stone-henge antrift, weil die Lokale zur Beurtheilung der Meinung, daß es ein Druidentempel gewesen, nöthig ist. Schon vorhin habe ich erwähnet, daß wenn das Wort Ebene im eigentlichen Verstande genommen wird, es diesem geräumigen Strich Landes, der den Namen Salisburyplain führet, nicht zukomme. Ein Hügel, in konischer oder vielmehr Glockenform, mit einer ausgedehnten Grundfläche, liegt neben dem andern; und an vielen Orten folgt Anhöhe auf Anhöhe, in wellenförmiger Art. Der Boden ist mehrentheils sandig, jedoch mit kurzem Grase bedeckt.

Digitized by Google

welches aber zu keiner Jahreszeit die lebhafte, grüne Farbe hat, als das Gras der englischen Wiesen und Gärten gemeiniglich zu haben pflegt. Dafs indessen der Boden nicht ganz so schlecht sey, als man sich sonst vorgestellet hat, beweisen einige glückliche Versuche, die man seit einigen Jahren gemacht hat, denselben, hin und wieder, mit Getreide zu bebauen. An manchen Orten soll der Weizen ziemlich gerathen; allein da wo ich durchgekommen bin, besonders in der Nachbarschaft von Stone-henge, waren die urbargemachten Flecke, entweder mit Hafer oder mit Gerste besäet, mit dessen Einernten man sich eben damals beschäftigte. Wenn man durch die sandige Oberfläche durchgräbt, gerath man, innerhalb der Tiefe eines Fusses, überal auf einen kalkartigen, felsigten Boden, mit Feuersteinen vermischt,

Digitized by Google

wie an den meisten englischen Küsten. Man siehet auch hier Schafheerden von vielen Tausenden, und Grabehügel, in eben so grofser, wo nicht gröfserer Anzahl und von unterschiedenen Höhen, als auf denen, in einem meiner vorigen Briefe, erwähnten Marlborough-Downs. Gegen funfzig derselben zählte ich, wie ich zwischen Stone-henge stand, und es giebt mehrere hundert davon innerhalb weniger Meilen umher. Die Neugier hat den längst verstorbenen Lord Pembroke, so wie den Alterthumsforscher Stukeley und andere, bewogen, einige dieser Hügel zu eröfnen. Was man darin vorgefunden, hat immer die Meinung bestätiget, dafs sie nichts anders als Begräbnifsörte gewesen sind. Die grofsen Hügel scheinen für vornehme Personen bestimt gewesen zu seyn, und da wo mehrere kleine, oft in einer Reihe, neben

einander liegen, oder eine Anzahl derselben mit einem Graben umgeben ist, wird es wahrscheinlich, dafs sie eine Art von Familien-Begräbnis abgegeben haben. Wenn es seine Richtigkeit hätte, dafs Stone-henge ein Druidentempel und ein heiliger Ort gewesen, so wäre die Muthmafsung wol nicht ungegründet, dafs man eine solche Gegend aus ähnlichen Meinungen, wie der Christen, in Ansehung ihrer Kirchhöfe, zu Begräbnisplätzen, vorzüglich, erwählet habe. Aus dem was man in diesen Grabhügeln gefunden, läfst sich indessen der Schlufs ziehen, dafs die, welche sie errichtet haben, in ihren Begräbnisgebräuchen unterschieden gewesen sind. In einigen die eröffnet worden, hat man Aschenkrüge, in andern Todtengerippe gefunden, so dafs das Verbrennen der Leichen eben so gewöhnlich als das Beerdigen derselben ge-

Digitized by Google

wesen seyn muſs, wofern man nicht annehmen will, daſs diese Grabehügel von untereinander verschiedenen Völkern, und in verschiedenen Zeitaltern, sind errichtet worden. D. Stukeley hat mehrere der kleinern durchgraben lassen, und, so wie andere nach ihm, gefunden, daſs die Errichtung derselben nach einerlei Plan geschehen sey. Die Oberfläche des ganzen Hügels ist von gewöhnlicher Erde, etwa eines Fuſses tief; alsdenn folgt eine harte kalkartige Rinde, etwa zwei Fuſs tief, womit der ganze Hügel überzogen ist, und unter derselben sehr gute lokere Erde. Man hat das Todtengerippe gemeiniglich gleich unter der Kalkrinde, mit einiger Erde bedeckt, etwa drei Fuſs tief, unter der Spitze des Hügels gefunden. Da wo Urnen mit verbrannten Knochen und Asche angetroffen wurden, muste man tiefer

graben; und die nächste Erde worin sie standen, war auch mit einer Lage von Feuersteinen, dergleichen es in dieser Gegend genug giebt, überdekt. Die Urnen sind elend; von ungebackener Erde. In einigen Hügeln traf man oben in der Kalkrinde, eine Oefnung oder ein Loch an, in welchem die verbranten Gebeine, ohne Urne, lagen, die wol zu Zeiten mit Knochen von Pferden, Hunden oder andern Thieren, ja wol von Vögeln, vermischt waren. Vermutlich hatte man sie, zur Ehre des Abgeschiedenen, bei der Verbrennung der Leiche, mit aufgeopfert und verbrant. Stukeley fand in einem solchen Aschenkruge, Knöpfchen von gefärbtem Glase, und auch von Bernsteinen, unter den Gebeinen. Dieses und die Grösse der halbverbranten Knochen, brachten diesen Alterthumsforscher sogleich auf die

Digitized by Google

Gedanken, es sey die Urne eines vierzehnjährigen Mädchens, und weil er unter der Asche auch die eiserne Spitze einer Lanze antraf, so that er den Ausspruch sie sey eine Heldin gewesen. Vermuthlich werden Sie über den Einfall des guten Mannes lachen, allein ich muſs Ihnen sagen, daſs mein Begleiter, der Canonicus, wie das Gespräch uns hierauf brachte, und ich darüber scherzte, die Meinung des Stukeley für ausgemachte Wahrheit hielt. Ich wollte ihn auf keinerlei Weise in seinem Glauben stören; wie er aber aus den gefundenen Glas und Bernstein Zierathen schlieſsen wollte, daſs man die Verstorbene in ihren besten Kleidern müsse verbrant haben, so machte ich ihn dadurch etwas irre, daſs ich ihn daran erinnerte, daſs wenigstens die Knöpfchen von Bernstein, wo nicht auch die vom

Digitized by Google

Glase, geschmolzen seyn müsten, wenn sie im Feuer gewesen wären. Schon vorhin habe ich erwähnet, dafs die ganze Gegend um Stonehenge, mehrere Meilen weit, von Bäumen entblöfst sey. Auf ein paar Anhöhen bemerkte ich in der Ferne etwas das ein paar Büschen ähnlich sah, ich vermuthe aber dafs es blos Heidekraut gewesen. Genug von der Gegend, ich komme zu Stone-henge selbst. Stellen Sie sich eine Anzahl von etwa hundert und vierzig länglichviereckten Steinen vor, deren einige ungemein grofs, andere dagegen kleiner sind, manche noch senkrecht in der Erde stehen, andere, durch die Zeit umgeworfen, auf dem Anger liegen. Einige der kleinern, etwa gegen funfzig, sind weggeschlept und zu andern Absichten gebraucht worden. Aus der Stellung derer die noch aufrecht stehen er-

Digitized by Google

hellet, dafs das Ganze nicht grade vier Zirkel, sondern vielmehr vier elliptische Ründungeu ausgemacht habe. Drei derselben sind innerhalb der äufsern, dem Umfange nach, gröfsesten, in gehöriger Entfernung, so eingeschlossen gewesen, dafs sie einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt zu haben scheinen, dessen Radii gleichwol nicht alle gleich sind. Das Ganze ist mit einem Graben umgeben, der aber iezt fast ganz mit Erde ausgefüllet ist. Der erste äufsere Zirkel, um mich dieses Wortes der Kürze wegen zu bedienen, bestehet aus viereckigt behauenen Pfosten, die etwa drei Fufs aus der Erde hervorstehen, und insgesamt, durch oben übergelegte Steine, wie durch Querbalken, mit einander verbunden waren. Hin und wieder stehen noch ein paar solcher zusammenhängender Pfosten, und an den andern, die theils

Digitized by Google

noch stehen, theils an der Erde liegen, siehet man die Zapfen an ihrem oberen Ende, welche in die Fugen der Querbalken eingreiffen. Auf diesen äufsern Zirkel folgt ein anderer, in einer Entfernung von ein paar Schritten, der aber nur aus blossen Pfosten, ohne Querbalken, bestand. Der dritte war der vornemste, und stellet sich in fünf ungeheuren Steinmassen dar, die in der Gestalt der gewöhnlichen Galgen aufgerichtet sind, davon drei noch ganz dastehen, die beiden andern aber hat die Zeit verfallen lassen. Sie waren in einer länglichen Rundung so aufgestellet, dafs je zween derselben gegen einander überstanden, und der fünfte, als der gröfste am Ende, über die übrigen hervorragte. Diese steinernen Galgen, welche die alten Sachsen mit Recht *Stone-henge* nanten, haben die Antiquarier, die mit dieser Benennung

schlecht zufrieden sind, den vom Griechischen hergeleiteten Namen *Trilithons* gegeben weil sie aus drei Steinen bestehen. Sie sind nicht von gleicher Höhe. Die beiden ersten, gegen einander überstehenden, sind von drei und zwanzig Fuſs, indem die Seitenpfosten beinahe zwanzig Fuſs aus der Erde hervorstehen, und der übergelegte Stein etwa drei Fuſs im Gevierte dicke ist. Die beiden folgenden sind um einen Fuſs höher. Der fünfte, welcher der gröſste war, hat überhaupt fünf und zwanzig Fuſs gehabt; allein, der Querstein ist herabgefallen, und es stehen nur noch die beiden ungeheuern Seitenpfeiler. Von diesen dürfte einer vielleicht bald umstürzen, weil er schon gänzlich seine senkrechte Richtung verlohren hat, und sich auf die Seite lehnet. Die Querhalken sind insgesamt etwa funfzehn Fuſs lang, so daſs,

Digitized by Google

wenn man für die Dicke jedes Seitenpfeilers drei und einen halben Fuſs abrechnet, für die innere, freie Oeffnung etwa acht Fuſs übrig bleiben. Die Seitenpfeiler sind insgesamt wie Parallelogrammen gehauen, doch werden sie nach oben zu, obgleich nicht sehr merklich, etwas dünner. Zeit und Witterung haben oben in dem einen dieser Querbalken, so groſse Löcher gemacht, daſs die Dohlen in denselben nisten. Diese, wie sich die Alterthumsforscher ausdrücken, prächtige und schauervolle Ründung, soll nun der heiligste Theil dieser vermeinten Druidencathedrale gewesen seyn. In diesen vornemsten Zirkel ist endlich noch der vierte oder lezte eingeschlossen, der blos, wie der zweite, aus einigen in die Runde gesezten Steinen, als Pfosten bestehet. Innerhalb derselben liegt, nach dem höchsten Trilithon zu, ein

Digitized by Google

grofser länglich viereckter Stein, den einige der Antiquarier für einen Altar, andere für einen Leichenstein ausgeben. Er ist von einem groben bläulichten Marmor, dergleichen man in Derbyshire findet, und der noch heutzutage häuffig zu Leichensteinen gebraucht wird. Der Querbalke des grösten Trilithons, von dem ich gesagt dafs er herabgefallen, hat diesen vermeinten Altar, der zwanzig Zolle dick ist, in drei Stücke gebrochen. Aus dem Anblick dieses blauen Steines, schien es mir wahrscheinlich, dafs er, wo nicht gleich Anfangs in die Erde gesenkt gewesen, doch wenigstens flach auf derselben gelegen, weil man keine Steine oder Mauerwerk findet, worauf er geruhet haben könte.

Sehen Sie hier den gegenwärtigen Zustand, dieses so verehrten Denkmals des Alterthums, welches so manche Federn

Digitized by Google

beschäftiget hat, ohne dafs der Forscher dadurch wäre befriediget worden. In meinem nächsten Schreiben, will ich Sie mit den verschiedenen Meinungen und Muthmafsungen, die darüber sind geäufsert worden, und mit einigen Anmerkungen unterhalten, die sich darauf beziehen. Ich bin etc.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

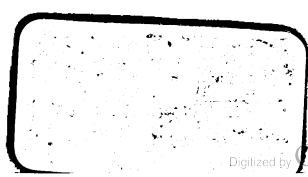
Digitized by Google

Digitized by Google

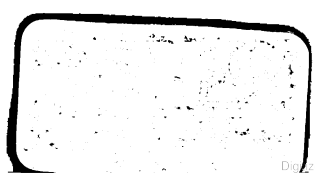
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google